

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig

Bei den Reichsbahnstellen und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen

Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Der proletarische Kulturkampf / Mensch und Energie
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der komm. Genossenschaftler

Bezugspreis: 10 Pf. monatlich 1.20 Reichsmark durch die Post bezogen monatlich 1.20 Reichsmark (ohne Anfertigungskosten) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-2 / Reichsstraße 1 / Reichsbahnpostamt Dresden 2 / Fernsprecher: 17250 / Postfachnummer Dresden 18664
Erscheinungstermine: Montags von 18 bis 19 Uhr allgemeine Sprechstunde Mittwochs von 17 bis 18 Uhr für Betriebe und arbeiterrechtliche Fragen Freitags von 18 bis 19 Uhr literarische Sprechstunde

Anzeigenpreis: Die neuzeit gebräuchteste Non-pressierte oder deren Raum 0.50 RM für Familienanzeigen 0.20 RM für die Restzeit an dem dreifachen Teil einer Zeile 1.50 RM für längere Anzeigen - Anzeigen nach dem 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-2, Ostbahnhofstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Anzeigenpreise besteht kein Anspruch auf Vorkauf der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

5. Jahrgang

Dresden, Sonnabend den 14. Dezember 1929

Nummer 290

Einheitsfront von Schacht bis Breitscheid

Gegen die Volksmassen / Der Youngplans wird verschärft / 2 500 000 Erwerbslose in Deutschland / Der ADGB fordert erhöhten Profit für die Ausbeuter / SPD-Provinzpresse beschließt die Enthüllungen der Arbeiterstimme über den Dresdner Polizeistandal

Einig in der Massenausplünderung

Manöver der SPD - Mobilisiert die Arbeitermassen für das Kampfprogramm der Reichskonferenz der Gewerkschaftsopposition gegen den Youngplan

Dresden, 14. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Demokraten und das Zentrum erklärten ihre Zustimmung zu dem Finanzprogramm und auch die Partei der Schwerindustrie, die Deutsche Volkspartei, bekundete ihr Einverständnis mit den Regierungsmassnahmen, die sie nur noch verschärft zu sehen wünscht. Der sozialdemokratische Reichstag erklärte im Namen der sozialdemokratischen Fraktion ebenfalls deren Einverständnis mit dem Finanzprogramm. Die Finanzreform liegt „im Interesse“ der breiten Schichten des schaffenden Volkes. Die Sozialdemokratie sei bereit, an der Finanzreform mitzuwirken. Das gelte auch für das sogenannte Sofortprogramm. Ob jedoch die Voraussetzungen für eine so umfangreiche Steuererhöhung gegeben seien, müsse noch geprüft werden.

Die Rechte hat geflucht. Wie immer in der kapitalistischen Republik, wird dem Befehl der Truhherren unter allen Umständen gehorcht. Der Mann im Bürgerlich-sozialdemokratischen Weltwahn um das Memorandum Dr. Schachts, der erklärte, daß das Finanzprogramm der Reichsregierung verschärft werden müsse, damit die deutschen Truhmagnaten an ihren Profitten keinen Schaden nehmen, meinte nur dann, den Massen einzureden, es sei notwendig, „die deutsche Wirtschaft zu retten“. Das ist die Formulierung, auf die sich bisher immer die Einheitsfront der Volkseinde geschunden hat, mit der jeder Arbeiterbetrug blauer gerechtfertigt wurde. Welche Bedeutung diese „Finanzreform“ entgegen Reichsrats Lüge von dem „Erfolg“ besitzt, geht aus dem daraus hervorgehenden, daß die Reichsbanknoten erklären, sie sich einverstanden mit Hilferdings Beschließen, behalten sich aber vor, weitere Forderungen zu stellen nach der Richtung, daß die Steuern der Reichsbanknoten noch mehr herabgesetzt werden. Die sozialdemokratische Presse hat den rechten Spektakel bei der Verabschiedung von Hilferdings Wägen gemacht. „Wir sind absolut unzufrieden“, heulten belohnend die „Linken“ in Sachsen. Die ihren Normulierungen war jedoch zu entnehmen, daß sie unzufrieden waren, weil es ihnen zu schwer gemacht wurde, die Wägen in der kurzen Zeit zu betreiben. Aber aus den bisherigen Erfahrungen, der Vorkampferzeugung, dem Raub von den Erwerbslosen, werden die Massen gelernt haben, daß die „Linken“ genau so wie Schering, Müller und Konsorten unter allen Umständen den Wägen der Truhmagnaten durchzuführen beabsichtigen.

Die Arbeitermassen aber dürfen sich nicht widerstandslos ausplündern lassen. Die Reichskonferenz der revolutionären Gewerkschaftsopposition, die Initiative, die wachsende Kampfbereitschaft der Betriebsbewegung, dort, wo die Partei und die revolutionäre Oppositionen angeschlossen aufzutreten, sind ein Kampfprogramm für die wachsende Bewegung der Arbeitermassen. Selbst Severins Volkstommunismusgleich zur Anbelangung der Proletarier wird nicht in der Lage sein, die Gegenoffensive der breiten Massen gegen den Youngplan und diejenigen, die der internationalen Bourgeoisie die Massen bis zum Abheulen ausplündern beabsichtigen, aufzuhalten.

Vertrauen der Truhmagnaten für ihre Diener

Die Reichsmächte für die Massenausplünderung

Berlin, 14. Dezember. (Eig. Drahtmeldung.)

In der heutigen Reichstagsitzung wird die Müller-Hilferdings-Regierung ihr angeführtes Vertrauensvotum fordern. Die Koalitionsparteien bis in die zweite Morgenstunde verbleiben, haben somit zu einer Einigung geführt. Insofern, als die Koalitionsparteien auf eine bestimmte Formulierung des Vertrauensvotums festlegen. Heute werden die Koalitionsparteien die Erklärung nehmen. Der Wortlaut des Vertrauensvotums lautet noch nicht bekannt, doch es ist ohne Zweifel, daß die Koalition der Deutschen Volkspartei, die in geteilter Verantwortung noch einige Einwendungen hatte, wie auch die sozialdemokratische Fraktion dem Vertrauensvotum ihre Zustimmung geben werden. Damit wird die Müller-Hilferdings-Regierung die absolute Mehrheit haben, das Kaufprogramm durchzuführen. Die Debatte über das Finanzprogramm in der heutigen Reichstagsitzung wäre beinahe nicht zustande gekommen, da sich keine der Regierungsparteien zu Wort meldete.

Schändlicher Arbeiterbetrug des ADGB im Interesse der Ausbeuter

Berlin, 14. Dezember. (Eig. Drahtmeldung.)

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Allgemeine Freie Angestelltenbund veröffentlichten gemeinsam eine Erklärung zur Finanzreform und zum Sofort-Programm des Reichsverbandes der deutschen Industrie. In dieser Erklärung wird es neben einigen unbedeutenden Phrasen gegen das Vorhaben Schacht's heißt:

„Die Gewerkschaften erkennen stillschweigend die Notwendigkeit ausreichender Kapitalbildung an. (...)“ Im

saßen Bewußtsein ihrer Notwendigkeit erkennen die Gewerkschaften an, daß im Interesse der Arbeiterklasse (!) auch den Lebensnotwendigkeiten der Wirtschaft Rechnung getragen werden muß.“

Mit diesen Sätzen unterstützt die sozialistische Gewerkschaftsbürokratie offen die Offenheit des Unternehmertums gegen das Proletariat, die gerade unter den Schlagworten der Notwendigkeit der Kapitalbildung und Rückhalt auf die Gesamtwirtschaft geführt wird. Die sozialistische Gewerkschaftsführer mit den Unternehmern und der Koalitionsregierung Arm in Arm, das ist der Dreißig des Klassenfeindes, den der Gegenangriff der Arbeiter erschmettern muß.

Er ist zufrieden



Duisberg, der Trutzgewaltige

Reichsregierung und Reichsrat beschließen den Zollraub

Erhöhung der Agrar- und Industriezölle

Von Edwin Hoerster, M. D. R.

Während noch Ende Oktober im Genfer Völkerbundstheater der Schauspieler vom Wirtschaftsausschuss lutherischer Räte über die Vorteile eines „Zollwaffenstillstandes“ hielten, dem die Schaffung eines „internationalen Zollfriedens“ folgen sollte, haben hinter den Kulissen in aller Stille die politischen Theaterdirektoren, die großen kapitalistischen Interessengruppen, ihre Vorbereitungen getroffen, um den seit Jahren tobenden Zoll- und Handelskrieg der imperialistischen Mächte auf erhöhter Basis weiterzuführen.

In diesem allgemeinen Zollvertriffen markiert das demokratische Deutschland der Heilmann-Müller-Regierung an der Spitze. Geduldet den Befehlen des Reichsverbandes der deutschen Industrie und der „Grünen Front“ hat die Regierung eine Gesetzesvorlage ausgearbeitet, die nicht nur das alte, seit 1925 bestehende inwärtlich mehrfach veränderte Zollgesetz auf unabsehbare Zeit verlängert, sondern gleichzeitig eine Reihe der wichtigsten Zollsätze auf Lebensmittel, Futtermittel und Industriewaren beständigsten Gebrauches gewaltig erhöht.

Das alte Getreide am 31. Dezember abgelassen ist, besteht kein Zweifel darüber, daß die Mehrheit der Zollwucherpartei mit Hilfe der reichsten Geschäftsordnung, der Redewendungen, Wortentstellungen und eventuell des Hinweisens von kommunistischen Abgeordneten den Entwurf noch vor Weihnachten durchgepeitscht wird. Die Sozialdemokratie wird den Industriellen und agrarischen Zollwuchern dabei aktive Beihilfe leisten. Sie wird ebenfalls gewarpen sein, ihre Rolle der Zollwucherpartei abzutreten und sich als Kampfer der Zollwucher zu betonen.

Die von der Heilmann-Müller-Regierung vorgezeichneten Zoll-erhöhungen auf Getreide, Futtermittel, Mehl, Aluminium und Schmelz haben durch den Reichsrat teilweise eine Erhöhung erfahren. Eine Anzahl ganz neuer Zollhöhen sind durch den Reichsrat dem Gesetz einverleibt worden. Die Zölle für Weizen, Roggen und Hafer werden noch über die Zollhöhen vom Sommer hinaus um 2.50 Mark für den Doppelpentner erhöht und sollen dem Ausland gegenüber als Mindestsätze gelten.

Ein Streit zwischen der Regierung einerseits, den Großagrarern und Getreidehändlern andererseits besteht nur noch in der Frage, ob diese Erhöhung so wie die Regierung will, ein „Mindestzoll“ oder ein harter Zoll sein soll. Der Reichsrat hat sich in seiner Mehrheit für den Vorschlag der Regierung entschieden. Ausgenommen der preussische Staatssekretär Dr. Weilmann hat jedoch im Auftrage der Braun-Grünlich-Regierung sich prinzipiell für die noch höheren Forderungen der Großagrarier ausgesprochen. Es wurde die Exportprämie für Roggen und Hafer auf 6 Mark, bei Weizen und Gerste auf 6.50 Mark für den Doppelpentner festgelegt, während der Zoll für Roggen und Hafer als Normalzoll auf 7 Mark festgelegt wurde, der bis zu 8 Mark steigen soll, falls der Preis unter 240 Mark die Tonne fallen sollte. Der Weizenzoll „gleitet“ zwischen 7.50 und 10 Mark, je nach dem Preisstand.

Diese Maßnahmen sind ein ungeheurer Angriff auf die Lebenshaltung der breitesten arbeitenden Massen. Die Tonne Roggen soll heute durchschnittlich 175 Mark. Sie wird durch das Zollgesetz auf 240 Mark und darüber. Die Weizenpreise werden erhöht von heute durchschnittlich 220 Mark die Tonne auf 270 und 280 Mark die Tonne. Mehl- und Brotpreise werden rasch folgen.

Den kleinen Bauern und halbproletarischen Zwergbetriibern wird durch die Erhöhung des Futterpreises von 2 auf 6 Mark die Schweinemast ungeheuer verteuert. Die Regierung will als Ausgleich auf Kosten der Steuerzahler und 500 000 Tonne Roggen den Junkern abkaufen, durch Beihilfen von Schlammkrebs oder Fäulnis durch Gift für die menschliche Nahrung und Brauchbar machen und zu verbilligten Preisen der Viehfütterung zuführen. 20 Millionen Reichsmark für diesen Zweck zur Verfügung. Es handelt sich aber in Wirklichkeit nicht um eine Hilfe für die Kleinbauern, sondern um ein Doppelspiel an die ostelbischen Junker, die bei steigenden Preisen ihren Roggen an die Regierung verkaufen, um ihn nachher mit einer Beihilfenprämie von 40 Mark die Tonne zurückzukaufen. Für die kleinen Schweinegüter bedeutet Roggen sein kostwertiger Ersatz für die Futtermittel.

Der Zoll für Vieh und Fleisch ist entsprechend den Oktober-Beschlüssen des Handelspolitischen Ausschusses erhöht worden. Er beträgt für lebende Rinder statt bisher 18 Mark jetzt 24.50 Mark den Doppelpentner. Auch diese Sätze sollen dem Auslande gegenüber als Mindestsätze gelten. Diese Sätze sind reine Prohibitivsätze, das heißt sie machen jede Einfuhr überhaupt unrentabel und geben den Viehzüchtern und Fleischhändlern ein vollkommenes Monopol. Für Arbeiter und kleine Bauern wird dadurch Fleisch noch mehr als heute zu einem unerschwinglichen Luxus.

Auch die Industrie erhält im neuen Zollgesetz ihren letzten Haken. Durch Annahme der sogenannten Genfer Empfehlungen des Völkerbundes hatte sich die deutsche Regierung verpflichtet, die bestehenden Ein- und Ausfuhrzölle aufzuheben. An ihre Stelle führt sie neue Sätze ein, die einem Einfuhrverbot mindestens gleichkommen. So wird ein Zulag neu eingeführt für Kobaluminium von

Heute 18 Uhr Bezirksparteiarbeiterkonferenz

im Bürgergarten, Dresden

1. Youngplan, Antikommunistengesetz und die Aufgaben der Partei. Die politische Bedeutung der Reichskonferenz.
 2. Die Bedeutung der Reichskonferenz der revolutionären Gewerkschaftskonferenz im Kampf gegen den Youngplan.
- Jede Ortsgruppe und Zelle muß durch ihre Delegierten vertreten sein.

Sonntag geöffnet von 11 bis 6 Uhr

Gegen die Verwirklichung des Youngplanes in Sachsen

Steigende Massenarbeitslosigkeit — Rationalisierung mit Staatsgeldern — Das Programm der Ausbeuter und das Kampfprogramm der Kommunisten für die Arbeiter — Wem hilft die „linke“ SPD? — Nationalsozialistische Arbeiterbetrüger

Die Elendskurve steigt

Die neuesten Berichte über die Erwerbslosigkeit in Sachsen zeigen ein weiteres gewaltiges Ansteigen des Erwerbslosenheeres. Nicht nur die Zahl der männlichen, sondern auch der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger hat sehr stark zugenommen. In der Woche vom 1. zum 7. Dezember stieg die Zahl

der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 109 181 auf 118 187 oder 8,2 Prozent, der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 40 697 auf 44 564 oder 9,5 Prozent.

Das Hauptkontingent der männlichen Erwerbslosen, die in der letzten Woche entlassen wurden, stellen die Bauarbeiter, Metallarbeiter und Steinarbeiter. Die zur Entlassung gekommenen Frauen stammen hauptsächlich aus der Bekleidungs- und Nahrungsmittelindustrie. In Sachsen sind bei der Beschäftigung ebenfalls nachgelassen, so daß auch dort Entlassungen zu verzeichnen sind.

Die Berichte über die Erwerbslosigkeit, die das Landesarbeitsamt herausgibt, werden immer düsterer. Es wird nicht mehr erwähnt, wieviel Erwerbslose ohne Unterstützung sind, außerdem auch schon nicht mehr, wieviel Kleinunterstützungsempfänger vorhanden sind. Das wirkliche Bild der Arbeits-

losigkeit kommt bei der Angabe der Hauptunterstützungsempfänger nicht zum Ausdruck.

Wenn insgesamt 162 751 Hauptunterstützungsempfänger in Sachsen gemeldet sind, ist bestimmt mit einer Erwerbslosigkeit von 250 000 zu rechnen.

Die Stilllegungsanzeigen haben im Monat November ebenfalls gewaltig zugenommen. Sie betragen insgesamt 281; gegenüber dem Monat Oktober, wo 220 Stilllegungsanzeigen eingereicht sind, bedeutet dies eine Steigerung von 61 oder über 40 Prozent. Die Stilllegungsanzeigen erfolgten nach dem Arbeitsamtsbericht vorwiegend aus der Metallwaren-, der elektrotechnischen, der Möbel-, der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie. Besonders besorgniserregend ist gerade die Industriezweige, die in den früheren Jahren infolge der Wehrwirtschaft um diese Zeit gute Beschäftigung auszuweisen hatten, schon so früh ihre Betriebe einschränken bzw. stilllegen beabsichtigen. Daraus geht hervor, daß die Kontrakt der Massen ganz gewaltig gelockert ist. Unsere Feststellung, daß das Charakteristische für die Lage in Sachsen ein rapid steigendes Massenelend als Folge der Rationalisierung ist, wird durch alle Tatsachen bestätigt.

... die vom Landtag bereits angenommenen, der Arbeitsbeschaffung dienenden Anträge unerschrocken durchzuführen, soweit (!) das hierzu notwendige Kapital zu tragbaren Bedingungen beschafft werden kann."

In diesem Beschluß wird durch den zweiten Satz der erste wieder aufgehoben, d. h. frühere Beschlüsse des Landtags zur Arbeitsbeschaffung werden durch diese Demagogie beseitigt. Und diese Betrugsmanöver gegen die Arbeitermassen werden ausgeübt von den „linken“ Sozialdemokraten. Es ist ganz klar, daß nach diesem Beschluß die Regierung in jedem einzelnen Falle sagen kann: „Es war nicht möglich, das hierzu notwendige Kapital zu tragbaren Bedingungen zu beschaffen.“ Das nennen dann die Sozialdemokraten „praktische Parlamentsarbeit“. Die Werttätigen werden erkennen, daß dieser Betrug, auch wenn er mit noch so linken Redensarten verbrämt ist, ein niederträchtiges Manöver zur Verteidigung der Profite der Ausbeuter darstellt.

Mehr Geld für Trustmagnaten

Das Verständnis der sächsischen Regierung für die „leidenden“ Kapitalisten ist natürlich. Damit aber die Regierung freie Hand hat, den Ausbeutern so viel wie möglich öffentliche Mittel in den Taschen zu werfen, wurde folgender Antrag beschlossen:

„Mittel zur Fortführung und Erweiterung der bestehenden Kreditaktionen zugunsten einzelner Industrie- und Gewerbebetriebe zur Verfügung zu legen, sofern diese Betriebe insbesondere im Hinblick auf die Lage des Arbeitsmarktes an ihrem Standorte von besonderer volkswirtschaftlicher Bedeutung sind, sich die zur Erledigung vorliegender oder sicher in Aussicht stehender Aufträge oder zu einer notwendigen Betriebsumstellung erforderlichen Mittel nicht selbst beschaffen können, bei staatlicher Kredithilfe aber eine wirtschaftlich gesunde Entwicklung erwarten lassen.“

In richtiges Deutsch übersetzt heißt das:

den mächtigsten Konzernen sollen alle aus den Massen herausgepreßten Gelder zur Verfügung gestellt werden, damit sie die Rationalisierungsmaßnahmen, die Massenentlassungen, die verschärfte Ausbeutung auf Kosten der Steuerzahler erleichtert erhalten.

denn von den verantwortlichen Stellen werden nur solche Betriebe, die ihre „gesunde Entwicklung“ durch höchste Profite nachweisen, unterstützt. Kleine Gewerbebetriebe und auch kleine Bauern, die durch die Rationalisierung in ihrem Existenzkampf von den Großunternehmungen verdrängt werden, können nach diesem Beschluß mit der trockenen Bemerkung, daß ihr Betrieb „wirtschaftlich eine ungesunde Entwicklung zeigt“, abgewiesen werden. Die bisherige Praxis beweist, daß es schon immer so gehandhabt wurde. Die Landtagsmehrheit hat gegen die Stimmen der Kommunisten der Bürger-Regierung jetzt freie Hand gegeben, diese Kreditpolitik als die „Meinung des Volkes“ streng weiterzuführen.

Steigende Profite bei wachsendem Elend

Die statistischen Angaben über die Profite der Bourgeoisie, so unzulänglich sie sind, beweisen, daß der Hungerkurs gegen die breiten Massen goldene Früchte für die Ausbeuter bringt.

Die Hauptforderung der Kapitalisten auf Kapitalbildung, der die gesamte Politik untergeordnet wird, ist bisher in weitestem Maße verwirklicht und soll nach den Beschlüssen des Sächsischen Landtages weiter gefördert werden.

Es ist aber wichtig, an Hand einiger Zahlen zu zeigen, wie es in Wirklichkeit mit der „zu geringen“ Kapitalbildung in Sachsen aussieht. Die Sparrentenlagen erlitten eine Steigerung von rund 300 auf 575 Millionen, das ist eine Steigerung von fast 200 Millionen. Der Pfandbriefumsatz wurde von rund 410 auf 520 Millionen gesteigert, das ist eine Steigerung um 110 Millionen. Die Bankkreditoren „einlagen“ vermehrten sich von rund 480 auf 580 Millionen, das sind ebenfalls fast 100 Millionen.

4 Neugründungen erfolgten im Monat Oktober d. J. mit einem Kapital von 605 000 Mark. Kapitalerhöhungen erfolgten in 2 Betrieben in Höhe von 900 000 Mark.

Die Produktionsergebnisse einzelner Industriezweige halten sich trotz vermindertem Arbeiterzahl auf der gleichen Höhe und zeigen zu einem Teil ansteigende Tendenz. Eine Uebersicht über die arbeitstätige Produktion der Frauen zeigt ein Anwachsen von 40 000 auf 47 000 Tonne pro Tag. Die Steinlohlenproduktion von 10 auf 14, die Kohlenproduktion bewegt sich mit einigen Schwankungen um 2000 arbeitstätig, und die Walzstahlproduktion zeigt ebenfalls eine durchschnittliche Tagesproduktion von 1600 Tonne auf.

Diese Entwicklung seit Juni 1928 zeigt das direkte Gegenteil von dem, was ständig betont wird. Von einem Zusammenbruch der sächsischen Industrie kann nicht gesprochen werden. Demgegenüber heißt fest, daß die

Massenausplünderung verstärkt

wurde bei gleichzeitiger Steigerung der Produktionskapazität und daß ein Teil der Klein- und Mittelbetriebe vernichtet wird. Die entscheidende Frage sind die wachsenden Beschäftigten für die sächsische Bourgeoisie. Durch das Anwachsen der internationalen Marktwirtschaft, die zurüchsigkeit, die auf die Steigerung der Produktionskapazität in der kapitalistischen Welt und das Wachsen der sozialistischen Wirtschaft in der Sowjetunion, die jetzt in härtester Weise als Konkurrenz auf dem Weltmarkt auftritt, hat sich der Kampf um die Absatzmärkte außerordentlich verschärft.

Die Kapitalisten versuchen, den sich verschärfenden Konkurrenzkampf auf dem Rücken der Arbeitermassen auszutragen durch eine weitere Verschärfung der Rationalisierung, die durch größere staatliche Unterstützung gefördert werden soll. Die Unmöglichkeit, die Marktwirtschaft zu beheben, werden jedoch zu einer Verschärfung der Klassengegensätze führen. Es ist vollkommen falsch und soll nur Illusionen in den Massen wecken, wenn der Sozialdemokrat Brandt bei der Diskussion über die Wirtschaftslage in Sachsen im Hausbauhausklub B die Behauptung aufstellt:

„Wir haben augenblicklich nur ein Weltental in der auf- und abwärtsgehenden Konjunktur.“

Die „auf- und abwärtsgehende Konjunktur“ des Herrn Brandt erscheint ganz bewußt, daß für die breiten Massen die Lage unenträglich wird und immer energischer die Forderungen nach Besserung der Existenz, nach Heraushebung der Löhne und Verringerung der Arbeitszeit aus den Betrieben erhoben werden. Brandt will durch seine verlogene Behauptung die Massen verblöden auf eine spätere Zeit, wie er es von jeher versucht. Aus dieser verlogenen Behauptung heraus, die vollkommen der Auffassung der Bürgerlichen entspricht, sind auch die Anträge der bürgerlich-sozialdemokratischen Einheitsfront zur „Rettung der Wirtschaft“ im Landtag eingebracht worden.

Ein Antrag, der von den Bürgerlichen und Sozialdemokraten gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen wurde, lautet folgendermaßen:

... auf die Verwaltung des Vinko-Hofmann-Wusch-Konzerns in dem Sinne einzuwirken, daß die auf die beiden sächsischen Werke dieses Konzerns entfallenden Quoten der Wagnisverteilung der Reichsbahn nach dem bisher geltenden Quotenschlüssel (Bauher 4,55 Prozent, Werbau 2,82 Prozent) vergeblich werden.“

Es ist offensichtlich, daß ein solcher Antrag auch nicht vorübergehend eine Lösung der Schwierigkeiten bedeutet. Abgesehen davon, daß sich der Vinko-Hofmann-Wusch-Konzern den Teil der Aufträge im Parlament beschimmert, ist die Vergebung der Aufträge an andere Unternehmungen (Görlitz, Breslau usw.) und die Verringerung der Aufträge in Sachsen zurückzuführen auf die Leistungssteigerung der Betriebe durch die Rationalisierung. Würden diese Aufträge nach Sachsen gegeben, anstatt an Betriebe außerhalb Sachsens, so ist damit der Massenarbeitslosigkeit in Deutschland auch nicht ein iota abgeholfen. Die bürgerlich-sozialdemokratischen Betrüger versuchen ganz bewußt, die Arbeiter gegeneinander auszuspielen. Dieser von der Landtagsmehrheit gefasste Beschluß, der von den Sozialdemokraten beantragt wurde, zersetzt den Geist beschämlichen Spielbürgerums. Die Kommunisten haben mit Recht abgelehnt, diesen Beitrag an den Arbeitern auch nur im geringsten zu unterstützen.

Genau so ein Schwindel ist der Beschluß des Landtages, der folgenden Wortlaut hat:

Die kommunistischen Forderungen

Wenn wir bisher nachgewiesen haben, daß die bürgerlich-sozialdemokratische Landtagsmehrheit unter der Losung „Rettet die Wirtschaft“ einen politischen Kurs zur verschärften Ausbeutung der Massen zur Verwirklichung des Youngplanes durchzuführen wird, so sind die kommunistischen Forderungen diesem Kampfprogramm diametral entgegengesetzt. Die kommunistische Forderung fordert in erster Linie, daß alle zur Verfügung stehenden Mittel nur zur Arbeitsbeschaffung Verwendung finden.

Schon in dem Antrag der kommunistischen Fraktion, daß sämtliche aus der Vermögenssteuer aufkommenden Mittel zum Bau von Arbeiterwohnungen Verwendung finden, drachten, es die Nationalsozialisten fertig, das Wort „Arbeiterwohnungen“ zu streichen, damit die Bourgeoisie für ihre Vergewaltigungen ebenfalls staatliche Mittel zur Verfügung erhalten kann. Jedfalls bedeutet aber die Verwendung von 180 Millionen Vermögenssteuer im Jahre eine außerordentliche

Erweiterung der Arbeitsmöglichkeit

besonders für die Bauarbeiter und die mit dem Wohnungsbau zusammenhängenden Arbeitergruppen. Weiter fordert die kommunistische Fraktion, daß in den Gebirgsdörfern

Talperren

gebaut werden, besonders im Gottleuba- und Müglitztal, wobei große Arbeitermassen Beschäftigung finden könnten. Außerdem haben gerade die Naturkatastrophen die Regulierung einer ganzen Anzahl Fließläufe als notwendig aufgeführt. Für diese Arbeiten, die an den verschiedenen Stellen Sachsens unerschrocken erfolgen müßten, würde eine ganze Anzahl Arbeitskräfte erforderlich sein. Diese Forderungen der Kommunisten wurden abgelehnt.

Zu allem fordert die kommunistische Fraktion eine Herabsetzung der Arbeitszeit bei gleichzeitiger Erhöhung der Löhne

Der Siedentagendtag bzw. die allgemeine 40stündige Arbeitswoche und der Schichtentag für Jugendliche und Arbeit unter Tage sind die Kampfslogans der Kommunisten, die in Verbindung mit den Arbeitsbeschaffungsforderungen allein die Voraussetzung für die Befreiung der Erwerbslosigkeit sind. Diese praktischen Vorschläge der Kommunisten stehen natürlich in engster Verbindung mit ihrer Forderung einer unmittelbaren

Hilfe für die jetzt Erwerbslosen. Deswegen wurden durch die Fraktion Anträge gestellt auf Winterbeihilfe, deswegen wurde gegen den Abbau der Unterstützung durch die Reichsregierung entschieden angekämpft.

Aus dem Vorhergesagten ist ersichtlich, daß die Hoffnungen der Massen auf das Parlament unter allen Umständen gestört werden müssen, denn allein in außerparlamentarischen Kampf besteht die Möglichkeit, die praktischen Forderungen der Kommunisten gegen die Not der Massen zu verwirklichen. Im vollen Bewußtsein der tatsächlichen Möglichkeiten, die Existenzbedingungen des Proletariats und der Werttätigen zu verbessern, wird von den Kommunisten betont:

Jetzt kommt es darauf an, daß die Arbeiter die auf der Reichskonferenz der revolutionären Gewerkschaftsopposition aufgestellten Forderungen zu den ihrigen machen und den Kampf um die Durchsetzung dieser Forderungen organisieren.

Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie sind natürlich bestrebt, mit allen Mitteln der Verwirrung, der Demagogie und des Terrors die Massen vom Kampf um die Durchsetzung dieser Forderungen abzuhalten. Es geht ihnen um die Durchsetzung des Youngplanes bei gleichzeitiger Steigerung der Profite der Bourgeoisie. Die Massen aber sind interessiert, ihre Existenz zu sichern, die mit der Youngplanderei unvereinbar ist.

Eine energische, energische Arbeit in den Betrieben, in den Gewerkschaften, eine Entlarvung sämtlicher Betrugsmanöver der bürgerlich-sozialdemokratischen Volksfeinde, die Organisation der Kämpfe zur Durchsetzung der Arbeiterforderungen in den Betrieben sind die einzigen Maßnahmen, durch die die Arbeitsbeschaffung, die bereits in einem kleinen Teil der Arbeitermassen zu verzeichnen ist, überwunden wird. Sie allein sind dazu geeignet, das Kraftbewußtsein der Massen zu stärken, und sie werden dazu führen, daß das proletarische Existenz nur wirklich zu bessern vermag, wenn das kapitalistische System beseitigt und die Diktatur des Proletariats errichtet wird.

Hinein in die KPD!

So spricht die SPD:

„Die Erwerbslosen wollen keine Weihnachtsbeihilfe“

Neugersdorf. Hier fand am Montag, dem 9. Dezember, ein von 108 Erwerbslosen besuchter Versammlung statt, einberufen vom revolutionären Erwerbslosenrat. Der von den Sozialdemokraten herbeigeführte Gewerkschaftsbund...

Stimme, also auch von denen, die in der Gewerkschaftsverammlung anwesend waren, angenommen!

Diese Abweisung hatte Richter nicht erwartet, aber sie beweist, daß die Arbeiterklasse immer weniger auf das Geschenk der Reformierten eingehen will...

Die Versammlung sollte außerdem eine Entschlieung, in der eine Weihnachtsbeihilfe gefordert wird, die dem Stadtbürgermeister vorgelegt werden soll...

Die Erwerbslosen Eltern können also wenigstens die Wahlschlüssler der SPD mit den festgedruckten Versprechungen unter dem Tannenbaum legen...

Über noch eine Frage hat die SPD in dieser Sitzung vom Geschäft. Eingangs wurde eine Mitteilung des ADGB...

Bernichtende Niederlage der Fraktion Konfordat

Freidenker entscheiden sich gegen SPD für Opposition im Bezirk

Großpostwitz. Die Generalversammlung der Ortsgruppe Großpostwitz vom 8. Dezember entschied sich in ihrer Mehrheit gegen die Sozialisten...

Dieses Vertrauensvotum der Mitgliedschaft beweist, daß der Kampf der Opposition richtig ist. Kampf gegen Kulturreaktion und Stöbermethoden...

Freidenker, marschieren in allen Orten auf bei den Neuwahlen und entscheidet auch für die Opposition.

Vom Schokoladenmilchverkauf an Zittauer Schulkinder

Eine öffentliche Anfrage an das Schulamt

Zittau. In den Zittauer Schulen wird an die Kinder Schokoladenmilch verkauft. Der Preis pro Pfund beträgt...

Während im Gesamtschulamt der Verkauf sehr gering ist, wird in den Volksschulen ein ziemlich große Menge umgeleitet...

Dabei ist den Eltern selbstverständlich nicht bekannt, welchen Wert die Schokoladenmilch besitzt. Sie nehmen an, daß diese gut ist...

Ihre Kinder waren Hebräer...

Eine SPD-Vertreterin untersucht die Spargroschen der Arbeiter, die sie verlieren soll

Ohne Raum hat die Druckerklasse ein wenig verdorrt. In kaum drei Wochen sind die Unterhaltungen im Textilarbeiterverband...

Frau Hammer übergeben, wohlgerollt, die Unterhaltungen im Textilarbeiterverband, eine tüchtige Kanone...

Die beiden Abteilungen der Petri- und der Hebräer-Abteilung. Abteilung Einzelnen und Einzelnen...

Welche Empörung hat bei den vielen Spargroschen bemerkbar gemacht...

Viele Frau Hammer, die als Jugender für die Frauenwähler während der Gemeindevahl benutzt wurde...

Geht dieser korrupten Gesellschaft die Antwort auf alle Wahlverbrechen für ihre kommende „objektive Arbeit“ im Parlament...

aus demnächst dazu und erklärt den Arbeitern. Sie sollten bemerken, Spargroschen brauche er keine! Es ist ihm, als ob...

und die Sache unterläßt. Amtshauptmann Rahmann erklärte, daß zu...

Gute Gemeindefinanzen — hundertige Gemeindefinanz

Obersdorf. Zu der am 5. Dezember stattgefundenen Gemeindevorstandssitzung...

Die beiden Abteilungen der Petri- und der Hebräer-Abteilung. Abteilung Einzelnen und Einzelnen...

und die Sache unterläßt. Amtshauptmann Rahmann erklärte, daß zu Belangen kein Antrag vorliegt...

Nach dem Verrat noch Verhöhnung der Bergproleten

Ein Kämpferkollegium gegen revolutionäre Arbeiter

Hierher. Was hat die Verbandshierarchie bisher schon alles geleistet...

Es ist diesen Verbänden noch nicht genügend, daß die Unternehmern durchzuführen der Rationalisierung...

Nach im Herbst die Klagen unterlassen sich die Bergarbeiterverbände...

Am Dienstag, dem 10. 12., waren für die Bergarbeiterdelegation...

In keiner Hinsicht ist es doch dieses Winternachmittag die Besprechung...

beiterchaft erhaltend und vorbehaltlos zu vertreten. Für die Gewerkschaftshierarchie gilt der Schiedsspruch als erledigt...

Jeder Arbeiterportier geht am Sonntagabend dem 14. Dezember 1930...

Das schönste Geschenk für Jung und Alt ist ein Fotoapparat aus dem Fachgeschäft Photo-Lehmann

Schöne Winterabende. Schenken Sie sich durch eine Radio-Anlage Unterhaltung und Belehrung...

Ja, ja — verlockend klingt das nicht

Wangen. In der Kammer 263 der Oberlausitzer Dorfleitung wird von einer aus Kuhlau zurückgekehrten Pöngener...

Amerikanisches Tempo auf dem Bau

Neues von der Firma Roth und deren Vertreter. Cittersdorf. Mit einer Schnelligkeit, die an amerikanische...

Bilder der Woche

Fa. Löbe & Gevering im Reichstag



empfehlte sich für die Ausführung von „Ruhe- und Ordnungsarbeiten“

Zum Stolberg-Prozess in Hirschberg



Der angeklagte junge Graf Christian demonstriert mit dem Gewehr, wie er den tödlichen Schuss abgegeben hat. Vor ihm her Gerichtsvollzieher, Landgerichtsdirektor Schönig, links hinter ihm einer seiner beiden Verteidiger. Wir berichten gestern über den Ausgang des Prozesses und das skandalöse Urteil.

Sieben Einbruchdiebstahle in einer Nacht

Großhartmannsdorf. Nicht weniger als siebenmal wurde in der Nacht zum Freitag hier eingebrochen. Geld ist den Einbrechern nicht in die Hände gefallen, wohl aber Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände.



Amerikanische Gefangene revoltieren

Im Staatsgefängnis von Auburn, im Staate New York, das im August erst Schauplatz einer großen Gefangenerevolte war, während der es 18 Tote und 30 Verletzte gab, ist erneut unter den zur Zeit dort anwesenden 1000 Strafgefangenen ein blutiger Aufruhr ausgebrochen. 900 Gefangene, welche solche, die zu lebenslänglicher Justizstrafe verurteilt sind, beabsichtigen auszubringen. Zwischen ihnen und den Wachen entspann sich ein erbitterter Kampf, währenddessen der Aufruhr siegreich wurde. Die Straflinge zogen sich in den Südwestflügel des

Wieder marschieren bewaffnete Arbeiterbataillone in Kanton

Mit Maschinengewehren und Handgranaten gegen Polizeiterror — Erbitterte Straßenkämpfe — 40 Tote und Verwundete — Der zweite Jahrestag Sowjet-Kantons im Zeichen des revolutionären Aufschwungs

Shanghai, 12. Dezember. Am getragenen zweiten Jahrestage des Kantoner Aufstandes fanden auf Initiative der kommunistischen Partei in Kanton revolutionäre Massenkundgebungen und bewaffnete Arbeiterdemonstrationen statt. In der Nähe des Polizeipräsidiums leiteten sich die Arbeiter mit Maschinengewehren und Handgranaten gegen polizeiliche Attaken zur Wehr. In dreistündigem erbittertem Kampfe wurden nach vorliegenden Meldungen insgesamt 40 Personen getötet und verwundet. Bis spät in die Nacht beherrschten gewaltige Arbeitermassen die Stadt.

Bewaffnete Demonstrationen und Straßenkämpfe in Kanton am zweiten Jahrestage des Kantoner Aufstandes sind ein Ereignis von geschichtlicher Tragweite. Die Lage in Kanton ist zu weitgehend in manchen an die Lage im November 1927. Wie damals, ringen zwei Gruppen der chinesischen Konterrevolution um die Beherrschung dieses entscheidenden Faktors nach Süd- und Mittelchina. Damals beherrschte der Herrscher Tschangkaifai die Stadt mit blutigem Ter-

ror. Gegen ihn marschierte die Rote Armee von außen. In Kanton selbst aber erhoben sich zur Verteidigung des roten Kantons gegen den Massenmörder Tschangkaifai und seinen blutbesudelten Kinnalen Tschangkaifai die revolutionären Arbeitermassen.

Heute steht Tschangkaifai verbündet mit der feindseligen reaktionären Kwantung-Gruppe vor den Toren Kantons, in dem die Kreaturen Tschangkaifais ihr Blutregime gegen die Arbeiterklasse ausüben.

Die neuen revolutionären Ereignisse in Kanton sind ein Sturmzeichen der aufsteigenden großen chinesischen Arbeiter- und Bauernrevolution. Der bewaffnete Aufstand in Kanton, die MassenDemonstrationen in Shanghai am zweiten Jahrestage des Kantoner Kommuneraufstandes belegen den Fortschritt der chinesischen Konterrevolution und leiten den beschleunigten Aufschwung der revolutionären Welle ein. Die Konterrevolution hat abgewirtschaftet. Die Revolution tritt maßgebend auf den Plan!



Tote Kantoner Kommunisten

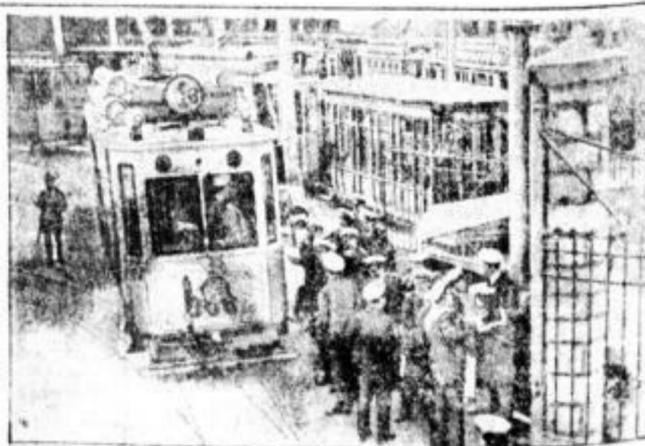
Die Zigaretten werden teurer



Die Zigarettenherstellung in Deutschland

Am Reichsfinanzministerium ist zur Zeit ein Gehörswort in Vorbereitung, der die bereits seit langem in Aussicht genommene härtere steuerliche Belastung der Raucher in die Welt hinaussetzt. Durch Erhöhung der Steuerrollen und Materialsteuern will man einen Mehretrag von 20 Millionen Mark im Jahre erzielen, wovon 150 Millionen Mark allein auf die

Zigaretten entfallen, während der Rest von den übrigen Tabakwaren aufgebracht werden soll. Andere Meinung herrscht über das Reichsgebiet verteilt. Für maßgebendes Zentrum ist Preußen, dem dichtauf Berlin und Köln folgen.



Generallstreik in Athen

Die griechische Hauptstadt wurde dieser Tage von einem empfindlichen Generallstreik der Angestellten aller Verkehrsmittel betroffen, der an verschiedenen Stellen der Stadt in Partisanenähnlichen Kämpfen gipelte. Als Streikbrecher wurden die ersten beteiligten Arbeiter abkommandiert, die auch nicht weniger als 200000 die Straßenbahnlinie sparten.

PROLETARISCHES FEUILLETON

Der letzte Tropfen

Von Felig

„Hol-Ja!“ sagte Kofe überrascht und drückte dabei das „I“ mit der Zunge gegen den Gaumen.
„Hallo!“ antwortete ich, als er vor mir aus dem Dunkel tauchte, und erkannte ihn sofort an seiner bekannten Art zu grinsen. „Was schillerst du denn auf unserm Asphalt herum? Suchst du deine Frau — oder bist du Minister geworden?“
„Hör auf mit deinem Blödsinn, Mensch!“ brummelte Kofe getreut. „Frau der, Minister hin ... Dir fällt immer der größte Mist ein.“

„Mein Gott!“ entschuldigte ich mich, „bei euch Sozialdemokraten kann man doch nie wissen, ob ihr nicht über Nacht schon den Sessel unter euch gekriegt habt!“

Kofe hatte ich kurz nach dem Kriege auf der Pieseler kennen gelernt, als er vor den versammelten Fingelarbeitern die Sozialisierung der Wirtschaft durch die Kollektivierung anseinerordnete. Damals hatte ich die erste Unterhaltung mit ihm. Seitdem nannte er mich einen „ungläubigen Thomas“, weil ich nicht zugeben wollte, daß die Sozialdemokraten die Welt befreien würden. „Du wirst ja sehen“, wiederholte er mir am Ende jeder Begegnung, „wenn wir den Sozialismus eingeführt haben, seid ihr verrückten Kommunisten noch ganze drei Mann.“

Ich wanderte mich über diesen Arbeiter, der einen so klaren Kopf hatte und doch auf jeden Kniff seiner Führer herantrotzte. „Nächstes Mal machen wir's besser“, prophezeierte er, wenn ich ihm einen Fehler seiner Partei vorhielt.

Während ich sagte:
„Hör mal! Ich muß dir was erzählen. Aber nicht hier auf der Straße; geh mit in eine Kneipe!“

Zwei Becher kamen. Kofe, der seinen Spinnnamen mitgenommen hatte, blinzelte mich so freudig an wie noch nie. „Siehst du die beiden Becher hier?“

„Natürlich, ich bin doch nicht blind.“

„Schau, schau!“ Er blies den Schaum von seinem Bier, ergreift mein Glas und hält seinen Becher bis zum Rande voll. Porzellanartig wie ein Apotheker sieht er noch einen Tropfen in das Glas fallen, bis es überlaufen droht. „Nun wartete er einen Augenblick, bis sich die Oberfläche beruhigt hatte.“

„Was soll's?“

Wie ein Damoklesschwert baumelte am Rande meines Glases ein einziger Tropfen über seinem vollen Becher. Er ließ sich nicht auf dem Glasrand entlang laufen, kappte ihn hoch, wenn er zu fallen drohte, wendete das Glas rasch hin und her, wenn das volle Glas unten in eine gefährliche Situation geriet, und balancierte wohl eine Minute lang diesen einen Tropfen am Glase. Wählich kappte er mit einem Finger genau das Glas, der Tropfen fiel in seinen Becher, der sofort überlief. Er sah mich beimah verblüfft an, mit Augen, die mich nicht ließen.

„Na und?“ fragte ich ihn laut.

„Was Na und?“ sagte er zurück. Dann lächelte er mich ein wenig spöttisch an. „Deine geistigen Fähigkeiten scheinen nachzulassen zu haben.“

„Wie kommst du denn darauf, Kofe?“

„Weil du das eben hier nicht verstanden hast!“ antwortete er und sah mich ruhig in die Augen, als ich verständnislos die Achseln hob. „Aber ich will es dir erklären. Der Becher der ich Ja, ja, warte“ nur ein bißchen, ich bin nicht nett geworden. Als der Becher — oder vielmehr ich — noch viel jünger war, kam ich zur Sozialdemokratie; es mag ein paar Jahre vor dem Kriege gewesen sein. Damals braute sie noch ein verzeuertes starkes Bier, jawohl! Dann kam der Krieg. Da wurde ein schwerer Fehler gemacht, mehr als das: jeder von uns hat ihn mitgemacht. Ich weiß schon, einer nicht. Aber es kam der Dezember und jetzt dachte ich: mit Wasserdampf hinaus! Du brauchst nicht zu glauben, mein Junge, daß ich damals fest überzeugt war, wir Sozialdemokraten würden die deutschen, wenn nicht alle Arbeiter befreien. Aber so stand es mit mir. „Kofe hat 15 000 Arbeiter gemorbert!“ schrien eure kommunistischen Zeitungen jeden Tag, und das und noch vieles andere sagten auch eure Feinde bei jeder Gelegenheit. Ich habe das erst nicht geglaubt; schließlich mußte ich es zugeben, aber ich sagte: das war ein Fehler, wir werden ihn nicht wiederholen. Meine Partei machte die Fehler — viele bittere Tropfen fielen in den Becher — ich sah, daß sie immer weniger für den Sozialismus kämpfte, den sie selber gepredigt hatte; aber ich blieb bei ihr, weil ich dachte: dies alles sind große und schwere Fehler, aber bald, wenn wir

erst die Arme frei bekommen haben, wird alles anders werden. Du verstehst das nicht? Nun, ich glaube, auch du würdest deiner Partei treu bleiben so lange, bis — bis eben der letzte Tropfen den Becher zum Überlaufen bringt.“

„Siehst du, ich war schon voll bis zum Überlaufen, ich habe schon geleidet, daß meine Partei nicht mehr den Sozialismus will. Trotzdem habe ich sie bis zum letzten Moment verteidigt.“

„Und was war dein letzter Tropfen?“ fragte ich Kofe lächelnd.

„Gar nichts eigentlich“ erwiderte er nachdenklich. „Ich habe gesehen, wie Hermann Müller in Gehrod und Jolinder in Hinderburgs Palais gegangen ist, zu einer Sitzung wahrscheinlich. Das war aber eben gerade der letzte Tropfen.“

Und als ich ihn noch immer lächelnd anblickte, sagte er mit eindringlicher Stimme:

„Du mußt verstehen, daß es schwer ist, einen alten Glauben abzuschütteln. Es ist wie mit einer Frau, die man lange geliebt hat. Man wirft sie nicht einfach weg.“

Dir scheint es komisch, daß gerade Müllers Jolinder mein letzter Tropfen war. Aber es ist doch schließlich so: politische Argumente und Erfahrungen allein mögen wohl eine Überzeugung erschüttern. Um den letzten Schritt zu tun, braucht man ein persönliches Erlebnis. Das war eben für mich Müllers Schornstein.“

„Schön, Kofe. Willst du nun mit deinem Gleichnis sagen, daß auch andere sozialdemokratische Arbeiter volle oder halbe Gläser sind?“

„Weiß nicht!“ lachte Kofe, „hoffentlich! Und nun, Herr Witt, einen neuen Becher!“

Der Rundfunk in der Sowjetunion

Das Rundfunkwesen der Sowjetunion befindet sich ausschließlich in Händen des Arbeiterstaates, seine Verwaltung besorgt die staatliche Gesellschaft „Radiobestattung“. Gemäß dem Gesetz über die Freiheit des Mikrophons hat diese Gesellschaft das Recht, ihre Empfangsgeräte bei jeder künstlerischen oder sonstigen Veranstaltung aufzustellen, ohne für die Übertragung irgendeiner Gebühr zu zahlen. Dadurch erhält sie die Möglichkeit der Zusammenstellung eines vielseitigen und billigen Programms, wozu noch die eigenen Darbietungen der Rundfunkgesellschaft kommen.

Die Empfangsgebühren sind die denkbar niedrigsten, nach der sozialen Lage des Empfängers gestuft. Die unterste Stufe beträgt 1 Rubel, d. h. etwa 3 Mark im Jahr; die höchste Stufe 15 Rubel, während in Deutschland bekanntlich einheitlich

24 Mark erhoben werden. Der Bau von Rundfunkgeräten ist den Amateuren freigegeben, was zu einer weitestgehenden Vorkerbung der Technik beiträgt. Es sei z. B. daran erinnert, daß es ein Radiomaneur der Sowjetunion war, der die ersten Radiosignale der verschollenen Robite-Expedition abgefangen hat.

Die Programme des sowjetischen Radios sind vielfältig und reichhaltig, den kulturellen und sozialen Bedürfnissen der verschiedenen Bevölkerungsschichten angepaßt. Der Rundfunk gehört zu den wichtigsten Instrumenten der Kulturrevolution. Im Programm sind wissenschaftliche Vorträge aus allen Gebieten, außerdem praktische Belehrungen für die Landwirtschaft und die Arbeiterschaft auf lokalem und allgemeinem lokalen Gebiete enthalten, dazu allgemeine fortlaufende politische Informationen (Radio-Radio-Praxis, Bauern-Praxis, Jugend-Radio-Praxis usw.) und die besten künstlerischen Darbietungen aus den Opernhäusern und Konzertsälen usw.

Das Radiowesen der Sowjetunion hat in den letzten Jahren des Aufbaus einen mächtigen Aufschwung genommen, ist aber im Verhältnis zu der Größe der Union noch nicht genügend entwickelt. Das rasche Tempo der Entwicklung kann aber an einigen Zahlen gemessen werden.

Im Jahre 1925 bestand erst ein einziger Sender in Moskau. Ende 1929 gab es in der Union schon 28, im Jahre 1930 bereits 65 Sendestationen. Ständig werden neue Sender gebaut und in Betrieb genommen. Der Fünfjahresplan sieht bis 1933 den Bau von 87 neuen Sendern vor, daneben 101 Zwischenstationen.

Die „Gesellschaft der Radiolover“ entwickelt eine weitverbreitete Propagandaarbeit und wird dabei von den staatlichen, gesellschaftlichen und Parteistrukturen weitgehend unterstützt. Die Zahl der Empfänger ist allerdings noch verhältnismäßig gering, was nicht ausschließlich daraus zurückzuführen ist, daß die Radiobranche der Union erst in den letzten Jahren starkere Impulse erhalten hat. Ende 1927 wurden auf dem Gebiet der USSR 200 000 Defektorenapparate und 30 000 Röhrenempfänger gezählt. Die Zahl der Empfänger nahm verhältnismäßig rasch zu, so daß sie in diesem Jahr die halbe Million weit überstiegen haben dürfte.

Die verhältnismäßig kleine Zahl der Empfangsgeräte darf allerdings nicht als Nachteil für die kulturelle Wirkung des Radios genommen werden, weil die meisten Empfänger mit Lautsprecher versehen in öffentlichen Parks, Klubs, Baueinrichtungen usw. aufgestellt sind und somit eine große Anzahl von Zuhörern beherbergen.

Eine besondere Aufgabe des Sowjetradios ist sein Eindringen in die rückständigen Gebiete, um ihre kulturelle Bildung zu beschleunigen. Die ländlichen Bezirke und die nationalen Gebiete spielen deshalb im Ausbauplan des Radios eine besondere Rolle. Auf die Kultur der nicht russischen Nationen wird ganz besonders Rücksicht genommen, was eine weitgehende Regionalisierung des Sendewesens zur Voraussetzung hat. So haben z. B. die Republiken Tatarstan, Kasachstan, die mittelasiatischen Republiken Usbekistan, Turkestan usw. ihre eigenen Sendestationen, welche Programme in der Muttersprache der Völker und ihrem kulturellen Niveau angepaßt haben. Eben in diesen Gebieten, wo das Radio geradezu revolutionierend wirkt, befinden sich die meisten neuen Sender im Bau.



KANTON Zur Erinnerung an den 11. Dezember 1927

Köpfe heruntergeschaut, ganze Körbe voll Köpfe — In kleinen Käfigen zog man sie an den Telegraphenmasten hinauf. Unter den Trümmern von Kanton liegen unsere Genossen begraben. Aus den Häusern im Frühjahr sind ihre Leichen emporgetaucht. Jeder dieser Toten nimmt unser Blut mit sich. Mit jedem unserer gestörten Genossen wird ein Stück unseres eigenen Leibes heruntergeschauen. Die Augen der Toten, die uns umgesehen sind, sind unsere eigenen Augen, in die wir schauen.

Aus der Unterwelt des Fälschers Orloff

Wladimir Orloff, der weiße Hand des Zaren, Verbindungsmann zwischen den russischen Antikommunisten und den Feinden der Sowjetunion in europäischen politischen Behörden, erzählt im Berliner „Südhelb-Blatt“ mit Behagen seine Erlebnisse als weißer Betrüger und Mörder. Einige Zitate mögen den Lebensweg dieses politischen Banditen beleuchten:

„Nichts hat man das Haus (eines Odessee Kommunisten, der von Franzosen und Weiskaristen verfolgt wird) erobert, die es Hauptbeteiligter hinter Dsch und Jach. Die Franzosen stellen sie nach in der gleichen Nacht vor ihr Kriegsgericht. Das geht wie das Protokollbuch. Wer nicht mit der Sprache herauswilt, dem wird's schon beigebracht. Nach Mitternacht sind alle zum Tode verurteilt.“ Die elf werden in ein Lastauto gelegt. „Reiter bewegt sich.“ So verfahren Weiskaristen! Es stellt sich später heraus, daß sie einen Fälscher erschossen haben! Aber endlich lassen wir ihn. Ein französischer Kriegskutter bringt ihn logisch ins Meer hinaus. Dort wartet eine Barke. Auf die klettert man ihn. Mit verbundenen Augen. Ein anderer Kahn holt ihn zu den zehn seiner inzwischen eingelangenen Helfer, alles französische Kommunisten.“

In einer Stunde sind alle bereits erschossen ins Meer geworfen ...“

Wladimir Orloff, zaristischer Staatsrat u. D., internationaler politischer Fälscher und Antikommunist, ein gegenrevolutionärer Mordbube und bezahlter Spion, läuft heute noch in Deutschland herum.

In Kiew, erzählt Orloff, zogen die Arbeiter an seinem Wohnhaus vorüber und trugen Puppen, die Orloff darstellten.

An jeder Puppe hing ein riesengroßes Plakat: „Schlagt ihn tot, den Orloff!“

Wahrlich — das müßte wie das Protokollbuch gehen! Aber dieses „Protokoll“ wird uns nicht einschleppen!

Ist die Sklaverei wirklich „abgeschafft“?

Im Jahre 1866 deklarierte Lincoln, der Präsident der „größten Demokratie der Welt“ die Befreiung der Sklaven in Amerika, um den südlichen Konföderenten die billigen Arbeitskräfte wegzunehmen. Aber nicht allein in Amerika sind die Sklaven trotzdem Sklaven geblieben. In ihrem eben erschienenen Buch „Sklaverei“ beschreibt die Engländerin Simon die Sklaverei in Abessinien, wo ein Fünftel der Bevölkerung im Zustand der Sklaverei lebt, die von den Priestern als „göttliche Einsetzung Jehovas“ erklärt, mit Hilfe der Religion also aufrechterhalten wird. In der britischen Kolonie Hongkong werden die Kinder „verkauft“, um das Verbot des Sklavenhandels zu umgehen, im Sudan, in Arabien, auf Werts und in Nepal blüht nach heute der Sklavenhandel. In Mittel- und Südafrika verkauft der Schuldner sich selbst an den Gläubiger, oft auf Lebenszeit.

Der Kampf gegen die Sklaverei ist nicht nur deshalb so schwer, weil sie sich unter den verschiedensten Masken verbirgt, sondern weil auch die weißen Sklavenbesitzer tatsächlich nicht die Sklaverei aufheben, sondern sie unter neuen Formen einführen, die freilich mehr in der Richtung der Arbeitsformen der „Kulturstaaten“ liegen. Die sechs Millionen Sklaven, die es nach dem Bericht des Simons heute noch gibt, werden erst dann wirklich befreit werden, wenn die unterdrückten „farbigen“ Völker sich von ihren imperialistischen Ausbeutern befreit haben — und nicht durch den Entschuldigensschwurm der öffentlichen Meinung, wie es Rich Simon glaubt.

Lächerlichkeit tötet nicht!

Benignität keinen Faschisten. Sonst könnte Robits, dieser itagliomische Nordpolkaiser, nicht wieder in Berlin erscheinen, um hier in zwei Wochen keine Rechtfertigung vor der ganzen Welt darzulegen. Dieser Mann, den die ganze Welt als Forscher und moralisch verurteilt hat, den nur das faschistische Untersuchungskomitee für unheimlich befunden hat, dessen hilflose Menschheit durch die heldenmütige Fahrt des sowjetischen Eisbrechers „Krasin“ gerettet werden mußte, trägt sich mit neuen Plänen. Robits will erneut eine Fahrt zum Nordpol antreten! Für den Fall, daß er genug Dummheit als Begleiter findet, raten wir ihm, sich diesmal nicht ein päpstliches, sondern ein Grabzeug mitzunehmen und damit ein für allemal zu verschwinden.

Lichtstrahlen, die den Rebel durchbrechen

In einer Sitzung der Herr-Gesellschaft für Schwingungslehre berichtete Doktor Schriber über Versuche mit den infraroten Strahlen, die eine Wellenlänge von nur ein hundertstel bis ein eintausendstel Millimeter haben. Physikalisch verhalten sich diese Strahlen, die weit über dem sichtbaren Spektrum liegen, genau so wie die sichtbaren Strahlen; sie können also gebeugt, gebrochen, reflektiert und gesammelt werden. Aber im Unterschied zu allen längeren Lichtwellen liegen sie die Fähigkeit, den dichtesten Nebel zu durchdringen. So wurde bei Versuchen in Gellow, die mit einer 100-Meter-Welle durchgeföhrt wurden, bei diesem Nebel eine Strecke von Duzeh neue optische Nachsichtsmittel ist vor allem für Schiffe und Flugzeuge von großer Wichtigkeit.

PROLETARISCHES FEUILLETON

Giftgas statt Lohnzulage

Von Effer

Sonthelm, Doktor Sonthelm, mehrfacher Hauseigentümer, Rechtsanwalt mit ausgezeichnetem Praxis und vorbildlicher Kulturmenschen, ist ein großer, schlanker, immer kostbar gekleideter und nunmehr ungeheuer fünfzigjähriger Herr von sehr angenehmen Manieren, besucht Theater, spielt Piano, ist Klubmitglied, sammelt wertvolles Porzellan und gibt jeweils mindestens fünf Mark für das übliche Hilfsgeld in Valütina oder für die Errichtung einer Hindenburg-Statue, kurzum: wo für kulturelle Zwecke gesammelt wird. Als politisch unorganisiert Anhänger der sozialen Balance, als Nationaldemokrat mit Neigung für Panuropa, gehört er verschiedenen Ausschüssen an, in denen er, wenn man um seine Ansicht ersucht, konsequent auf die Notwendigkeit verweist, die „kulturellen Kräfte“ in der Nation gegen dies oder das mobil zu machen. Das ist sein Programm, von dem er sich zumind. das eine verspricht, daß es ihm selbst den Ruf eines local possanten, besonnenen, aufrechten Mannes und Pioniers einbringt. In diesem Sinne ist natürlich auch ihm der mit Recht unter Bürgern beliebte Völkerverbund ein unfehlbares und sehr ehrenwürdiges Institut. Den Starke-Stand hält er ebenso selbstherrlich für plumpe Demagogie der inneren Feinde von Ruhe und Ordnung und bildet sich dabei noch ein, das unabhängig von seiner Leipziger Zeitung wahrgenommen zu haben. Sozialismus? Ja, das allein ist richtig, echter Sozialismus, meint er, wenn Mosse den Abnehmern seiner Zeitungsware Geldbeiträge abzwängt zur Errichtung von „Zuppenanstalten“ für die notleidende Bevölkerung Groß-Berlins. Nachgerade hat er sich auch davon überzeugen lassen, daß die Sozialdemokraten diesen „echten Sozialismus“ Mosse erlernen und auszuüben verstehen. In der Armatte pflegt er eine Verse zu tragen. Eine weitere Gewohnheit von ihm ist, daß er dem Tippstücken annehmend höfliche Wohnungsbriefe an seine Schuldner diktiert. Ueberhaupt wird Sonthelm selbst dann noch höflich und müdebeleidigt sein, wenn er in Dienst und Auftrag eines Mandatars jemand die Kehle zubrüllen muß. Diese Sorte von unheimlicher, unarmherziger Höflichkeit ist geradezu seine Stärke. Er bleibt vollkommen ruhig, wenn die Opfer seines juristischen Handwerks etwa zu toben beginnen und ist hernach gar noch erlaucht, daß der durch seine Hilfsdienste Ermittelte das Sachliche und das Persönliche nicht auseinanderhalten hat. Er selbst rafft auf gleich wie schmutzige Wäsche Geld zusammen und ist dabei doch ein tadelloser Kulturmann und deshalb ist ihm solches Verhalten vollkommen unverständlich.

Katzenhals ist er auch Vorkäse; wie denn anders? „Ne wieder Krieg“ ist ihm äusserst sympathisch, denn, nicht wahr, was kann denn ein Hauseigentümer und Rechtsanwalt von Friedensförderung profitieren? Neue Steuerbelastung, Unfähigkeit des Reiches und am Ende womöglich auch wieder verstärkter Militarismus — Gott bewahre! Außerdem kann Herr Sonthelm doch seiner Pflege ein Feindchen finden, oder könnte vielmehr, falls es in seiner prachtvollen Achtkammernwohnung überhaupt Pflege gäbe.

Am allerordentlichsten ist er dann aber als Oberhaupt seiner engeren und weiteren Familie. Was die Kinder betrifft, und im geringeren Maße auch die Gattin, so ist er getadelt zu werden darauf, ihre Eigenarten ungehemmt sich entfalten zu lassen. Das kostet nur Geld und Geld, und das hat er ja in genügender Menge. Der Chauffeur bezieht ein hohes Gehalt und heisst lieber Müller. Das Fräulein Kauselvorsteherin, das die Rechtsanwaltspraxis eigentlich ausübt, wird regelmäßig wöchentlich einmal abends, zum Wohne für tägliche Ueberstunden, mit zu Kempinski, Abendessen, genommen und darf sich dort rausuchen, was sie nur will. Will sie aber mal, Lohnhöhung, dann wird ihr auch die gewährt, unter der Voraussetzung, daß sie die Mehrkosten an den übrigen Kauselvorsteherinnen einzusparen versteht. Bei Kempinski pflegt ihr Herr Doktor Sonthelm seine humanen sozialpolitischen Ideen heimlich auszusprechen. Sie, wie auch der Chauffeur, halten infolgedessen den Doktor für ein Musterbild von einem vornehmen, gebildeten Menschen, und alle davon nicht Ueberzeugten für Kauselvorsteher oder Idioten. Auf diese Weise herrscht sowohl in der Achtkammernwohnung wie auch im Ehebett Doktor Sonthelms Ruhe und Eintracht.

Nun aber Familie Pelsig, Portier im Hause Prinzenstraße 18, das Sonthelm gehört. Mann, Frau und Tochter; die Frau von den Dreien ist engagiert, weil Portierfrauen billiger sind und weil er sonst keinen Platz gefunden hätte. Gehalt: 60 Mark im Monat und freies Logis. In diesem Sinne hat Sonthelm vor Jahresfrist infiziert und die Pelsigs, die obdachlos waren, haben annehmen müssen. Jetzt sagen Pelsigo laut: Sonthelm ist ein feiner Mann. Dann aber, bei näherer

Kenntnis, verflüchten sie sorgfältig, daß sie ihn für einen Halbabscheider hielten. Schließlich passierte die Geschichte mit der unblutigen Kellertöte.

Die Kellertöte sei unrichtig, behauptete Pelsig. Da selbe nun das vom Warmwasserrohr erzeugte Kohlenoxydgas nach oben in die Portierwohnung und nicht dort Schaden an, Herr Doktor möge die Reparatur in Auftrag geben.

Herr Doktor lächelte in durchaus lebenswürdiger Weise und fragte weiter, warum, wie, seit wann und ob man das riechen könne. Während der Antworten, die er nicht hörte, stellte er eine Profitrechnung an. Dann nahm er die Mietbeträge des letzten Monats entgegen, die der Portier einstreifen hatte, verabschiedete sich und versprach umgehenden Bescheid.

Der Bescheid war bitterlich und lautete: Der Hauseigentümer dachte gar nicht daran, von Gesundheitschädigung könne in seine Rede sein und außerdem sei auch kein Geld für derartig überflüssige Reparaturen vorhanden. Wie immer: kein Geld.

Paar Monate später ist die Portierfamilie, Mann, Frau und Tochter, tatsächlich dahin gelangt, wohin sie gelangen mußte.

damit die Sache ihre Richtigkeit hatte. Frau und Tochter im Krankenhaus, die Frau auf unbehaltbare Zeit gelähmt, zum Glück verflüchten sie in den Aben. Der Portier hält zwar aus, aber auch er hat das Selbe verschmeimt beim Gasangriff der normalen Prostitution. Er kauft, schreibt aber nicht einen Satz, verständlich, der in der Tat so verständlich ist, die Sache völlig harmlos zu finden. Trotzdem erklärt dieser Abgeländete, wird Herr Doktor die Reparatur nun vornehmen lassen, abmüht sich für die Notwendigkeit dafür vorliegt. Sonthelm nur zur Erhaltung der aufrechten und schmerzhaften Pelsigo und um ihnen die Sinnlosigkeit ihrer Kämpfe zu beweisen.

Sonthelm selbst aber freut sich verabschiedlich, was man zwingt von ihm will. Er, der seiner Pflege ein Paar kränkelnde Frau, hat natürlich auch nicht die Absicht gehabt, die Pelsigo zu schädigen. Er hat lediglich den Trost verdient und das ist in kein gutes Recht. Er redet er sich selbstherrlich und erfindet, ein, er habe vollkommen korrekt gehandelt und sei den Pelsigo gegenüber ohne jede Verpflichtung. Trotzdem lächelt er, edel wie er mal ist, den „lieben Müller“ mit einem hohen Pfund Weintrauben ins Armenhaus, um die Befriedigung zu geben. Eine Unterleiste stellt, die das Wohlwollen für eine Unterleistebehörde im Interesse der Pelsigo beglaubigen soll, vermeint er mit dem Feindchen, daß doch niemand von ihm verlangen könne: Er soll sich den Portierfrauen in die Hände liefern. Sonthelm und Pelsig, wie eben alles im Leben eines bescheidenen Doktor Sonthelm!

Buch und Proletariat

Ein Blick in die Schaufensterauslagen der Buchhandlungen zeigt eine letzte Schicht der Bücherproduktion, die ein Ausmaß ihrer in der Vergangenheit lebender Autoren ist. Aktuelle Ueberlieferungen, Sensationslust und Dichtung prägen sich schon in den Titeln an.

Trifft man einen Arbeiter lebend an, so hält er über eines jener antiliterarischen Wertepapierwerke in den Händen, die ihm das Schicksal eines Menschen erzählen, das niemals die Interessen seines Lebens berührt.

„Politisch wird, ein ganzlich.“ Sieh es.

„Politik gehört nicht in die Kunst.“ Sieh es deut.

Doch das ist die Politik des unpolitischen Buches, den Mann, die Frau der Arbeit von den alltäglichen Dingen ihres Daseins zu entfernen. Man gerührt bereitet die Baugeweisse die Entfremdung der Klasse vor.

„Nach der Arbeit sind wir andere Menschen.“

„Ist dem so? Wir bleiben immer die Arbeiter, die Hungergehungenen, wo wir auch hin mögen, was wir auch begünstigen.“

Jahrhunderte hindurch ist die Arbeiterbewegung des Volkes, die in Buchstaben erlosch, wurde in der Dichtung untergebracht, verlesen, geachtet worden.

Politik, Pöbel, Buchhandel, diese Freiheitskämpfer hinderte bisher die Verbreitung von Werken, die Erfahrungen und Kämpfe der Arbeiterklasse schildern. Die soziale Arbeit in der Epoche des Großkapitalismus wirkt immer härter werdende Probleme auf. Dem Dichter wird dann die Aufgabe, die Geschichte der Zeit zu halten, zu berichten.

Das geschieht auch. Neben den wissenschaftlichen Werken, den politischen Broschüren, hat sich die politische, die proletarische revolutionäre Dichtung einen Platz erobert.

Doch erst ein geringer Teil von dem Vorhandenen ist zu denen gekommen, die es eigentlich macht.

In den Werkstätten

Ein Teil liegt gelassen in den Kellern der Verlagsaktionen. Er heißt „Notiz Pöbel.“

Doch immer wieder waren proletarische Schriftsteller bemüht, dem Arbeiter eine Kunst vorzusetzen, die das Lebensgefühl, den Willen des Proletariats ausdrückt, wenn auch das Verbot ihrer Werke ihnen und ihren Familien wirtschaftlich Not brachte. Es hätte kein Denken und Handeln dem der Proletariats gleich, ungeachtet der Dinge, die über ihn herabgesehen würden.

Darum muß es sich jeder Proletarier zur Pflicht machen, genau so, wie er seine Partei, seine Presse propagiert, Mitglieder und Abnehmer wird, für das proletarische Buch einzutreten, um seine Verbreitung zu veranlassen.

HUNGERLIED / VO 4 HANS LORBER

Der Hunger ist ein böser Gast,
Den keiner möchte haben;
Wo er sich niederläßt zur Nacht,
Da muß man Gräber graben.

Er sah schon oft an unseiner Tisch
Und sah uns an und lachte,
Wie er sich wohlgenährt und frisch
An unsere Seite machte.

Ja, selbst die Seele trug er auf,
Die Liebe wie das Leben.
Dann hat er uns zu billigem Kauf
Dem Flarer hingeben.

O, o, wir haben oft gehaut
In unseiner schlimmen Lage.
Wie sind die Schwellen doch gerbeut
Von jedem Hungertage!

Nun sind wir bald des Hungers satt —!
Ihr Wachere und Feiler,
Verg macht eure Rechnung glatt —
Vergt dort das Fratennelker.

Jetzt spielen wir auf Violat
Und Ordnung der Väteraten!
Hoch — Hunger hat ihr ausgeat —
Und Aufrund stellt ihr staten!

Lastwechsel während des Fluges

Der Vorkriegsflug, der heute noch im wesentlichen nur auf längeren Strecken rentabel ist, konnte gehoben werden, wenn auch von kleineren Arten, die überfliegen werden, Vorkriegsflug angenommen werden könnte, ohne daß eine Ueberladung nötig wäre. In dieser Richtung wurden kürzlich Versuche der Luft-Hansa auf dem Flugplan Tempelhof gemacht, die recht günstige Resultate ergaben. Mit der Wagenmündlichen Vorrichtung, wie im ihrem Winkel zueinander liegenden, goldenartigen Kugeln, konnte vom fahrenden Flugzeug aus gleichzeitig eine Last von 5 Kilogramm abgeben und eine vom selben Gewicht aufgenommen werden. Der Lastwechsel erfolgte so, daß ein 15 bis 20 Meter langes Kabel aus dem Flugzeug hinuntergerollte, mit Hilfe der goldenartigen Vorrichtung eingefangen wird, und durch eine sehr einfache Apparat im Druckluft einer Sekunde die Lasten ausgetauscht werden. Es wird geplant diese Vorrichtung nicht nur für Flugzeuge, sondern auch für D-Jäger an kleinen Orten einzuführen.

Namenlose Helfer

Von Rudolf Braune.

Diese Geschichte wäre nicht geschrieben worden, wenn nicht Karl Wälsberg aus den Eisenbahnwerkstätten, ein langer, etwas gutmütiger Kerl, den Straßenbahnführer Emil Zimmermann eines Abends kennengelernt hätte. Wer die beiden nun nebeneinander sieht, den jungen kommunistischen Eisenbahnarbeiter und den alten schneidartigen Beamten, der auf seinen verantwortungsvollen Posten steht, wird nicht viel Gemeinsames feststellen können. Ihre Geschichte an dem belagerten Abend, als sie sich kennenlernten, ist auch sehr komisch... aber das ist wieder eine Sache für sich.

Die Demonstration am 1. August, machtvoll, drohend und drohend, erfüllte die Stadt. Viele Hunderttausende hatte der sozialdemokratische Polizeipräsident aufgedröhrt, aber die Demonstrationen ließen alle Provokationen abprallen und bis zum späten Abend waren keine erwähnenswerten Zwischenfälle zu verzeichnen. In der zehnten Stunde marschierte der Stadtteil V. zurück. Als der Zug die Straßenbahnkreuzung, die vor dem Bahndamm liegt, passierte, fuhr ein Ueberfallauto vor. Das glatte Fahngesicht des berüchtigten Oberleitnants K. tauchte gespenstisch hell zwischen den Lichtkegeln auf. Der Zug war schon über die Schienen, nur ein kleiner Trupp kam noch aus der Seitenstraße. Eine Straßenbahn hielt an der Ecke. Nur ein schwach beleuchteter Wagen. Eine 13 schimmerte gerade und dunkel aus der gelb erleuchteten Scheibe. Vielleicht würde der Vorbeimarsch noch zwei oder drei Minuten dauern, aber sicher nicht länger.

„Wann, warum fahren Sie nicht?“

Der Oberleitnant hatte eine große hohe Stimme. Vom Bahndamm flohen ihm Rufe zu. Ein Funktionär lief hin: „Hören Sie mal, Herr Leutnant, unsere Leute sind doch gleich durch...“

„Schonmal halten! Los! Fahren!“

Eine Trillerpfeife. Die Polizei schiederte aus. Der Straßenbahnführer klingelte. In diesem Augenblick sah Karl Wälsberg, der im Zug marschierte, daß Emil den Wagen führte. Er sprang aus der Reihe, rannte über den Bahndamm und kletterte auf den schon fahrenden Wagen.

„Mensch, Tag Emil... Warte noch einen Moment, mit ihm gleich durch.“

Der Wagen hielt wieder.

„Holen Sie den Mann vom Wagen runter!“

„Hörst du, Karl!“

Trillerpfeifen, Rufe, Wille, haltiges Klappern der Vollgitter über das Gitter.

Ein Arbeiter kann zwischen zwei Möglichkeiten wählen, wenn die Polizei ihn aus der Demonstration heraus werfen will. Einmal kann er in die Masse hineingerennen, sich in die schreitenden Arme der Jungs wälzen, unfehlbar werden im Marsch der Laufende oder er verflucht sich im Gemirr der Straßen, die er kennt, in Hausfluren oder Häfen, in Wohnungen, auf Höfen, überall... Aber die erste Möglichkeit ist die schwerste. Karl Wälsberg allerdings konnte nur rennen, los in die Dunkelheit, denn zwischen ihm und der Demonstration schwebten die Vollgitter aus, mit Karabinern und Gummifußspinneln...

Er hätte keine Verfolger. Auch das Ueberfallauto ratterte los. Um diese Zeit waren hier draußen nicht mehr viel Leute auf der Straße, immerhin, da er nicht zum Aus zurückkam, mußte er schnell irgendwo verschwinden.

Er lief mit seinen langen Beinen sehr schnell und sah ab und zu nach hinten. Verdammte, höchstens drei Schritte hinter ihm lief so ein Furche, der immer näher kam.

Um die Ecke wurde ich wohl nicht mehr kommen, dachte Karl. Da... Pöbel, rittlich, ein klägliches Geräusch, ein Fall, der Vollgitter glitt aus und fiel hin, er hatte die Ecke zu kurz genommen. Eine Atempause.

Karl war jetzt wieder auf der Hauptstraße. Wohin? Im sprühenden Schiene von Karbidlampen arbeiteten neben ihrem jetzt Telegraphenarbeiter. Schon war die Straße fast menschenleer. Er hätte schon das Auto verdammt nahe rattern.

„Mensch, perkt mich, Polente ich hinter mir her.“

Ein erschrockenes Gesicht dreht sich Karl zu. Monteurjacke. Ein paar andere Gesichter tauchen im Lichtkreis der Lampe auf. „Was haste denn ausgefallen?“

„Wir haben demonstriert... RPD...“

„Komm her!“

Er muß in das dunkle Loch, an eisernen Spalten hinunter, die in die Mauer eingelassen sind.

Oben schwebten die Vollgitter über die Straße. Das Auto hält, freudig rufft der Motor.

Der junge Furche mit dem festen Gesicht, der ihm heruntergeholfen hat, schließt seine Mühe zurück und frucht sich.

„Stühle mal.“

Sie sitzen stumm und unbehaglich zwischen den Trägern. Oben schweben ein paar andere.

Karl erzählt.

Auf einmal hören sie Schritte, eine fragende Stimme und die aufgeregte Gele einer Frau.

„Ja, hier ist er hineingerannt, ich habe es bestimmt gesehen.“

„Haben Sie hier jemand verlor?“ Ein Offizier tritt in den Lichtkreis der Karbidlampe.

Die Arbeiter schweigen weiter. Einer dreht sich um.

„Wen sollen wir denn hier verlor haben?“

„Wils antworten Sie mal gefälligst höflicher!“ Die Dame behauptet, daß ein Kommunist hier hineingerannt ist.

„Ach wo, wir haben nichts gesehen.“

Der junge Karl nickt Karl keine Mühe auf den Kopf, wie ein Sod über ihm und flüster.

„Fließ ruhig hin.“

Er flüster nach oben.

Karl wird es unangenehm warm. Staub fliegt ihm in die Augen, Fred rührt den Rücken herunter. Die Stimmen oben werden lauter. Dann wandert ein Lichtstrahl an der Wand entlang, blinzelt in den Trägern, gleitet über den Sod, verschwindet wieder.

Es wird ruhig.

Eine Stunde vergeht. Der junge Karl kommt wieder heruntergeflüster.

„Hier.“ sagt er, „nimm meine Mühe mit. Die haben immer noch einen Posten oben stehen. Bring sie mir mit.“

„Ach lah nur, ich schon gut. Wir sind ja alle Proleten.“

„In Abend!“ sagt Karl oben.

Die Telegraphenarbeiter grinsen ihm zu.

Er streift die Hände in die Holentischen und marschiert quer über die Straße, an den gelangweilten Polizeiposten vorbei, seiner Wohnmohnung zu.

Arbeiterport

Arbeiterschach

Bearbeitet vom Dresdner Arbeiter-Schachverein
(Mitglied des Proletarischen Kulturkartells)

Dresden, den 13. Dezember 1929

Preliminaryturnier der „Arbeiterstimme“
Lösungsruf 11. Januar 1930

Aufgabe 126
Bernhard Nitzsche, Dresden (Original)



Wem zieht an und setzt in zwei Zügen matt
Kontrollstellung

Weiße: Kc3, D18, La8, Sc4, e7, Dd6, d2, g3, g5, d7
Schwarze: Ke5, T14, Lh7, S17, Bd3, d7, e6 (10:7; 2f)

Zugung zur Aufgabe 127: K. N. E. Kubitz (Karlshagen)
1. D18-d4! 2. Dd4-g7! 3. Tc3-c4! 4. Sc4-d5! 5. Dg7-g5! 6. Dg5-g3! 7. Dg3-g5! 8. Dg5-g3! 9. Dg3-g5! 10. Dg5-g3! 11. Dg3-g5! 12. Dg5-g3! 13. Dg3-g5! 14. Dg5-g3! 15. Dg3-g5! 16. Dg5-g3! 17. Dg3-g5! 18. Dg5-g3! 19. Dg3-g5! 20. Dg5-g3! 21. Dg3-g5! 22. Dg5-g3! 23. Dg3-g5! 24. Dg5-g3! 25. Dg3-g5! 26. Dg5-g3! 27. Dg3-g5! 28. Dg5-g3! 29. Dg3-g5! 30. Dg5-g3! 31. Dg3-g5! 32. Dg5-g3! 33. Dg3-g5! 34. Dg5-g3! 35. Dg3-g5! 36. Dg5-g3! 37. Dg3-g5! 38. Dg5-g3! 39. Dg3-g5! 40. Dg5-g3! 41. Dg3-g5! 42. Dg5-g3! 43. Dg3-g5! 44. Dg5-g3! 45. Dg3-g5! 46. Dg5-g3! 47. Dg3-g5! 48. Dg5-g3! 49. Dg3-g5! 50. Dg5-g3! 51. Dg3-g5! 52. Dg5-g3! 53. Dg3-g5! 54. Dg5-g3! 55. Dg3-g5! 56. Dg5-g3! 57. Dg3-g5! 58. Dg5-g3! 59. Dg3-g5! 60. Dg5-g3! 61. Dg3-g5! 62. Dg5-g3! 63. Dg3-g5! 64. Dg5-g3! 65. Dg3-g5! 66. Dg5-g3! 67. Dg3-g5! 68. Dg5-g3! 69. Dg3-g5! 70. Dg5-g3! 71. Dg3-g5! 72. Dg5-g3! 73. Dg3-g5! 74. Dg5-g3! 75. Dg3-g5! 76. Dg5-g3! 77. Dg3-g5! 78. Dg5-g3! 79. Dg3-g5! 80. Dg5-g3! 81. Dg3-g5! 82. Dg5-g3! 83. Dg3-g5! 84. Dg5-g3! 85. Dg3-g5! 86. Dg5-g3! 87. Dg3-g5! 88. Dg5-g3! 89. Dg3-g5! 90. Dg5-g3! 91. Dg3-g5! 92. Dg5-g3! 93. Dg3-g5! 94. Dg5-g3! 95. Dg3-g5! 96. Dg5-g3! 97. Dg3-g5! 98. Dg5-g3! 99. Dg3-g5! 100. Dg5-g3!

Matte Nr. 27

Königst. vom Teufelsberg (Teufelsberg-Dehnbach)

Teuf. Königst. (Teufelsberg) Schwan. Königst. (Dehnbach)

1. D18-d4! 2. Dd4-g7! 3. Tc3-c4! 4. Sc4-d5! 5. Dg7-g5! 6. Dg5-g3! 7. Dg3-g5! 8. Dg5-g3! 9. Dg3-g5! 10. Dg5-g3! 11. Dg3-g5! 12. Dg5-g3! 13. Dg3-g5! 14. Dg5-g3! 15. Dg3-g5! 16. Dg5-g3! 17. Dg3-g5! 18. Dg5-g3! 19. Dg3-g5! 20. Dg5-g3! 21. Dg3-g5! 22. Dg5-g3! 23. Dg3-g5! 24. Dg5-g3! 25. Dg3-g5! 26. Dg5-g3! 27. Dg3-g5! 28. Dg5-g3! 29. Dg3-g5! 30. Dg5-g3! 31. Dg3-g5! 32. Dg5-g3! 33. Dg3-g5! 34. Dg5-g3! 35. Dg3-g5! 36. Dg5-g3! 37. Dg3-g5! 38. Dg5-g3! 39. Dg3-g5! 40. Dg5-g3! 41. Dg3-g5! 42. Dg5-g3! 43. Dg3-g5! 44. Dg5-g3! 45. Dg3-g5! 46. Dg5-g3! 47. Dg3-g5! 48. Dg5-g3! 49. Dg3-g5! 50. Dg5-g3! 51. Dg3-g5! 52. Dg5-g3! 53. Dg3-g5! 54. Dg5-g3! 55. Dg3-g5! 56. Dg5-g3! 57. Dg3-g5! 58. Dg5-g3! 59. Dg3-g5! 60. Dg5-g3! 61. Dg3-g5! 62. Dg5-g3! 63. Dg3-g5! 64. Dg5-g3! 65. Dg3-g5! 66. Dg5-g3! 67. Dg3-g5! 68. Dg5-g3! 69. Dg3-g5! 70. Dg5-g3! 71. Dg3-g5! 72. Dg5-g3! 73. Dg3-g5! 74. Dg5-g3! 75. Dg3-g5! 76. Dg5-g3! 77. Dg3-g5! 78. Dg5-g3! 79. Dg3-g5! 80. Dg5-g3! 81. Dg3-g5! 82. Dg5-g3! 83. Dg3-g5! 84. Dg5-g3! 85. Dg3-g5! 86. Dg5-g3! 87. Dg3-g5! 88. Dg5-g3! 89. Dg3-g5! 90. Dg5-g3! 91. Dg3-g5! 92. Dg5-g3! 93. Dg3-g5! 94. Dg5-g3! 95. Dg3-g5! 96. Dg5-g3! 97. Dg3-g5! 98. Dg5-g3! 99. Dg3-g5! 100. Dg5-g3!

Schachschicksal

Die Schachschicksal... (Text continues with chess news and tournament results)

Zerlegende Elemente werden an die Luft gefeiert!

Während die Kesseltöpfe des Verbandes Volkseigenheit... (Text discusses political and organizational matters)

Die ausgeschlossenen Genossen treffen sich am Montag, dem 16. Dezember, im Büro der Kommunistischen Partei, Columbusstraße 9, abends 19 Uhr, zu einer wichtigen Besprechung.

Aus Organisationen und Vereinen

Arbeiterklub (Opposition) Mt. 8. Sonntag den 14. Dezember im K.K. (Text lists various club activities and events)

Rundfunk

Sonntag den 14. Dezember:
14.30: Nachmittagskonzert. 18: Rundfunkstunde. 19.20: Wettervorhersage und Zeitangabe. 19.30: Aus Werken von Max Weber. 19.45: Arbeiternachrichten. 19: Der Rinde und sein Hund. 19.30: Hebräer aus dem Stadttheater Halle a. S. In allem ist... (Text continues with radio program details)

Montag den 15. Dezember:
9: Morgenfeier. Ein althebraisches Weihnachtsspiel. 11: Vortrag: Kette nach dem Orient. 11.30: Militärkonzert. 12: Schilffeld: Wettervorhersage und Zeitangabe. 13: Schilffeld: Wettervorhersage und Zeitangabe. 14: Aktuelle Stunde. 14.45: Bühnenvorführung. 15.15: Kammermusik. 15.45: Vorlesung aus Werken von Reinhold Braun, Dresden. 16.15: Konzert des Dr. Engelbrecht'schen Musikvereins. 17: Aus Operetten. 18.30: Vortrag: Das herabende Jahr in den Kulturen der Völker. 19: Franz Werfels Barbara - ein Schillerroman. 19.30: Mandolinenkonzert. 20.30: Die Weiße. 21: Walzerabend. 22.15: Zeitangabe, Pressebericht. Anschließend bis 00.30: Tanzmusik.

Mein schönstes Weihnachtsgeschenk

Mein schönstes Weihnachtsgeschenk
wäre eine elektrische SINGER Nähmaschine mit allen Hilfsgeräten. Ich würde dann viel Zeit und Arbeitskraft ersparen und schnell und mühelos alle Näh-, Stich- und Spezialarbeiten der modernen Hausarbeit betreiben. Sie würde mir eine Fülle von Bequemlichkeit und Freude ins Haus bringen.

SINGER

Singer-Läden überall

In Dresden: Ferdinandstraße 2, Prager Str. 18, Hauptstraße 6, Kesselsdorfer Str. 15, Hüblerstr. 34
Kötzschenbroda: Bahnhofstraße 12

Beim Großreinemachen vor dem Feste geht die Arbeit leicht von der Hand,

wenn unsere Mitglieder die in ihren Eigenbetrieben hergestellten Reinigungsmittel benutzen

<h3>Besen-Bürsten-Pinsel</h3> <p>wohlteufl., gediegen in der Machart aus vorzüglichem Material</p> <p>Handbesen RM 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.25 Staubbesen RM 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 2.10 Plassavabesen RM 0.90 Kokosbesen RM 0.40 Scheuerbürsten RM 0.28 Schrubber RM 0.50 Waschbürsten RM 0.22 Handbürsten RM 0.11 Klappen-(Firnis-)Pinsel RM 0.16 Reinigungspinsel RM 0.45</p>	<h3>Waschmittel</h3> <p>die jede Möbelführung beim Waschen und Scheuern benötigten, von Konkurrenzprodukten nicht übertrifft werden, sondern überlegen in ihrer Wirkung sind</p> <p>Seifenpulver 10%... Paket RM 0.25 Seifenpulver 10%... lose RM 0.20 Seifenpulver mit Schmelz... Paket RM 0.40 Seifenpulver... Paket RM 0.40 „Famos“ Sauerstoffwaschmittel 300- und 250-g-Paket RM 0.40 Elaun-Schmierseife 1/2-Pfd RM 0.42 Terpentin-Salmiak-Schmierseife... Pfund RM 0.52 Bleichsoda... Paket RM 0.15 „Amal“ Putz- u. Scheuerpulver... Paket RM 0.15 in Streifen RM 0.20</p>	<h3>Waschseifen</h3> <p>hergestellt unter Verwendung feinsten Grundstoffe, zu vielseitiger Verwendungsmöglichkeit, schäumend und schonend.</p> <p>Eifenbeinseife 100-g-Stock RM 0.12 Haushaltkernseife 100-g-Stock RM 0.18 Kernseife Blockform 200-g-Stock RM 0.20 Spezialkernseife 100-g-Stock RM 0.20 in Kart. RM 0.35 Pressant-(Benzin-)Seife 100-g-Stock RM 0.40 Kernseife 100-g-Stock RM 0.50 Sparkernseife 100-g-Stock RM 0.85 Oranienb. Kernseife 100-g-Stock RM 0.95</p>
--	---	--

Abgabe nur an Mitglieder

KONSUMVEREIN VORWÄRTS

Billige aber gute Weihnachtsgaben

Bettwäsche
 Bettl. prima Halbseiden, Creos.
 Tomias 5,95, 4,95, 4,25, 3,75
 Vlies-Bettwäsche, 1 Bezug, 2 Kissen
 mit 2 Kissen 10,-, 7,90
 Stangenleinen-Bettwäsche, 1 Bezug,
 2 Kissen, prima 8,90
 Damal-Bettwäsche, ex. Qualität, 1. Bielef.
 2. Bielef., 1. Bielef., 19,-, 14,50, 12,-, 10,80

Wollwaren / Tricotagen
 Herr-Pullover, reine Wolle, 19,75, 14,75, 9,80
 Damen-Pullover, grobe Auswahl
 14,75, 10,50, 7,50, 5,10
 h. Futterhosen, beide Ware, 3,25, 2,95, 2,65
 Damen-Futterhüpfel, mollige Qualität
 2,95, 1,95, 1,65

Seiden-Strümpfe
 Oberhänden, pa. Vopelne, Jopel, Verfal,
 hoher Qual., 12,75, 10,-, 7,50, 5,55, 3,60, 2,95
 Kinder, breite, moderne Formen
 3,60, 2,95, 2,25, 1,50, 0,75

Gardinen / Decken
 Kunstgardinen, Stella,
 10,50, 10,50, 7,50, 4,95, 3,95
 Tüllbettedecken, prächt. Stoff, 14,80, 10,50, 7,95
 Kunsttüllbettedecken, bielef. Trude, 7,90, 6,25
 Profat- u. Seidenbettedecken, beid. neue
 Muster, hoher Qual., 14,75, 12,75, 9,80, 6,60

Damenwäsche, Strümpfe, Field, Damenwäsche,
 Schenkwäsche, Strümpfen, Wollbettedeck, billig

Wäsche- und Baumwollhaus
Strauenedt Dresden-N.,
 Schöffersgasse 9
 u. am Markt Ecke Zwingenstr.
5 % Spar-Rabatt

Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet



Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet

Schöne Hüte

sind wichtig..



Unsere Hüte sind richtig!

Marke „Strahuba“
 In unseren neuen, unerreichten Preisen:
 M 5,90 6,90 7,90 8,90 bis 10,50
 Moderne Haarfilzhüte:
 M 13,50 15,00 16,50

Straßburger Hut-Bazar

Das große Spezialhaus für Herrenhüte
 Wettiner-Ecke Gr. Zwingenstr.

Sonntag den 13. Dezember geöffnet

Parfüms und Seifen

Empfehlung für den Weihnachtsabend meine große Auswahl in
 Karton-Packungen schon von 60 A an, sowie alle Artikel für
 Körperpflege / Gewächse auf alle Eisenbahn- u. Erdgas-Rabatt
 Seifen spezialgeschäft Wih. Pfeiffer, Dr. Laubegast
 Fährstraße 9



Das bevorzugte Weihnachtsgeschenk

Alpina Uhren, Uhrketten
 Ringe, Halsschmuck
 Bestecke, Trauringe

KUPPE

Pirna, Dohnasche Straße 22



Ein schönes Festgeschenk

für Ihre Lieben ist ein Paar schöne

Schuhe

Sie finden bei mir Auswahl in warmgeputzten Herrenstiefeln, Damenkragen- und Kinderschuh sowie in Gamaschen für Herren, Damen und Kinder • Sport- u. Skistiefel in Schwarz und Braun • Für das Haus Kamehaar- und Filzschuhe mit und ohne Lederbesatz sowie in eleg. Morgenstiefeln mit Absatz und Pantoffeln zu den günstigsten Preisen u. in guter Qualität

Lederwaren
 Linoleum
 Polstermöbel
 Schaukelpferde
 Stofftiere

A. Fehrmann

Pirna, Breite Straße 25

Sofas, Matratzen

Chaiselongues, Reformbetten,
 sowie Schulranzen, Aktentaschen,
 Einkaufsbeutel, Koffer u. sonstige
 Lederwaren. In Handarbeit
 empfiehlt für das Weihnachtsfest

A. Kühnel, Sattlermeister
 Br.-Zachachwitz, Peterwälder Landstr. 17

Prakt. Weihnachtsgeschenke!

Kartierte Züden, 1 Deckbett 5,90
 u. 2 Kissen, M 10,20, 9,00, 8,40, 7,20
 Damast- und Stangenleinen
 1 Deckbett und 2 Kissen 8,00
 M 15,90, 14,90, 12,50, 11,50, 8,80
 Große Reste in weißen,
 schwer. Tischzeugen, sehr preiswert
 Ferner warme Wintermantel-
 stoffe, 145 cm breit, Meter 3,00
 M 12,00, 6,20, 5,40
 Auf alle Artikel Rabattmarken, Reste
 ausgenommen

Joseph Stürzekarn, Zittau
 Brüderstraße 1 (neben dem Rathausplatz)

Burgschänke Dohna

empfehlen keine Likörchen
 und Festliche auf Abhal-
 tung von Sommerfrachten
 Jeden Sonntag öffentliches
 Mittagessen
 Verbandskneipe

Prima
 Backwaren
 billig

Haußwald
 Pirna, Am Markt

FELLE

gerbt, löst,
 feinstes Leder

Für das Fest und den Winter- sport:

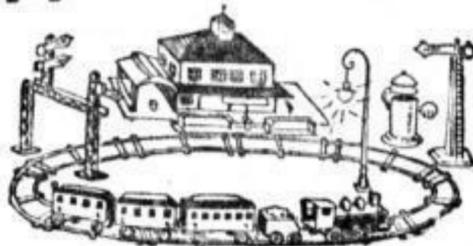
prima Ski, billig; kompl. Ski von 20 M an; Rodel-
 schritten; Sportkleidung und Sportartikel jeder
 Art; Münchner Lodenmäntel und Joppen; der
 große Schlager: Windjacken, große Auswahl;
 Wasserdichte Radfahrerpelzrinnen

Sporthalle Siegel Nachf., E. Hebold
 Pirna, Gartenstraße 8

Grammophone / Schallplatten / Nähmaschinen (ausdient) / Hei-
 erwinger / Fahrräder, 1. u. 2. Fabrikate / Reparaturwerkstatt im Feil-
 schleibeger Hause bei 2,50 M. (Reparatur) - Corchillo aller Fabrikate empfiehlt

Willy Jost Pirna a. d. Elbe
 Braustraße 6
 Telefon 100

Spielwaren- und Puppen - Ausstellung



Eisenbahnen mit Werk und Schienen
 von 0,95, 1,25, 1,75, 2,50, 2,75, 5,00 bis 58,00

Elektr. Eisenbahnen für Schwach- und Starkstrom
 von 20,00, 40,00, 55,00 bis 65,00

Bahnhöfe, Wärterhäuser, Signale usw.

Dampfmaschinen, Elektromotoren, Dynamos
 3,00, 4,50, 6,00 bis 65,00 3,00 bis 13,50 4,50 bis 12,00
 Betriebsmodelle für Dampfmaschinen in großer Auswahl

Kinematographen, Filme, Laterna magica
 2,00, 4,00, 6,50, 8,50, 10,00 bis 40,00

Märklin- und Stabilbaukästen

mit zahlreichen Ergänzungskästen; Stein- und Holzbaukästen

Der tanzende Rotirak mit Zylinder..... 1,00
 Der Stedienpferdretter, lautend..... 1,50
 Der hüpfende, tanzende, pickende Vogel... 0,95

Gesellschaftsspiele Dame- und Schachbretter
 0,45, 0,95 bis 6,00 0,50, 0,90, 1,25 bis 14,00

Lotto-, Domino- und Tivolispiele, Druckereien

Puppen, Charakter-Babys, Neger-Babys, Puppenköpfe
 Puppenstuben und -Möbel, Kinder-Nähmaschinen, Kaufmannsläden,
 Pferdegeställe, Rollwagen usw. mit Gespannpferden, Schaukel-
 und Fahrpferde in Holz von 15,00, Plüsch von 21,00, Fell bis 59,00

Straßenrenner, Fahr- Trittroller, Puppenwagen
 16,00 bis 27,00 3,75 bis 9,50 6,00 bis 46,00

Rodelschlitten, Kinderschlitten, Rodelschlitten-Lehnen
 5,50 bis 11,75 3,00 und 5,50 2,00 und 2,50

Schlittschuhe bestes Markenfabrikat
 „Stürmer“ und „Merkur“
 vernickelt 7,50, 6,90, blank 3,90 3,75
 vernickelt mit neukontach und Torpedolaut 8,00, 7,50

Kredit (Ratenzahlung)
 durch Kunden-Kredit-Genossenschaft
 Auskunft bei uns

Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet

Bargou Söhne

am Postplatz
 Wildruller Straße 54 bis Große Brüdergasse

Spielwaren Spezial-Haus

Koch

Dohnaerstraße 13
 Wäpfe Altmann



Breite Straße 31 Markt, Ecke Schloßstraße

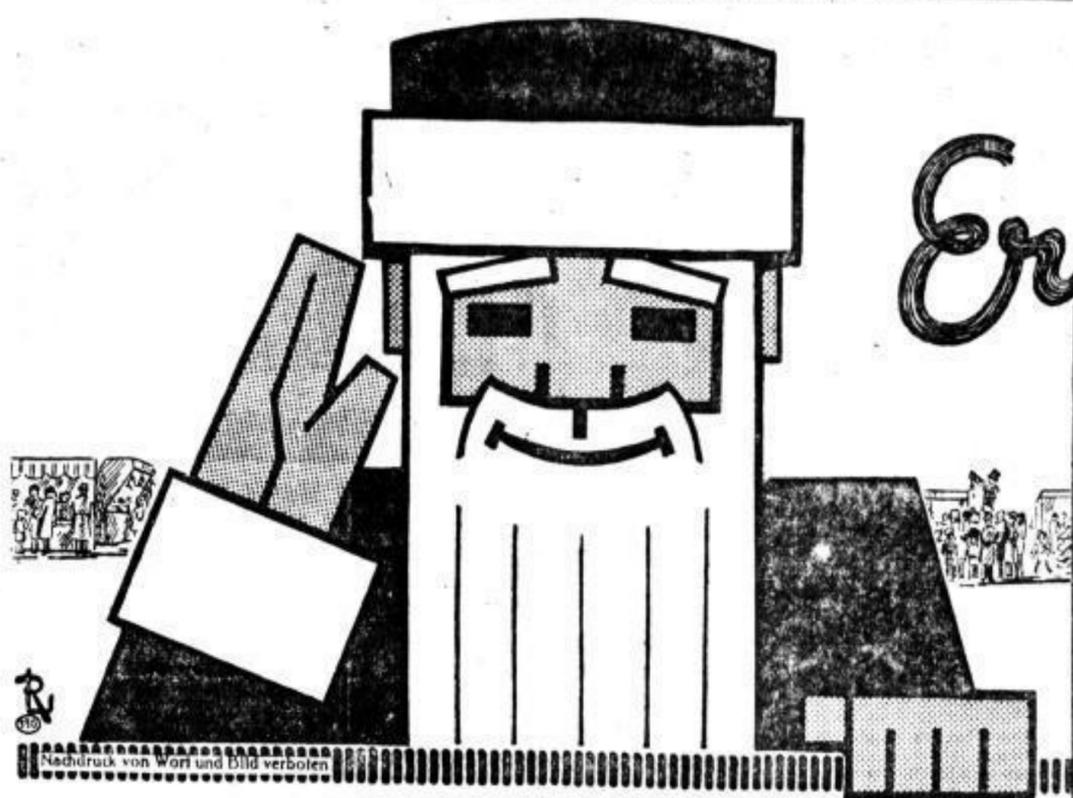
Mechanische Spielwaren-Ausstellung

Metall-Baukästen, Märklin und Stabil, Eisenbahnen,
 in Uhrwerk und elektrisch, Sämtliche Eisenbahn-Zubehör-
 teile, Dampfmaschinen, Dampfmobile, Große Auswahl
 in Antriebsmodellen u. Transmissionsen, Elektromotoren,
 Schwach- und Starkstrom, Reizende Neuheiten in Auf-
 zieharten, Laterna Magica u. Kinos, Große Auswahl
 in bunten und Original-Theaterfilmen, Klänge, tabel-
 las liegend und mit Licht, Entzückende Puppenstube-
 beleuchtungen, Tischlampen und prima Erziehungsbatterien,
 Sämtliche Kleinbeleuchtungsartikel.

Größte Auswahl! Größte Auswahl!
Optik-, Photo- und Spielwarenhaus
H. Stein, Pirna a. E.

Breite Straße 31 und Markt, Ecke Schloßstraße

Er ist da!



Das bedeutet für Sie, daß es jetzt Zeit ist, ernstlich mit Ihren Vorbereitungen fürs Fest zu beginnen.

Das bedeutet aber auch, daß unser **Weihnachtsverkauf**

seinen Höhepunkt erreicht hat. Unser Haus ist gefüllt mit einer unübersehbaren Menge kleiner und großer Artikel jeder Art - jeder Preislage - für jeden Geschmack - und alles ist

herrlich billig

Was immer es also sei, was Sie brauchen, für sich selbst oder als Geschenk,

KAUFEN SIE BEI MAW

MESSOW & WALDSCHMIDT

WILSDRUFFER STRASSE

Alle Leser

der Arbeiterstimme sind gewöhnt auch dem Inseratteil die gebührende Beachtung zu schenken, sie

kaufen nur

beeinflusst durch die in den Geschäftsanzeigen gemachten preiswerten Angebote

bei den Inserenten

Kolonialwaren, Delikatessen Südfrüchte, empfehlen

Marie Vorwald Bonk, Talstr.

Mittele der Arbeit-Genossenschaft Meissen

Bettfedern-Reinigung mit elektr. Betrieb (hygienisch)

Marie Steiner
Meissen, Ploßentweg 2



Ausschneiden! Aufheben!

Erstes Dresdner Schalmeyenorchester

die ortsich proletarischen Organisationen u. Vereinen zu kulanten Bedingungen an. Zu erfragen: Heinrich Mailand, Alaunstr. 35, III

Zum Fest der Freude

Ihrer und Ihrer Nächsten, der Freude aller, können wir wesentlich beitragen. Da Sie beinahe alles in unseren Verteilungsstellen und Warenhäusern erhalten, stehen Ihnen viele Möglichkeiten des Ueberraschens und Erfreuens mit unserer Hilfe offen. Dazu haben Sie als Konsumentgenossenschaft die Gewähr, für einen mäßigen Preis Gutes und Bestes zu erhalten.

Rauchjacke molliger Flausch, alle Größen 28,00	26⁵⁰	Damen-Strickjacke mod. Farben u. Musterung, reine Wolle, 22 00,	14⁵⁰
Herren-Pullover reine Wolle, aparte Musterung..... 29,50,	15⁰⁰	Damen-Schirme eintarbig und gestreift, prima Qualität, 12,50,	6⁰⁰
Herren-Stockschirme moderne Ausführung 18,00,	13⁰⁰	Kinder-Schirme moderne Griffe 4,50,	3⁰⁰
Herren-Nappa-Handschuhe prima Qualität, warmgefüttert 11,00	11⁰⁰	Damen-Nappa-Handschuhe prima Qualität, warm gefüttert 10,00	10⁰⁰
Herren-Trikot-Handschuhe warm gefüttert 2,50,	1⁷⁵	Damen-Stulpen-Handschuhe mit Pelzbesatz, warm gefüttert 2,00,	1⁷⁵
Herren-Socken Mako mit Seide 1.85, Mako 90	90	Damen-Strümpfe Wolle, schwarz und farbig 3,25,	2⁵⁰
Herren-Socken Bemberg-Seide, neue Muster 2 ²⁵	2²⁵	Damen-Strümpfe reine Wolle, schwarz und farbig 4,00,	3⁷⁵
Herren-Socken Wolle und Wolle mit Seide 2,25,	1⁷⁵	Bemberg-Seiden-Strümpfe neue Modelarben 8,75	2⁵⁰

Taschentücher für Damen, Herren und Kinder große Auswahl - nur gute Qualitäten - von **20** an

Konsumverein
Abgabe nur an Mitglieder

VORWÄRTS



Ab 13. Dezember sind unsere Geschäftsräume bis abends 8 Uhr geöffnet!

Ein Wagon Emaillewaren



Wanne oval auf Fuß, grau, 23 cm 3,40
marmoriert 2,50 4,20 3,40

Schneidplatte, grau, 25
5 Stück im Satz 1,20
6 Stück im Satz 1,35

Maschinenplatte, grau
6 Stück im Satz 1,20
marmoriert 6 Stück im Satz 1,35

Deckel einzeln, grau
0,25 0,30 0,35 0,40 0,45
marmoriert 0,25 0,30 0,35 0,40 0,45

Kaffeekanne, marmoriert
1,55 2,00 2,50 3,00 3,50

Milchkanne, weiß
0,95 1,20 1,50 1,80 2,10

Milchkrug m. Deckel, marmoriert
1,20 1,50 1,80 2,10 2,40

Wasserkübel, grau
0,60 0,70 0,80 0,90 1,00

Wanne oval, grau
ca 18 cm 1,20 1,50 1,80 2,10 2,40

Sand, Soda, Seife, Gornitur
marmoriert 1,35 1,50 1,65 1,80 1,95

Kopflappenbehälter, marmoriert
0,85 1,00 1,15 1,30 1,45

Umbelbehälter, marmoriert
0,85 1,00 1,15 1,30 1,45

Kassette mit Wassermaß, grau
1,00 1,20 1,40 1,60 1,80

Essenröhrer, grau
0,60 0,70 0,80 0,90 1,00

Maschinenrost, ca 18 cm Durchmesser
0,50 0,60 0,70 0,80 0,90

Kaffeefilter, weiß
0,25 0,30 0,35 0,40 0,45

Maschine m. Sieb, weiß
ca 18 cm Durchmesser
0,50 0,60 0,70 0,80 0,90

Wasserkübel, weiß
0,60 0,70 0,80 0,90 1,00

Maschine m. Sieb, weiß
ca 18 cm Durchmesser
0,50 0,60 0,70 0,80 0,90

Maschine m. Sieb, weiß
ca 18 cm Durchmesser
0,50 0,60 0,70 0,80 0,90

Deckel, ca 90 cm Durchmesser
0,55 0,65 0,75 0,85 0,95

Seifnapf, weiß
0,30 0,35 0,40 0,45 0,50

Kesselschüssel, grau
0,50 0,60 0,70 0,80 0,90

Milchkanne, weiß
0,75 0,90 1,05 1,20 1,35

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten. Unsere Versandabteilung erledigt für auswärtige Wohnende umgehend alle Bestellungen.

RENNER

DRESDEN AM ALTMARKT



WEIHNACHTSEINKÄUFE nur bei

Riesenauswahl!
Billigste Preise!
Erprobte Qualitäten!

PEUKERT

Zittau
Im Hirsch

Das solide Spezialhaus für Kurz-, Weiß-, Wollwaren und Herrenartikel

Praktische Weihnachts-Geschenke
kaufen Sie stets gut und preiswert im
Schweizer Bazar, Zittau
5 Prozent Rabatt des Zittauer Spar-Vereins

Sie finden bei uns größte Auswahl in
Weihnachtsgeschenken
Uberschuhe, Schneeschuhe, Kamelhaar-
schuhe, Pantoffel, Lederschuhe für jeden
Bedarf, Halbjütel in pa. Vollindleder
Reparaturen in Uberschuhen / Hohe Schuhe
werden zu Halbschuhen umgearbeitet
Beachten Sie bitte meine grünen Sohlen
Größe Halbjütel

**Zittauer Schuhwarenhaus
Paul Krausch**
Ede Breite- und Umarmenstraße, Insel

Den besten Kauf in Schneeschuhen
aus Hickoryholz und Eschenholz
finden Sie beim Hersteller • Das
ist der beste Fachmann • In
größter Auswahl, zu billigsten
Preisen • Alle Zubehörteile bei

Robert Richter
Neugersdorf Fernruf 2333
Beachten Sie meine Schaufenster

Kreuz-Apotheke
Neugersdorf, Hauptstraße

Heinrich Schuster Neugersdorf, So. Hauptstraße 11
Alfred Zähne, Neugersdorf Georgenwalder Straße 33
Lebensmittel, Fisch, Delikatessen, Obst, Gebäck etc. zu billigst. Preisen
Echtanlagen / Drehtisch / Radio
Hermann Schachtel Neugersdorf in Cadix, Carolafraße 6

Schokoladenhaus Sommel Neugersdorf, So. Hauptstraße 11
Dutsches Kaufhaus Neugersdorf, Hauptstraße — Rosenstraße
ADOLF SCHUSTER Neugersdorf, Albertstraße 22
Spezialhaus für Herren-, Damen- und
Kinderbekleidung / Anfertigung nach
Maß / Größtes modernes Brieflager
Denkbar niedrigste Preise

Weihnachtssparole
für praktische und billige Einkäufe

Ihr Weg nur zu

Fließ

Arbeiter, Angestellte und Beamte
sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschafts-
kongresses, der Genossenschaftstage, des Allgem. freien
Angestelltenbundes und des Allgem. Deutschen Beamten-
bundes nur versichern bei dem **eigenen Unternehmen, der**

VOLKSFÜRSORGE
Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche
Versicherungsaktiengesellschaft

Auskunft erteilen bezw. Material versenden kostenlos die
Rechnungsstelle Dresden-A., Maxstraße 13 oder der Vor-
stand der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Alster SW 59

Die schönsten Weihnachtsgaben



Wunschzettel

Passende Weihnachtsgeschenke
Seiten und Parfümerien, sowie Besen, Moppe und Wäscheleinen in verschiedenen Größen, Rasiergarnituren in großer Auswahl, sow. Christbaum schmuck u. Kerzen

Herm. Heveker
Seifengeschäft
Burgstraße 28 5% Rabatt

Erzgebirgische Holz- und Spielwaren
in großer Auswahl

Rodelskilfen
Handletterwagen
Waschwannen
Korbwaren

empfehlenswert
E. Kretzschmar
Meißen, Burgstraße 18-19



**Nähmaschinen
Fahrräder
Sprechmaschinen**
erstklassige deutsch. Fabrikate
empfehlenswert in reichster Auswahl
zu billigen Preisen

RICHARD RÜHLE
Burgstraße 6
Bequeme Teilzahlung gestattet

Für die Küche • Große Auswahl in
Haus- u. Küchengeräten
Emaile und Aluminium
verschiedene kleine Geschenke in
Messing und Nickelwaren
finden Sie in guter Qualität und zu billigsten Preisen bei

Otto Oehme
Klempnermeister, Burgstraße 9

Prima

Bettwäsche
Leibwäsche
Tischwäsche

Oberhemden
Krawatten

Schömmel
Meißen, Elbstraße 31

Große Auswahl
in
**Wirtschafts-
Gegenständen**
zu allerbilligsten
Preisen finden Sie in der

Eisenwaren-Handlung
Carl F. Fleischer
Meißen
Marktstraße - Kleinmarkt

Riesenauswahl



in Puppenwagen
und Spielwaren

empfehlenswert

Gertrud Quarg

Gerbergasse

Wo

kauft man das beliebte
Weihnachts-Geschenk

den Schirm
den Stock
die Pfeife
das Spiel?

Nur im Spezialgeschäft
von

Karl Henig
Drechslermeister
Meißen, Marktstraße 5
Gegründet 1898

**Installation für elektr.
Licht- und Kraftanlagen**

Große Auswahl in Beleuchtungs-
körpern / sämtliche Ersatzteile
Taschenlampen - Batterien immer
frisch zu haben / Alle Reparaturen
werden prompt u. solid ausgeführt
Preisw. Einkaufsstelle l. alle Berufe

Paul Michaelis, Bautzen
Geschäft jetzt Hohengasse Nr. 16

Ob für die Dame
oder den Herrn

versuchen Sie es mit der
**Kleidung von
Hamburger**

Bautzen — Reichenstraße
sie ist gut u. billig!

**Arbeiter und Angestellte
kaufen gegen bequeme Teilzahlung**

Herren-, Damen- u. Kinderbekleidung
Bett-, Leib- und Tischwäsche
Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, Ihre
Weihnachts-Einkäufe zu besorgen.
Keine Anzahlung, bequeme Teil-
zahlung. Bitte Auswahl mitbringen.

S. Nussenbaum / Bautzen
Moltkestraße 4

NOVISSIMA BERLIN

Die revolutionäre Erhebung auf Haiti

Blutige Unterdrückung — das wahre Gesicht des Kellogg-„Friedens“

Washington, 12. Dezember. Auf Haiti sind Kariben ausgebrochen. Die Regierung ist unglücklich bemüht, seine genaue Nachrichten über den Stand der Ereignisse durchzuführen zu lassen. Weitere Truppentransporte sind unterwegs.

Vor 14 Jahren, im Jahre 1915, wurde die Republik Haiti von amerikanischen Marinekräften besetzt. Dieses Vorgehen begründete Amerika mit der Notwendigkeit, den unbeherrschbaren Zuständen im Lande ein Ende zu machen. In der selbständigen Republik wurde die große Rolle der Negern von einer kleinen Schicht von Großgrundbesitzern, Farmern usw. ausgebeutet. Wiederholt war es zu Unruhen gekommen und 1915 hatten die Vorkämpfer der „Negern“ in die französische Kolonialverwaltung Präsidenten berufen und ermordet.

Zwei Stunden später landeten amerikanische Marinekräfte auf Haiti, entmachten die Vorkämpfer und stellten die Ruhe wieder her. Im Jahre 1916 wurde zwischen den Vereinigten Staaten und Haiti ein „Vertrag“ abgeschlossen, der über schließlich Haiti auf zehn Jahre unter das Protektorat der U.S.A. stellte. Unter diesem Protektorat hätte natürlich die Unterdrückung nicht auf. Im Gegenteil: sie wurde besser organisiert.

So herrschte im Jahre 1919 wiederum ein Zustand aus, der von den Amerikanern blutig unterdrückt wurde. 1925 wurde der „Vertrag“ um zehn Jahre verlängert.

Seit 1922 ist Louis Borno „Präsident“. Über der wahre Herrscher der Republik Haiti ist der amerikanische Gouverneur Miller. Ihm sind fünf Departements unterstellt, die Gendarmerie, die Polizeibehörde, die öffentliche Arbeiten und das Finanzwesen. Nicht nur an der Spitze der fünf Departements befinden sich amerikanische Beamte, sondern auch in vielen unteren Stellen.

Der amerikanische Imperialismus ist lediglich beschränkt, die wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu erhöhen, die Ausbeutung zu steigern. Die Schulwesen und alle anderen öffentlichen Einrichtungen wurden nicht verbessert.

Heute ist Haiti Mitglied des Völkerbundes und hat den Kellogg-Pakt unterzeichnet. Kellogg-Amerika ist nicht doch weniger seine Truppen marschieren, — zur selben Zeit, als es unter Berufung auf den Kellogg-Pakt seinen fremden Konterrevolutionären Unternehmungen gegen die Sowjetunion unternahm, der durch die harten Schläge der Roten Armee zurückgezwungen wurde.

ist nicht bereit, einen Streit in der ganzen Industrie zu verurteilen, sondern über die einzelnen Betrieben. Die Kommunistische Partei ist in diesem Begehr sehr schwach, und obwohl eine Kampagne betrieben wurde, war sie nicht organisiert oder zufrieden genug, um die Arbeiter der Industrie zu einem allgemeinen Streik zusammenzuführen zu können.

Die „Pravda“ zum zweiten Jahrestag der Kantoner Kommune

Die Bilanz der Konterrevolution und die Bilanz der chinesischen Revolution

Knäulich des zweiten Jahrestages der Kantoner Kommune gibt die „Pravda“ einen Überblick auf die verflochtenen zwei Jahre. Sie schreibt:

Die chinesische Konterrevolution verblüht. Das Land steht in Flammen, der Bürgerkrieg tobt. Die Kantoner Macht wird von den Kämpfern der Arme geschüttelt. Die Krise verschärft sich immer weiter. Die Generalstreike, der wachsende Druck des Imperialismus, die Zerrüttung der Landwirtschaft, die Krise der Industrie, Bruchlinien der Imperialisten gegenüber dem chinesischen Volk, das Schreckensbild der Hungerkatastrophe an der Ostküste, die wachsende Gewalttätigkeit der Hungerkämpfer von Millionen Bauern — das ist die Bilanz der chinesischen Konterrevolution.

Die wachsende Streikbewegung, Straßenkämpfe der Arbeiter gegen Militär und Polizei in Kanton, Verhabe der Verhaftung der Fabrikanten in Tientsin, Aufruhr in den Dörfern, Bauernaufstände, Partisanenkriege, der Aufstieg neuer Kräfte zur kommunistischen Partei, gewaltig, wenn auch weitaus ungenügende Entwicklung revolutionärer Verbände, große Fortschritte der Bolschewisierung der Partei, wachsende Organisiertheit und Klassenbewußtsein der Arbeiterklasse — das ist die Bilanz der chinesischen Revolution in den zwei Jahren nach der Kantoner Kommune.

Drei Monate 5-Tage-Woche

Mehrleistungen und Fortschritte auf allen Gebieten

Moskau, 13. Dezember. (Ankars.) Gestern wurde hier eine Konferenz zur Umstellung der Betriebe und Institutionen der U.S.S.R. auf die fünftägige Woche eröffnet. Die Einführung der fünftägigen Arbeitswoche ist neben dem sozialistischen Weltbegriff einer der wichtigsten Faktoren zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Rationalisierung der Betriebe. Drei Monate Erhebungen der fünftägigen Arbeitswoche in einer Reihe von Betrieben und Institutionen haben bereits zu erheblichen Mehrleistungen geführt. Steigerung der Produktion, Herabsetzung der Ausschussverluste, Verbesserung der Qualität der Produktion, Rationalisierung des Betriebes, Einbeziehung neuer Arbeiterkräfte in die Produktion und Revolutionierung des ganzen Arbeiterlebens.

Zu bemängeln wäre noch die ungenügend organisierte Umstellung einzelner Betriebe ohne vorherige Anpassung der Hilfsbetriebe und Institutionen an die neue Arbeitsordnung, was auf die Ungleichmäßigkeit der Arbeit und die ungenügende Regelung der Arbeitsbedingungen zurückzuführen ist. Die Konferenz hat die Wege aufgezeigt zur Überwindung dieser Mängel und stellte sich die Aufgabe, die Initiatoren und Mithelfer der Arbeiterklasse in weitestem Maße heranzuziehen, damit möglichst schnell die fünftägige Arbeitswoche für mindestens zwei Drittel der gesamten Industrieproduktion und drei Viertel der in der Industrie beschäftigten Arbeiter eingeführt werden kann.

Schiedsgericht rüchelt vor den Bergarbeitern

Prag, 12. Dezember.

Nach dem Streik im nordwestböhmischen Kohlenrevier haben die Unternehmer 17 revolutionäre Betriebsräte entlassen. Das Schiedsgericht hätte heute die Befähigung der Entlassungen durchzuführen sollen. Kaum haben jedoch die Verhandlungen begonnen, so wurde gemeldet, daß die Bergarbeiter in einem Demonstrationstag vor das Gericht ziehen, um zu erlangen, daß die Entlassungen nicht durchgeführt werden. Das Schiedsgericht hat hierauf die Verhandlungen unterbrochen und ist gefolgt.

Das Notverordnungsrecht der faschistischen Diktatur in Oesterreich

Heimwehren als Notpolizei / Versammlungs- und Vereinsrecht kann außer Kraft gesetzt werden

Die faschistische Diktaturverfassung in Oesterreich ist seit mit Hilfe der Sozialdemokratie angenommen worden. Zwar betonen die Danneberg, Bauer usw., daß nicht rechtlich alle Freiheiten der Heimwehren beseitigt wurden, teilweise sogar das neue Verfassungsgesetz Verbesserungen bringt. In der Wirklichkeit richtet sich aber die Verfassung mit aller Schärfe gegen die Arbeiterklasse und die Sozialdemokratie vertritt nur mit Lebensarten über diese Tatsache hinwegzulaufen.

Die Einführung der Wiener „Roten Nacht“ eine Darstellung über das Notverordnungsrecht, das jetzt in der neuen Verfassung verankert wurde.

Einige Beispiele

Was also kann — immer nur beispielsweise — durch Notverordnung des Bundespräsidenten bestimmt, geregelt oder geändert werden? Nun, vor allem einmal:

das gesamte Strafrecht,

soweit es nicht verfassungsgemäß geregelt ist. Die Verfassung selbst enthält gerade nur allgemeine Grundzüge, wie: daß die Richter unabhängig, Gerichtsverfahren öffentlich und mündlich sind, daß Geschworene und Schöffen an der Rechtsprechung mitwirken haben usw. Nicht durch die Verfassung, sondern durch einfache Bundesgesetze ist das Gerichtswesen geregelt, vor allem jedoch:

die zu bestrafenden Delikte und die Strafausmaße.

Es könnte nun durch Notverordnung jederzeit eine solche Veränderung des Strafrechts erfolgen, die:

das geringste politische Vergehen unter langjährige und selbst lebenslängliche Zuchthausstrafe stellt,

die auch für nichtpolitische Vergehen und Verbrechen drakonische Strafausmaße — gerade nur mit Ausnahme der Todesstrafe — gesetzlich festlegt.

Durch Notverordnung könnte ohne weiteres das bestehende Verflechtung aufgehoben und:

ein neues faschistisches Verflechtung

errichtet werden!

Durch Notverordnung könnte

das Militärorgane auf einem Kommando

eingeführt werden. Es müßten nur jeder „Gesamtwahl“, jeder „Druck“, jede „Einschränkung der persönlichen Freiheit“ aus-

gesprochen entsprechend umfassen und unter schwerer Strafdrohung getrieben werden. Allerdings: gerade eine solche Notverordnung dürfte sich als überflüssig erweisen, da die Sozialdemokratie ihr prinzipielles Einverständnis mit einem Antimilitarismus bereits kundgegeben hat.

das Sprecht

unterliegt Notverordnungen.

Das Versammlungs- und Vereinsrecht

— von keinen verfassungsgemäß festgelegten, ganz allgemeinen und mäßigsten auslegbaren Grundzügen abgesehen, kann jederzeit durch Notverordnung umgestaltet und schließlich werden.

Der gesamte Komplex der Sozialversicherung, also auch der Arbeitslosenunterstützung für

landwirtschaftliche Arbeiter

unterliegt Notverordnungen.

Durch Notverordnungen können

3000

beliebig und willkürlich erhöht, sinken und Kaufverträge erlassen werden; denn solche Leasingmaßnahmen sind ja rein verfassungsgemäß noch keine direkten „finanziellen Verpflichtungen“ der Bundesbürger.

Jehe nicht „dauernde“, sondern nur einmalige Bewilligung der Bundesfinanzen kann durch Notverordnung erfolgen. Die Bewilligung von Bundespräsidenten zu „wirtschaftlichen Hilfsaktionen“, zur Sanierung verfallener Banken, aber auch sogar eine besondere „einmalige“

Subvention faschistischer Organisationen,

einer faschistischen Notpolizei etwa, ist durch Notverordnung möglich. Der Bundespräsident könnte durch Notverordnung ohne weiteres

Prinzipalorganisationsformen als „Notpolizei“

erklären, ihre Bewilligung verfügen und sie zu bewaffnetem Kampf befähigen. Und ist denn ein solcher Gebrauch des Notverordnungsrechtes etwa unwahrscheinlich? Wegen solche Maßnahmen denn nicht durchaus in der Linie der österreichischen Entwicklung? O ja, es ist schon so:

Wie von der Sozialdemokratie selbst bekundete Verfassung öffnet allen Möglichkeiten der faschistischen Diktatur Tür und Tor!

Gefangenerevolte auf Java

Batavia, 12. Dezember. (Ankars.) Nach der Gefangenerevolte im Gefängnis von Tjamparan ist es nunmehr in dem Gefängnis von Blad bei Batavia zu „Märschen“ gekommen, wie die Westermänner sagen. In diesem Gefängnis werden 700 Kommunisten in Haft gehalten. Das Gefängnis ist militärisch besetzt worden.

Im Paradies der Arbeiter-Regierung

„Arbeiter“-Minister vertortelt indischen Kommunisten Einreise nach Indien

London, 13. Dezember.

Der ehemalige kommunistische Abgeordnete des britischen Unterhauses, E. S. Gopal, hatte um Einreisebewilligung nach Indien ersucht, um sich als Delegierter zum bevorstehenden Indischen Kongress in Bombay zu begeben. Der der Britischen Arbeiterpartei angehörende indische Minister Madanmohan Malaviya hat sich betätigt, indem er S. Gopal ein Visum geben zu lassen, und beantragt dies damit, daß „die Lage in Indien sehr heikel ist“.

Regierung unterläßt Kohlenpreiserhöhung

London, 13. Dezember.

Ken Turner, Mitglied der Britischen Arbeiterpartei und E. S. Gopal, hat den Bergbau, erklärte gestern in einer Rede im Unterhaus, daß die Kohlenpreise:

„Die Kohlenbesitzer haben Recht, wenn sie die Preise abwärts erhöhen, wenn dies nötig sein sollte, um sie ihren zu ermöglichen, den Bergarbeitern angemessene Löhne zu zahlen.“

Die Forderung der Regierung sollen in acht bis zehn Tagen dem Parlament vorgelegt werden.

Kompromiß-Schmerz im Wollindustrie-Konflikt

London, 13. Dezember.

Der Arbeitsminister hat in dem Konflikt in der Wollindustrie eingegriffen und Vorschläge gemacht, deren Einzelheiten noch nicht bekannt sind.

Im Streit E. S. Gopal (Woolwich), in dem neun oder zehn Firmen einen Kompromiß um 10 Prozent angefordert haben, hat die Gewerkschaft beschließen, den Arbeitern zu empfehlen, am 12. Dezember abends in den Streik zu treten. Die Unternehmer haben einen Kompromiß gegen die Arbeiter, indem sie zugleich immer nur einen Teil der Arbeiter angreifen. Die Gewerkschaft

SCHKID

Die Republik der Strolche

Copyright by Verlag der Jugendinternationale, Berlin, 1928

„Väterchen,“ ruft eine Frauenstimme, „der will spielen. Wasja, Wasja, da hast du Konfettens bekommen. Gahaba.“

„Gahaba.“ Die Menge lacht sich vor Lachen.

„Ja, ja, Konfettens, kein, aber kein.“ Hat alles, was Frau gehabt.

Jemand betastet den Stuhl, ein anderer läßt den Kreisel laufen.

„Na, machen wir mal ein Spielchen.“ sagt ein Trödler, der einen Berg Hosen auf dem Rücken trägt. „Für einen Trödel der fünf für zwei zehn, was?“ fragt er.

„Ja,“ antwortet der Junge kaum hörbar.

„Na, dann wollen wir's mal probieren.“

Der Mann holt verfallenes Papiergeld aus der Tasche und legt es auf den Rand des Stuhles.

„Ich leh auf drei!“ sagt er und dreht den Kreisel an. Der Kreisel dreht bei Eins stehen. Da erwacht der Junge aus seiner Erstarrung und nimmt das Geld an sich.

„Nicht mal.“

Der Hosenhändler legt auf fünf und gewinnt.

„Gewonnen.“ brüllt die Menge im Chor.

„Nun mal los. Geh die fünfundsundzwanzigtausend her.“ sagt der Trödler.

Der Junge wird blaß und kreucht ihm die fünf Tausender entgegen, die er eben bekommen hat.

„Mehr hab ich nicht!“ flüsterte er.

„Was heißt, du hast nicht mehr? Du hast für einen Tausender fünf versprochen und hast kein Geld?“

Der Junge bleibt stumm wie ein Fisch.

„Dummkopf!“ sagt einer der Zuschauer. „Hat keinen der ihm hilft, und will spielen! Und dazu noch ohne Geld! So'n Dummkopf!“

„Das Geld her!“ ruft der Trödler, sonst nehme ich den Stuhl!“

„Nimm ihn, zum Teufel!“ kreucht der Junge. „Ihr alle könnt mich am.“

Er nimmt den Kreisel, zerfällt das Papier und wirft beides über die Köpfe der Menschen in die Fontäne.

Dann drängt er sich durch die Menge und verläßt langsam den Markt.

Stumm blüht ihm alles nach.

Das Schweigen wird zuerst von dem diebeinigen Mädchen mit der großen, schmutzigen Plutche in der Hand unterbrochen. Sie macht ein paar Schritte, schüttelt das Haar, das ihr in die Stirn fällt, und ruft:

„Kma-as! Kma-as!“

Als aus dem Charakterpiel nichts wurde, überlegte sich Wasja, was er sonst anfangen könnte. Er brauchte Geld. Zu Haus gab es bloß trodenes Brot und Bierbrot; beides hatte er in den drei Jahren fast bekommen. Auf dem Markt gab es bereits allerlei Delikatessen: Kuchen, Süßigkeiten und Würst. Auch Bücher hätte er für Geld haben können, und er war doch ein so großer Freund von Büchern. Zu Hause hatte er schon eine ganze Bibliothek. In einer dünnen Holzstube, die früher mal zum Verkauf von Tee gedient hatte, lagen schon dreißig bis vierzig Werke verschiedener Autoren. Da in dem Zimmer neben Menschen wohnten, mußte die Karte auf dem Schrank stehen, und Wasja konnte die Bibliothek nur mit Hilfe seines Bruders erreichen, auf dessen Schultern er sich stellte.

Die Bücher hatte er alle schon gelesen. Es waren nicht viele, er mußte sich neue kaufen. Aber es war kein Geld da. Woher sollte es auch kommen? Die früher obige, durch die Revolution ruinierter Familie hatte bereits alles, was sie an Sachen besaß, gegen Brot ausgetauscht.

Er wohnte alle bei einer Tante, die ihren Reichtum über die Sturmjahre herübergeerbt hatte. In einem einsigen Zimmer wohnten Wasjas Mutter, Alexandra Wassiljewna, Wasja selber, sein Bruder Wasja und sein Schwesterchen Kala, außerdem eine andere Tante, die arm war, ihre Tochter Ira und die ehemalige Gouvernante, die eine Invalidentante bezog. In diesem Kohlen hatten die sieben Menschen aufeinander auf einer Fläche von knapp fünfundsiebzig Quadratmetern.

Wasja hielt es zu Haus nicht aus. Es zog ihn auf die Straßen dorthin, wo Leben und Fetsch war. Alles strömte dorthin. Das ganze Leben der Stadt spielte sich dort ab. Ganze Tage trieb sich Wasja auf den Märkten herum, auf dem Gorkin-

oder dem Englischen Markt. Die Marktmänner hatten ihn auf den Gedanken gebracht, es mit dem Spiel zu versuchen. Aber dazu war er doch noch zu jung und zu naiv. Außerdem wollte er auf eigene Faust, ohne Partner arbeiten. Er hörte nicht auf, ein passendes Geschäft für sich zu suchen, und fand es auch bald.

In dem Laden des Petrograder Konsums roch es nach Wehl und Kattendred. Die Angestellten tanzten hinter dem Ladentisch hin und her. Das blaße, magere Fräulein mit den hochfrisierten, roten Haargarben wurde kaum damit fertig, die Bons auszuliefern, und der automatische Stempel hinter dem Gitter des Kassierers klopfte unausgesetzt.

Die Kunden standen da in phantastisch gekrümmten Schlangen. Man hätte glauben können, all diese Menschen mit den Einheitskleidern spielten irgendein Kinderpiel, wie das „Goldene Tor“.

Auch Wasja stellte sich an, um einen Bons zu bekommen. Die Schlange kroch an den Ladentisch heran, die Menschen beugten sich darüber und sagten dann weiter:

„Was wünschen Sie?“ fragte das Fräulein mit den roten Haaren.

„Streichhölzer bitte, eine Schachtel,“ sagte Wasja und beugte sich auch über den Ladentisch, „und ein halbes Pfund Moosbeeren.“

Das Fräulein schrieb Häufig etwas in ihr schmales, rotfarbiges Heft, riß zwei Blätter heraus und reichte sie dem Jungen.

„Zur Kasse.“

Wasja mußte selber genau, daß man sich zweimal anstellen mußte, einmal wegen des Bons und dann vor der Kasse, um zu bezahlen.

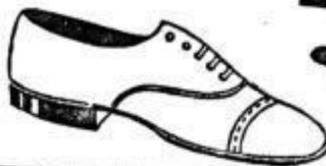
„Beilen Sie sich, Bürger... Hier wird nicht geschlafen.“

Ungebuldig streifte der Kassierer die Hand aus der Schalteröffnung und klapperte mit der anderen Hand an der Rechenmaschine.

Wasja reichte ihm die Bons und das Geld, ein paar Koppen. Der Kassierer stempelte die Bons und gab sie zurück. Wasja entfernte sich von der Kasse, sah sich um und ging dann auf die Straße.

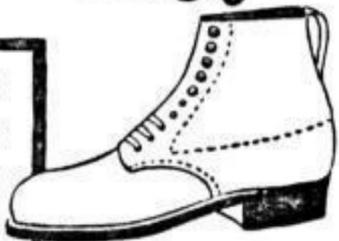
Draußen fiel Schnee. Es waren die letzten Herbsttage. Die leichten Schneeflocken fielen zu Boden, schmolzen und verwandelten sich in Schmutz. Auf dem Trottoir ein Gewühl von Regenärmeln. Die stillstehenden Schneeflocken bildeten phantastische Ornamente auf den regenblauen Dampfenverbeden.

Neuheiten in Schuhen!



Wildleder-Spangenschuhe mit Lackbesatz..... **9⁵⁰**
Spangenschuhe helle moderne Farben, gerader oder geschw. Absatz **12⁵⁰**
Damen-Halbschuhe für besonders empfindliche Füße, ab **14⁰⁰**
Damen-Sportstiefel braun, geölt Waterproof..... **20⁰⁰**
Ueberschuhe schwarz und farbig, pa. Qualität... ab **8⁰⁰**

Herren-Halbschuhe Boxkaif, Rahmenarbeit, eleg. Form **17⁵⁰**
Herren-Halbschuhe Rindbox, braun, gute Paßform..... **13²⁵**
Herren-Stiefel schw. Rindbox, Doppelsohle, 16.50. **13⁵⁰**
Herren-Sportstiefel Kalbleder, Doppelsonle, schwarz... **19⁰⁰**
Herren-Skistiefel zwiegenäht, Lederfutter, Handarbeit **39⁰⁰**



Große Auswahl **Filzwaren**
 In allen Ausführungen.

KONSUMVEREIN

Vorwärts

Bestecke, Löffel

Solinger Stahlgewerke
 In reichster Auswahl bietet Ihnen das Fachgeschäft
Otto Frenzel, Dr.-Löbtau
 Kesselndorfer Straße 30

Lindengarten

zu Rähnitz / Endstation der Linie 7
 Jed. Sonntag öffentl. Balsmusik!

Deutscher Krug

Heidenau, Bismarckstr. 14

Neuanfertigung von Sofas, Matratzen, Chaiselongues sowie Umarbeitung sämtlich. Polstermöbel

Oskar Winkler, Dohna
 Martin-Luther-Straße 4

Möbel-Jacobi

Pirna, Obere Schmiedestr. 6

Jäpelts Restaurant

heim der Arbeiter-Sportler
 Hermann Jäpel u. Frau, Pirna

Kohlen-Beckerl

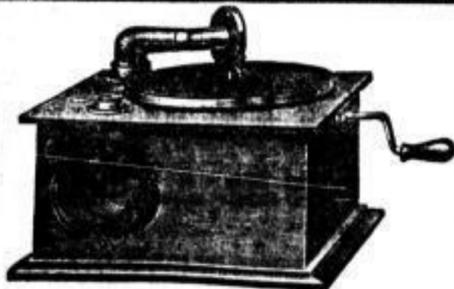
Pirna, Nikolaistraße 4
 liefert sämtl. Heizmaterial

Passende Weihnachtsgeschenke

Brieftaschen, Zigarren-Stände, Portemonnaies, Dosenhalter-Garnituren, Aufstöße, große Auswahl in Damentaschen, Stadtkofferchen, Toilettenkästen

empfiehlt

William Lämmel, Pirna
 Dohnaische Straße 16



nur 9.90 Mk.

80 cm Platten spielend
 Tischapparat Doppelfederschneckenwerk nur 35 Mk.
 Saalorchestra Doppelfederschneckenwerk nur 68 Mk.
 Katalog gratis

Tappert, Dresden, Wettinerstraße 34

Achten Sie genau auf die Hausnummer
 10% Weihnachtssrabatt auf Sprechapparate

Ein Geschenk zu Weihnachten

von bleibendem häuslichen Wert ist eine

Dürkopp Haushalt-Nähmaschine

damit können Sie bei niedriger Anzahlung und bequemen Teilzahlungen große Freude bereiten. Eine Dürkopp-Nähmaschine soll es schon sein! Aber welche? Bewandeln Sie bitte in unserem Fachgeschäft, **Gewandhausstraße 3**, unsere Modelle von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Weber & Sohn G. m. b. H.

Laden: **Gewandhausstraße 3 / Ruf 14703**

Lager, Werkstatt und Kontor: An der Kreuzkirche 1, III

Passende Weihnachtsgeschenke

Moderne Armbanduhren, solide Taschenuhren, Wecker- u. Küchenuhren, Hausuhren mit herrlichem Doppelgong empfiehlt zubilligsten Preis ein

Gary Beller, Pirna, Dohnaische Straße 14

Großer Weihnachtsverkauf

Merde, Seibr, Telefunken, Siemens Koch & Sterzel, Schaub, Nora

Netzempfänger

Bequeme Teilzahlung!

Radio-Gasser

Wettinerstraße 24

Telephon 27302



Der feste Filzhut

Das schöne Weihnachtsgeschenk
 In Riesenauswahl schon für M. 2,75, 3,75, 4,50 usw. zu haben im

Radeberger Hutvertrieb

G. m. b. H.

Moritzstraße 3

Der arme Teufel

aus der Oberlausitz.

Für Wahrheit und Recht! Den Schwachen zum Schutz! Den Mächtigen zum Trutz!

Verlagspreis: Ein Jahrgang 12 H. Durch die Post bezogen 13 H. ohne Postgebühr. Bestag. Preis: 12 H. Die Arbeiterstimme erscheint wöchentlich. Im Falle des Scheiterns des Verlags wird der Druck der Zeitung oder die Ausgabe der Arbeiterstimme eingestellt.

Sonnabendausgabe der Arbeiterstimme
* für die Oberlausitz *

5. Rahronne
Bittau, den 14. Dezember 1929
Nummer 290

Einheitsfront von Schacht bis Breitscheid

Gegen die Volksmassen / Der Youngplans wird verschärft / 2 500 000 Erwerbslose in Deutschland / Der ADGB fordert erhöhten Profit für die Ausbeuter / SPD-Provinzpresse bestätigt die Enthüllungen der Arbeiterstimme über den Dresdner Polizeiskandal

Einig in der Massenausplünderung

Maßstab der SPD — Mobilisiert die Arbeitermassen für das Kampfprogramm der Reichskonferenz der Gewerkschaftsopposition gegen den Youngplan

Berlin, 14. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Reichskonferenz der Gewerkschaften hat am 13. Dezember in Berlin ihre Zustimmung zu dem Youngplan und auch die Partei der Schwerindustrie, die Deutsche Volkspartei, bekräftigt ihre Einverständnis mit den Regierungsvorschlägen, die sie nur noch verschärft zu sein wünscht. Die sozialdemokratische Arbeiterpartei hat ebenfalls ihren Beitritt zum Youngplan erklärt. Die Reichskonferenz der Gewerkschaften hat am 13. Dezember in Berlin ihre Zustimmung zu dem Youngplan und auch die Partei der Schwerindustrie, die Deutsche Volkspartei, bekräftigt ihre Einverständnis mit den Regierungsvorschlägen, die sie nur noch verschärft zu sein wünscht. Die sozialdemokratische Arbeiterpartei hat ebenfalls ihren Beitritt zum Youngplan erklärt.

Die Reichskonferenz der Gewerkschaften hat am 13. Dezember in Berlin ihre Zustimmung zu dem Youngplan und auch die Partei der Schwerindustrie, die Deutsche Volkspartei, bekräftigt ihre Einverständnis mit den Regierungsvorschlägen, die sie nur noch verschärft zu sein wünscht. Die sozialdemokratische Arbeiterpartei hat ebenfalls ihren Beitritt zum Youngplan erklärt.

Die Reichskonferenz der Gewerkschaften hat am 13. Dezember in Berlin ihre Zustimmung zu dem Youngplan und auch die Partei der Schwerindustrie, die Deutsche Volkspartei, bekräftigt ihre Einverständnis mit den Regierungsvorschlägen, die sie nur noch verschärft zu sein wünscht. Die sozialdemokratische Arbeiterpartei hat ebenfalls ihren Beitritt zum Youngplan erklärt.

Er ist zufrieden



Duisberg, der Trutzgewaltige

Reichsregierung und Reichsrat beschließen den Zollraub

Erhöhung der Agrar- und Industriezölle

Von Edwin Hoernle, M. d. R.

Während noch Ende Oktober im Senat des Reichspräsidenten die Schaulustler vom Wirtschaftsausschuss lutherischer Kreise über die Vorteile eines „Zollmessenverbotes“ hielten, hat die Schaffung eines internationalen Zolltarifs folgen lassen. Die Reichsregierung hat am 13. Dezember in Berlin ihre Zustimmung zu dem Youngplan und auch die Partei der Schwerindustrie, die Deutsche Volkspartei, bekräftigt ihre Einverständnis mit den Regierungsvorschlägen, die sie nur noch verschärft zu sein wünscht. Die sozialdemokratische Arbeiterpartei hat ebenfalls ihren Beitritt zum Youngplan erklärt.

Ein Streit zwischen der Regierung einerseits, den Großagrarern und Getreidehändlern andererseits besteht nur noch in der Frage, ob diese Maßnahmen so wie die Regierung will, ein „Gleitmaß“ oder ein harter Zoll sein soll. Der Reichsrat hat sich in seiner Mehrheit für den Vorschlag der Regierung entschieden. Ausgerechnet der preussische Staatssekretär Dr. Weismann hat jedoch im Auftrage der Braun-Grün-Regierung als prinzipiell für die noch höheren Forderungen der Großagrarer ausgesprochen. Es wurde die Exportprämie für Roggen und Hafer auf 6 Mark, bei Weizen und Gerste auf 6,50 Mark für den Doppelpentner festgelegt, während der Zoll für Roggen und Hafer als Normalzoll auf 7 Mark festgelegt wurde, bei Weizen auf 8 Mark festgelegt, falls der Preis unter 240 Mark die Tonne fallen sollte. Der Weizenzoll „gleitet“ zwischen 7,50 und 10 Mark je nach dem Preisstand.

In diesem allgemeinen Zollverbot manifestiert das demokratische Deutschland der Hermann-Müller-Regierung an der Spitze die Behauptung der Reichsregierung, die die deutsche Industrie und der „Grünen Front“ hat die Regierung eine Gesetzesvorlage ausgearbeitet, die nicht nur das alte, seit 1925 bestehende, inwischen mehrfach verschlechterte Zollgesetz auf unannehmbare Weise verschärft, sondern gleichzeitig eine Reihe der wichtigsten Zölle auf Lebensmittel, Futtermittel und Industriewaren des täglichen Gebrauchs gewaltig erhöht.

Diese Maßnahmen sind ein ungeheurer Angriff auf die Lebenshaltung der breiten arbeitenden Massen. Die Tonne Roggen kostet heute durchschnittlich 175 Mark. Sie wird durch den Zoll gleich habilitiert auf 240 Mark und darüber. Die Weizenpreise werden erhöht von heute durchschnittlich 220 Mark die Tonne auf 270 und 280 Mark die Tonne. Weizen und Brotpreise werden rasch folgen.

Da das alte Gesetz am 31. Dezember abgelaufen ist, besteht kein Zweifel darüber, daß die Mehrheit der Reichsregierung mit Hilfe der verschärften Geschäftsordnung der Reichsversammlung, die Reichsversammlung und dem Reichsrat, die die Reichsregierung, die die deutsche Industrie und der „Grünen Front“ hat die Regierung eine Gesetzesvorlage ausgearbeitet, die nicht nur das alte, seit 1925 bestehende, inwischen mehrfach verschlechterte Zollgesetz auf unannehmbare Weise verschärft, sondern gleichzeitig eine Reihe der wichtigsten Zölle auf Lebensmittel, Futtermittel und Industriewaren des täglichen Gebrauchs gewaltig erhöht.

Den kleinen Bauern und halbproletarischen Imergebettern wird durch die Erhöhung des Futtermittelpreises von 2 auf 5 Mark die Schweinemast ungeheuer verteuert. Die Regierung will als Ausgleich auf Kosten der Steuerzahler rund 500 000 Tonnen Roggen den Junkern abkaufen, durch Beihilfen von Schlemmtrüben oder Färbung durch Gift für die menschliche Nahrung unbrauchbar machen und zu verbilligten Preisen der Viehfütterung zuführen. 20 Millionen stellt die Regierung für diesen Zweck zur Verfügung. Es handelt sich aber in Wirklichkeit nicht um eine Hilfe für die Kleinbauern, sondern um ein Doppelgeheim auf die ostelbischen Junker, die bei steigenden Preisen ihren Roggen an die Regierung verkaufen, um ihn näher mit einer Verbilligungsprämie von 40 Mark die Tonne zurückzufahren. Für die kleinen Schweinemäster bedeutet Roggen kein nennenswerter Erlös für die Futtermittel.

Die von der Hermann-Müller-Regierung vorgelegene Zolltarifvorlage auf Getreide, Futtermittel, Fleisch, Aluminium und Schuhe haben durch den Reichsrat teilweise eine Erhöhung erfahren. Eine Anzahl neuer Zolltarife sind durch den Reichsrat dem Gesetz einverleibt worden. Die Zölle für Weizen, Roggen und Hafer werden noch über die Zolltarifvorlage vom Sommer hinaus um 2,50 Mark für den Doppelpentner erhöht und sollen dem Ausland gegenüber als Mindestzölle gelten.

Der Zoll für Fleisch ist entsprechend den Oktober-Preisen des Handelspolitischen Ausschusses erhöht worden. Er beträgt für lebende Rinder statt bisher 18 Mark jetzt 24,50 Mark den Doppelpentner. Auch diese Sätze sollen dem Ausland gegenüber als Mindestzölle gelten. Diese Zölle sind keine Protektionszölle, das heißt sie machen jede Einfuhr überhaupt unrentabel und geben den Viehhändlerverbänden ein vollständiges Monopol. Für Arbeiter und kleine Bauern wird durch diese Zölle noch mehr als heute zu einem unerträglichen Luxus.

Heute 18 Uhr

Bezirksparteiarbeiterkonferenz

im Bürgergarten, Dresden

1. Youngplan, Antikommunismus und die Aufgaben der Partei. Die politische Bedeutung der Reichskonferenz.
 2. Die Bedeutung der Reichskonferenz der revolutionären Gewerkschaften im Kampf gegen den Youngplan.
- Jede Ortsgruppe und Zelle muß durch ihre Delegierten vertreten sein.

Auch die Industrie erhält im neuen Zollgesetz ihren fetten Happen. Durch Annahme der sogenannten Senker Empfehlungen des Zolltarifausschusses hat die deutsche Regierung verpflichtet, die bestehenden Ein- und Ausfuhrzölle aufzuheben. An ihre Stelle tritt die neue Schutzzölle ein, die einem Einfuhrverbot mindestens gleichkommen. So wird ein Zulass neuer eingeführt für Kobaluminium von

Vertrauen der Vertrauensleute

für ihre Dienen

Die Vertrauensleute für die Massenausplünderung
Berlin, 14. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.)
Die von der Reichsregierung mit der Arbeiterpartei eingeleitete Vertrauensleutekonferenz hat am 13. Dezember in Berlin ihre Zustimmung zu dem Youngplan und auch die Partei der Schwerindustrie, die Deutsche Volkspartei, bekräftigt ihre Einverständnis mit den Regierungsvorschlägen, die sie nur noch verschärft zu sein wünscht. Die sozialdemokratische Arbeiterpartei hat ebenfalls ihren Beitritt zum Youngplan erklärt.

Gründlicher Arbeiterbetrug

des ADGB im Interesse der Ausbeuter

Berlin, 14. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.)
Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Allgemeine Gewerkschaftsbund Deutschlands gemeinsam eine Erklärung zur Youngplanreform und zum Sportprogramm des ADGB. Die Erklärung ist in der Arbeiterstimme veröffentlicht. In dieser Erklärung wird neben anderen unerschütterlichen Überzeugungen das Vorurteil ausgesprochen, daß die Gewerkschaften erkennen läßt, daß die Arbeiterpartei ausstehender Kapitalbildung an. (!) ... Ja

Gegen die Verwirklichung des Youngplanes in Sachsen

Steigende Massenarbeitslosigkeit — Rationalisierung mit Staatsgeldern — Das Programm der Ausbeuter und das Kampfprogramm der Kommunisten für die Arbeiter — Wem hilft die „linke“ SPD? — Nationalsozialistische Arbeiterbetrüger

Die Glendsturbe steigt

Die neuesten Berichte über die Erwerbslosigkeit in Sachsen zeigen ein weiteres gewaltiges Ansteigen des Erwerbslosenheeres. Nicht nur die Zahl der männlichen, sondern auch der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger hat sehr stark zugenommen. In der Woche vom 1. zum 7. Dezember stieg die Zahl

der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 109 181 auf 118 187 oder 8,2 Prozent, der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 40 697 auf 44 564 oder 9,5 Prozent.

Das Hauptkontingent der männlichen Erwerbslosen, die in der letzten Woche entlassen wurden, stellen die Bauarbeiter, Metallarbeiter und Steinarbeiter. Die zur Entlassung gekommenen Frauen stammen hauptsächlich aus der Bekleidungs- und Nahrungsmittelindustrie. In Buchbindereien hat die Beschäftigung ebenfalls nachgelassen, so daß auch dort Entlassungen zu verzeichnen sind.

Die Berichte über die Erwerbslosigkeit, die das Landesarbeitsamt herausgibt, werden immer düsterer. Es wird nicht mehr erwähnt, wieviel Erwerbslose ohne Unterstützung sind, außerdem auch schon nicht mehr, wieviel Krüdenunterstützungsempfänger vorhanden sind. Das wirkliche Bild der Arbeits-

losigkeit kommt bei der Angabe der Hauptunterstützungsempfänger nicht zum Ausdruck.

Wenn insgesamt 162 751 Hauptunterstützungsempfänger in Sachsen gemeldet sind, ist bestimmt mit einer Erwerbslosigkeit von 250 000 zu rechnen.

Die Stilllegungsanzeigen haben im Monat November ebenfalls gewaltig zugenommen. Sie betragen insgesamt 281; gegenüber dem Monat Oktober, wo 220 Stilllegungsanzeigen eingereicht sind, bedeutet dies eine Steigerung von 61 oder über 40 Prozent. Die Stilllegungsanzeigen erfolgten nach dem Arbeitsamtsbericht vorwiegend aus der Metallwaren-, der elektrotechnischen, der Möbel-, der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie. Besonders bezeichnend ist, daß gerade die Industriezweige, die in den früheren Jahren infolge der Weihnachtsgehälter um diese Zeit gute Beschäftigung aufzuweisen hatten, schon so früh ihre Betriebe einschränken bzw. stilllegen beabsichtigen. Daran geht hervor, daß die Kaufkraft der Massen ganz gewaltig gelitten ist. Andere Bestätigung dafür das Charakteristische für die Lage in Sachsen ein rapid steigendes Massenelend als Folge der Rationalisierung ist, wird durch alle Tatsachen bestätigt.

... die vom Landtag bereits angenommen, der Arbeitsbeschaffung dienenden Anträge unverzüglich durchzuführen, soweit (!) das hierzu notwendige Kapital zu tragbaren Bedingungen beschafft werden kann."

In diesem Beschluß wird durch den zweiten Satz der erste wieder aufgehoben, d. h. frühere Beschlüsse des Landtags zur Arbeitsbeschaffung werden durch diese Demagogie beiseite gelassen. Und diese Betrugsmanöver gegen die Arbeitermassen werden ausgeübt von den „linken“ Sozialdemokraten. Es ist ganz klar, daß nach diesem Beschluß die Regierung in jedem einzelnen Falle sagen kann: „Es war nicht möglich, das hierzu notwendige Kapital zu tragbaren Bedingungen zu beschaffen.“ Das nennen dann die Sozialdemokraten „praktische Parlamentsarbeit“. Die Werktätigen werden erkennen, daß dieser Betrug, auch wenn er mit noch so linken Redensarten verbrämt ist, ein niederträchtiges Manöver zur Verteidigung der Profite der Ausbeuter darstellt.

Mehr Geld für Trustmagnaten

Das Verständnis der sächsischen Regierung für die „notleidenden“ Kapitalisten ist notorisch. Damit oder die Regierung freie Hand hat, den Ausbeutern so viel wie möglich öffentliche Mittel in den Taschen zu werfen, wurde folgender Antrag beschloffen:

„Mittel zur Fortführung und Erweiterung der bestehenden Kreditaktionen zugunsten einzelner Industrie- und Gewerbebetriebe zur Verfügung zu stellen, sofern diese Betriebe insbesondere im Hinblick auf die Lage des Arbeitsmarktes an ihrem Standorte von besonderer volkswirtschaftlicher Bedeutung sind, sich die zur Erledigung vorliegender oder sicher in Aussicht stehender Aufträge oder zu einer notwendigen Betriebsumstellung erforderlichen Mittel nicht selbst beschaffen können, bei staatlicher Kredithilfe aber eine wirtschaftlich gesunde Entwicklung erwarten lassen.“

In richtigem Deutsch übersetzt heißt das:

den mächtigsten Konzernen sollen alle aus den Massen herausgepreßten Gelder zur Verfügung gestellt werden, damit sie die Rationalisierungsmaßnahmen, die Masseneinstellungen, die verstärkte Ausbeutung auf Kosten der Steuerzahler erleichtert erhalten.

denn von den verantwortlichen Stellen werden nur solche Betriebe, die ihre „gunde Entwicklung“ durch höchste Profite nachweisen, unterstützt. Kleine Gewerbebetriebe und auch kleine Bauern, die durch die Rationalisierung in ihrem Existenzkampf von den Großunternehmungen vernichtet werden, können nach diesem Beschluß mit der trostlosen Bemerkung, daß ihr Betrieb „wirtschaftlich eine ungelunde Entwicklung zeigt“, abgewiesen werden. Die bisherige Praxis beweist, daß es schon immer so gehandhabt wurde. Die Landtagsmehrheit hat jetzt die Stimmen der Kommunisten der Bürger-Regierung jetzt freie Hand gegeben, diese Kreditpolitik als die „Meinung des Volkes“ streng weiterzuführen.

Steigende Profite bei wachsendem Elend

Die statistischen Angaben über die Profite der Bourgeoisie, so unzulänglich sie sind, beweisen, daß der Hungerluts gegen die breiten Massen goldene Früchte für die Ausbeuter bringt.

Die Hauptforderung der Kapitalisten auf Kapitalbildung, der die gesamte Politik untergeordnet wird, ist bisher in weitem Maße verwirklicht und soll nach den Beschlüssen des Sächsischen Landtages weiter gefördert werden.

Es ist aber wichtig, an Hand einiger Zahlen zu zeigen, wie es in Wirklichkeit mit der „zu geringen“ Kapitalbildung in Sachsen aussieht. Die Sparleistungen erliefen eine Steigerung von rund 390 auf 575 Millionen, das ist eine Steigerung von fast 50 Prozent. Der Wagniskapitalismus wurde von rund 140 auf 320 Millionen gesteigert, das ist eine Steigerung um 80 Millionen. Die Forderungen „einlagen“ vermehrten sich von rund 180 auf 380 Millionen, das sind ebenfalls fast 100 Millionen.

4 Neuanordnungen erliefen im Monat Oktober d. J. mit einem Kapital von 605 000 Mark. Kapitalerhöhungen erfolgten in 2 Betrieben in Höhe von 900 000 Mark.

Die Produktionsergebnisse einzelner Industriezweige halten sich trotz vermindelter Arbeiterzahl auf der gleichen Höhe und zeigen zu einem Teil ansteigende Tendenz. Eine Uebersicht über die arbeitsfähige Produktion der Frauen zeigt ein Anwachsen von 40 000 auf 47 000 Tönen pro Tag, die Steinfabrikation von 10 auf 14, die Kohlenproduktion bewegt sich mit einigen Schwankungen um 2000 arbeitsfähig, und die Holzproduktion zeigt ebenfalls eine durchschnittliche Tagproduktion von 1600 Tönen auf.

Diese Entwicklung seit Juli 1928 zeigt das direkte Gegenbild von dem, was ständig betont wird. Von einem Zusammenbruch der sächsischen Industrie kann nicht gesprochen werden. Demgegenüber heißt es, daß die

Massenausplünderung verstärkt

wurde bei gleichzeitiger Steigerung der Produktionskapazität und daß ein Teil der Klein- und Mittelbetriebe vernichtet wird. Die entscheidende Frage sind die wachsenden Abhängigkeitsverhältnisse für die sächsische Bourgeoisie. Durch das Anwachsen der internationalen Wirtschaftskrisen, die zurückzuführen sind auf die Steigerung der Produktionskapazität in der kapitalistischen Welt und das Wachsen der sozialistischen Wirtschaft in der Sowjetunion, die jetzt in härtester Weise als Konkurrenz auf dem Weltmarkt tritt, hat sich der Kampf um die Abhängigkeitsverhältnisse außerordentlich verstärkt.

Die Kapitalisten versuchen, den sich verhärtenden Konkurrenzkampf auf dem Rücken der Arbeitermassen auszutragen durch eine weitere Verschärfung der Rationalisierung, die durch größere staatliche Unterstützung gefördert werden soll. Die Unmöglichkeit, die Wirtschaftskrisen zu beheben, werden jedoch zu einer Verschärfung der Klassengegnerschaften führen. Es ist vollkommen falsch und soll nur Illusionen in den Massen wecken, wenn der Sozialdemokrat Arndt bei der Diskussion über die Wirtschaftslage in Sachsen im Haushaltsausschuß B die Behauptung aufstellt:

„Wir haben augenblicklich nur ein Weltental in der auf- und abwärtsgehenden Konjunktur.“

Die „auf- und abwärtsgehende Konjunktur“ des Herrn Arndt ist in Wahrheit ganz bewußt für die breiten Massen die Lage untragbar wird und immer energischer die Forderungen nach Bekämpfung der Existenz, nach Heraushebung der Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit aus den Betrieben erhoben werden. Arndt will durch seine verlogene Behauptung die Massen verlocken auf eine spätere Zeit, wie es es von jeder verlockte. Aus dieser verlogenen Behauptung heraus, die vollkommen der Aufhebung der Bürgerlichen entspricht, sind auch die Anträge der bürgerlich-sozialdemokratischen Einheitsfront zur „Rettung der Wirtschaft“ im Landtag eingebracht worden.

Ein Antrag, der von den Bürgerlichen und Sozialdemokraten gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen wurde, lautet folgendermaßen:

... auf die Vermaltung des Vink-Holmann-Busch-Konzerns in dem Sinne einzuwirken, daß die auf die beiden sächsischen Werke dieses Konzerns entfallenden Quoten der Wagnisvergabe der Reichsbahn nach dem bisher geltenden Quotenschlüssel (Wagnis 4,55 Prozent, Verdan 2,82 Prozent) vergeben werden.“

Es ist offensichtlich, daß ein solcher Antrag auch nicht vorübergehend eine Lösung der Schwierigkeiten bedeutet. Abgesehen davon, daß sich der Vink-Holmann-Busch-Konzern den Leuten um die Schwänze im Parlament bekümmert, ist die Vergabe der Aufträge an andere Unternehmungen (Görlitz, Dresden usw.) und die Verringerung der Aufträge in Sachsen zurückzuführen auf die Leistungssteigerung der Betriebe durch die Rationalisierung. Würden diese Aufträge nach Sachsen gegeben, ergäbe an Betriebe außerhalb Sachsens, so ist damit der Massenarbeitslosigkeit in Deutschland auch nicht ein Tropfen abgeholfen. Die bürgerlich-sozialdemokratischen Betrüger versuchen ganz bewußt, die Arbeiter gegeneinander auszuspielen. Dieser von der Landtagsmehrheit gefasste Beschluß, der von den Sozialdemokraten beantragt wurde, armet den Geist beschränktesten Spielbürgertums. Die Kommunisten haben mit Recht abgelehnt, diesen Betrug an den Arbeitern auch nur im geringsten zu unterstützen.

Schon ist ein Schwandel ist der Beschluß des Landtages, der folgenden Wortlaut hat:

Die kommunistischen Forderungen

Wenn wir bisher nachgewiesen haben, daß die bürgerlich-sozialdemokratische Landtagsmehrheit unter der Führung der „Wirtschaft“ einen politischen Kurs zur verstärkten Ausbeutung der Massen zur Verwirklichung des Youngplanes durchzuführen wird, so sind die kommunistischen Forderungen diesem Kampfprogramm diametral entgegengerichtet. Die kommunistische Fraktion fordert in erster Linie, daß alle zur Verfügung stehenden Mittel nur zur Arbeitsbeschaffung Verwendung finden.

Schon in dem Antrag der kommunistischen Fraktion, daß sämtliche aus der Mietkassensteuer aufkommenden Mittel zum Bau von Arbeiterwohnungen Verwendung finden, brachten es die Nationalsozialisten fertig, das Wort „Arbeiterwohnungen“ zu streichen, damit die Bourgeoisie für ihre Wohnwohnungen ebenfalls staatliche Mittel zur Verfügung erhalten kann. Jedemfalls bedeutet aber die Verwendung von 180 Millionen Mietkassensteuer im Jahre eine außerordentliche

Erweiterung der Arbeitsmöglichkeit

besonders für die Bauarbeiter und die mit dem Wohnungsbau zusammenhängenden Arbeitergruppen. Weiter fordert die kommunistische Fraktion, daß in den Gebirgstälern

Zalperren

gebaut werden, besonders im Gottleuba- und Müglitztal, wobei große Arbeitermassen Beschäftigung finden könnten. Außerdem haben gerade die Naturkatastrophen die Regulierung einer ganzen Anzahl Flüsse als notwendig aufgezeigt. Für diese Arbeiten, die an den verschiedensten Stellen Sachsens unverzüglich erfolgen müßten, würde eine ganze Anzahl Arbeitskräfte erforderlich sein. Diese Forderungen der Kommunisten wurden abgelehnt.

In allem fordert die kommunistische Fraktion eine

Herabsetzung der Arbeitszeit bei gleichzeitiger Erhöhung der Löhne

Der Eisenindustrientalag bzw. die allgemeine 40stündige Arbeitswoche und der Schweißentag für Jugendliche und Arbeit unter Tage sind die Kampfpläne der Kommunisten, die in Verbindung mit den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen allein die Voraussetzung für die Beseitigung der Erwerbslosigkeit sind. Die verschiedenen Vor schläge der Kommunisten stehen natürlich im Gegensatz zu dem Antrag des Landtags, der lautet:

Hilfe für die jetzt Erwerbslosen. Demgegen wurden durch die Fraktion Anträge gestellt auf Winterbeihilfe, deswegen wurde gegen den Abbau der Unterstützung durch die Reichsregierung entschieden angefaßt.

Aus dem Vorhergehenden ist ersichtlich, daß die Hoffnungen der Massen auf das Parlament unter allen Umständen zerstört werden müssen, denn allein im außerparlamentarischen Kampf besteht die Möglichkeit, die praktischen Forderungen der Kommunisten gegen die Not der Massen zu verwirklichen. Im vollen Bewußtsein der tatsächlichen Möglichkeiten, die Existenzbedingungen des Proletariats und der Werktätigen zu verbessern, wird von den Kommunisten betont:

Jetzt kommt es darauf an, daß die Arbeiter die auf der Reichskonferenz der revolutionären Gewerkschaftsopposition aufgestellten Forderungen zu den ihrigen machen und den Kampf um die Durchsetzung dieser Forderungen organisieren.

Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie sind natürlich bestrebt, mit allen Mitteln der Verwirrung, der Demagogie und des Terrors die Massen vom Kampf um die Durchsetzung dieser Forderungen abzuhalten. Es geht ihnen um die Durchführung des Youngplanes bei gleichzeitiger Steigerung der Profite der Bourgeoisie. Die Massen aber sind interessiert, ihre Existenz zu sichern, die mit der Youngpläne unvereinbar ist.

Eine ernsthafte, energische Arbeit in den Betrieben, in den Gewerkschaften, eine Entlassung sämtlicher Betrugsmanöver der bürgerlich-sozialdemokratischen Volksfeinde, die Organisation der Kämpfe zur Durchsetzung der Arbeiterforderungen in den Betrieben sind die einzigen Maßnahmen, durch die die Arbeitsbeschaffung, die bereits in einem kleinen Teil der Arbeitermassen zu verzeichnen ist, überwunden wird. Sie allein sind dazu geeignet, das Kräftebewußtsein der Massen zu stärken, und sie werden dazu führen, daß das Proletariat seine Existenz nur wirklich zu sichern vermag, wenn das kapitalistische System beseitigt und die Diktatur des Proletariats errichtet wird.

Hinein in die KPD!

Die Rotationsmaschine...

Da steht sie: Stahl, Eisen, Walzen, Zahnräder, Transmissionen — herrliche, auf die kürzeste Formel gebrachte Zwergerfüllung! Ein Druck auf den Knopf. Sie läuft langsam an. Gleich einer Lokomotive steigert sie die Geschwindigkeit und rast bald in vollem Lauf. Rhythmisches Stampfen, stöhnende Metallteile, gebändigte Elementarkräfte. Sie produziert, produziert und spuckt aus eine endlose Schlange von Einzelkopien; Glied an Glied, — davon der Kopf stets gleichmäßig zusammengehoben, zu einem Paden gehäuft und fortgeschafft wird.

Stolz erfüllt uns. Sie, die schwere Waffe der Bourgeoisie, die „Kanaile Presse“, die neue Weltmacht zur Niederhaltung der Wahrheit, zur Verdummung der Gehirne der Ausgebeuteten! Jetzt benutzen wir sie! Waffe gegen Waffe: Zur Verbreitung der Wahrheit, zur Bekämpfung der Lüge, zur Organisierung des Kampfes gegen die Ausbeuter!

Es war 1920, in Italien, Der rote Wahlzettel hatte gehiegt, bis in die kleinste Dorfgemeinde. Oho! Macht man so einfach Revolution, dekretiert mit kommunistischem Bürgermeistertum und „roter Mehrheit“ im Räte der Stadt, daß die neue Zeit angebrochen ist und man nunmehr legal die Macht übernehmen könne? Mit nichten! Mussolini, die faschistischen Kotten, sorgten für Austreibung revolutionärer Klustern. Mit Plinien und Ketten „eroberten“ sie die verlorenen Positionen. Kurz und klein schlugen sie erst einmal die „Cameras di Lavoro“, die „Giornali kommunisti socialisti“, die „Sermi trümmerte Rotationsmaschinen als Scherhol des „Neuen Kurzes“. Anebelung der Rede, des gedruckten Wortes, der Arbeiterorganisationen als Antwort auf mangelhafte Kampfstellung des Proletariats!

Arbeiter, erkenne die falsche Gefahr! Klassen-genosse, der du den falschlichen Ideen der Bongen der SPD bisher noch nicht den Rücken gefehrt hast: Verne aus der Geisteswelt und ziehe endlich die Konsequenzen! Organisiere dich in der einzigen revolutionären Kampforganisation des Proletariats der kommunistischen Partei! Dies deine Presse und werde für die „Arbeiterstimme“.

Gemeindevahlen in den eingemeindeten Vororten

Dresden, den 12. Dezember 1929.

Auf Grund einer Verfügung des sächsischen Innenministeriums finden in den eingemeindeten Dresden Vororten Zwickau, Gohlis, Niederpörsitz, Klotzsche und Wachwitz am Sonntag, den 15. Dezember, die Wahlen zu den Gemeindevorständen statt. Einige Aufgaben dieser neuen Kollegien ist, den Uebervorstandsausschuss zu wählen, der in den Eingemeindungsvorgängen veranfertigt ist.

Wieder ein Betriebsmord bei Dormmüller

In den Eisenbahnanlagen am Albertplatz glitt am Mittwoch in den Abendstunden ein im Stadteck Dresden-Eitzsch wohnhafter Rangierarbeiter beim Zusammenstoßen von Güterwagen aus, wobei ihm durch Ueberfahren ein Fuß gequetscht wurde. Man brachte den Verletzten nach dem Friedrichstädter Krankenhaus.

Sturmschäden beim Wintergewitter

Der heftige, teilweise orkanartige Sturm, der sich besonders in der Nacht zum Freitag über Dresden und Umgebung auswirkte, hat vielfachen Schaden verursacht. In den Baumreihen und an Dächern, verurteilt am Wüchener Platz, wo gegenwärtig ein großer Häuserbaud wird, stürzte ein Teil des Baugerüsts zusammen. Von den herabfallenden Balken und Brettern wurde eine Taubube verflümmert.

Haushälterei. Die starke Benutzung, die die Haushälterei in den Dresden Vororten findet...

Die Sächsisch-Böhmische Dampfstraßenbahn-Gesellschaft stellt ihren Betrieb am 15. Dezember 1929 abends ein. Der Beginn des diesjährigen Weihnachtsmarktes ist auf Sonntag, den 15. Dezember festzusetzen. An diesem Tage ist das Festzelt von 11 Uhr an geöffnet. Die Arbeiterbuchhandlung in der Ritterstraße ist morgen, Sonntag, ebenso wie alle anderen Läden, geöffnet.

Berleumder im Gastwert Dresden-Reid am Wert!

Die Berleumder der Dresdener Volkszeitung scheinen es mit der Wahrheit nicht so genau zu nehmen. Die Hauptfrage ist, daß bei ihren Vätern etwas hängen bleibt.

In der Sonnabendausgabe der Dresdener Volkszeitung sollten die Väter dieser Zeitung Einblick in die Städtischen Betriebe bekommen, wie die Wahl der oppositionellen Delegierten zum Reichstagswahl gemacht wurde. Im Gastwert Reid sollte der 2. Betriebsratsvorsitzende W. eine gewerkschaftsoppositionelle Verleumdung einbringen, wo dann die Sandblästen und eine „Handvoll“ Kommunisten erschienen und W. als Delegierter gewählt wurde.

Wahr ist dagegen, daß Genossen von der SPD eine Verleumdung einbrachten, die durch Handzettel bekannt gemacht worden war, und in der Kollege Bruner ein Referat über die Bedeutung des Reichstagswahl hielt. Würde nicht jede Verleumdung der revolutionären Arbeiter von den reformistischen Betriebsräten sabotiert, so wäre bestimmt eine noch bessere Verleumdung herauskommen. Daß nun Kollege W. noch dazu die Dresdener Reueuten Nachrichten liest, muß ihm als besonderes Verbrechen angesehen werden. W. war Väter der Dresdener Volkszeitung von 1918 bis 1928. Durch ihre demagogische und lächerliche Schreibweise, die jeden Kollaborierenden Arbeiter ansteckt, konnte für W. diese „Arbeiterzeitung“ nicht mehr in Frage kommen. Leider wird die Arbeiterstimme dort,

Sozialdemokratisches Provinzblatt stellt fest:

Dresdner Polizeioffiziere als Wüflinge entlarvt

Als wir die Zustichtsverbrechen der Dresdner Polizeioffiziere W. Drechs, Lehmann, Schlechte und de Lemas der Dresdner Öffentlichkeit unterbreiteten, um durch den Druck dieser öffentlichen Enthüllungen zu erreichen, daß ein gerichtliches Verfahren sich mit den Urhebern dieses Skandals beschäftigen, waren wir uns klar, daß wir auf Widerstände der mannigfaltigsten Art stoßen würden.

Die bürgerliche Klasse, durch und durch verfaul und korrupt, läßt nicht ohne weiteres ein ihrer Mitglieder fallen! Und gar wenn dies Mitglied sich innerhalb einer der Institutionen befindet, die als Unterdrückungsinstrument gegen die Arbeiterklasse dient und das deshalb innerhalb dieses Systems geschützt ist!

Die Dresdner bürgerliche Presse hat auf unsere Enthüllungen tapfer geschwiegen. Es bedurfte erst einer Mitteilung der sächsischen Staatskanzlei, um die bürgerliche Presse zu veranlassen, diesem Skandal einige wenige Zeilen — regierungsoffizielle Zeilen — zu widmen. Die Dresdner Volkszeitung konnte im Echo der honetten bürgerlichen Zeitungen natürlich auch nur leise lächeln. Dem Organ für das wertvolle Volk hatten unsere Enthüllungen ebenso die Sprache verschlossen, wie der übrigen bürgerlichen Presselemente.

Es gab ja auch wichtigerer Vorfälle zu berichten. Die Kulafensamandierung eignete sich viel besser zur Kommunikation, als der Dresdner Polizeiskandal, den da die Arbeiterstimme aufdeckte.

Der sozialdemokratischen Provinzpresse bleibt es vorbehalten, jetzt über den „Polizeiskandal in Dresden“ zu berichten, und nicht nur unsere Darstellung jener Verbrechen der Polizeioffiziere zu übernehmen und zu belästigen, sondern darüber hinaus noch Dinge zu verströmen, die wir unseren Lesern zu geeigneter Zeit mitzuteilen beabsichtigen. Im Verband Sächsl. Polizeioffiziere, dem die Offiziere des Dresdner Polizeikorps fast ausschließlich angehören, hat nämlich als Schriftführer einer dieser stammenden Offiziere, die sich ihren Dienst so angenehm mit der Verführung minderjähriger Mädchen vertrieben. Wir machen auf diese Tatsache aufmerksam, obwohl wir sie lieber in unserem Hinweis auf die demnächst stattfindende Tagung der sächsischen Polizeioffiziere vermengt hätten.

Die Reichner Volkszeitung scheint sich aber — im Gegensatz zu ihrem Dresdner Feindblatt — tatsächlich bemüht zu haben, diesen Skandal auf Grund eigener Recherchen zu beleuchten. So ist sie in der Lage, das, was wir bereits vor langer Zeit feststellten, nämlich daß

die Leiterin der Dresdner Frauenpolizei, Frau Rod von Wülfingen, an diesen Verbrechen und ihrer Verleumdung nicht unschuldig

ist, zu belästigen. Sie greift sogar noch über unsere Darstellung hinaus und ermernt, das, was wir schreiben, um folgendes: „Eines Nachts wurde in Dresden ein Mädchen aufgegriffen und zur Polizei gebracht. Wie sich herausstellte, daß

es sich um ein adliges Fräulein handelte, ließ die Frau Rod von Wülfingen die Angelegenheit nicht weitergeben haben. Daraufhin ließ sogar eine Hausgehegen die Leiterin der Dresdner Frauenpolizei eingekerkert werden, die Staatsanwaltschaft aber die Verfolgung der Sache abgelehnt haben.“

Auf Grund unserer wiederholten Berichte gegen diesen Skandal hat die kommunistische Landtagsfraktion durch den Abgeordneten Genossen Kemmer folgende Anträge im Sächsischen Landtag eingebracht:

„In der Presse erschienen in der letzten Zeit detaillierte Angaben über Skandale bei der sächsischen Polizei. Gegen eine Anzahl Offiziere wird die Belshuldigung erhoben, sich an Minderjährigen vergangen zu haben. Die Staatsanwaltschaft wird beauftragt, die Untersuchung und Verfolgung der Polizeibeamten gewissenhaft zu unterziehen.“

- Wie fragen die Regierung: 1. Sind ihr die Vorgänge bekannt? 2. Was hat sie getan, um die Vorgänge aufzuklären? 3. Ist der Regierung bekannt, daß der Rechtsanwalt Dr. Wittich die Eltern der Minderjährigen im Auftrag der Belshuldigten veranlaßte, die Strafverfolgung zurückzuführen? 4. Ist sie bereit, dem Landtag darüber Auskunft zu erteilen? 5. Ist sie bereit, die Strafverfolgung der Belshuldigten zu veranlassen? 6. Ist sie bereit, die Staatsanwaltschaft zur entschleunigten Durchführung der Strafverfolgung anzuweisen?
Wie werden zu gegebener Zeit über die Behandlung dieser Angelegenheit im Landtag berichtet. Vorläufig bemerken wir nur, daß wir alles daransetzen werden, um diese Offiziere in den Augen der Öffentlichkeit als das zu brandmarken, was sie sind: Wüflinge, die auf Grund ihrer Stellung im bürgerlichen Unterdrückungsapparat gedeckt werden und straflos ausserhalb der Verantwortlichkeit stehen lassen, daß die revolutionäre Arbeiterpresse solche Skandale rücksichtslos aufdeckt, wenn sie einmal an das Ausmaß herangekommen ist.

Spät kommt ihr — doch ihr kommt

In ihrer letzten Nummer, die mit noch Abschlus vorliegenden Kreisläusen, findet endlich die Dresdner Volkszeitung zu dem Sächsischen Landtag und teilt mit, daß auch die sozialdemokratische Landtagsfraktion eine Petition an die Regierung gestellt habe.

Es war kein Wüfling in Polizeiuniform

Der frühere kommunistische Stadtrat Janda, der vor einigen Monaten wegen Sittlichkeitsverbrechen in einer langem Reichsstrafe verurteilt worden war, ist im Dienstreifen, das vor der Disziplinarkommission stattfand, aus dem Sächsischen entlassen worden! Ungeachtet dieses Verfahrens gegen einen Väter, der zudem früher der SPD angehörte, wird wieder einmal in recht klar, wie „Him“ auch Frau Rod von Wülfingen im parlamentarischen ihres Komites walzet.

Korruptions-Maier muß verschwinden!

Die Regierung ertötet noch, ob sie ein Disziplinarverfahren einleiten soll / Wir fordern es!

Dem Ministerialrat Dr. Maier ist das Referat über die Sächsischen Wahlverfahren entzogen und dem Ministerialrat Dr. Gerth im Arbeits- und Wohlfahrtsministerium übertragen worden. Wie der All-Sächsischen heute meldet, soll das Ministerium des Innern noch erörtern, ob gegen die Verantwortlichen ein Disziplinarverfahren einzuleiten ist.

Wird er Farbe bekennen?

Wie die Dresdener Volkszeitung unter Vermeidung des Wortes, jedoch vor den sozialdemokratischen Sozialarbeitern am Sonntag, den 14. Dezember, im alten Stadtmuseum, lautete Ministerialrat Dr. Maier über die Verbrechen der Wahlleiter. Politisch hieß Herr Maier, der sächsische Ministerialrat, der der Verantwortung in dem von uns veröffentlichten Wahlverfahrenskandal ist, seinen Verantwortungen in dieser Verleumdung nicht allzu viel Schuld zu geben. Aber wir glauben lieber nicht an diese Stellung, die wir da durch den sächsischen Ministerialrat einige unangenehme Armata...

Unterschlagungen beim Amtsgericht Königsbrück

Königsbrück. Durch eine Revision wurde festgestellt, daß der Justizobersekretär K. am hiesigen Amtsgericht Gelder in Höhe von ca. 1000 Mark unterschlagen hat. Es lag sich um ihm anvertraute Mündelgelder handeln. Die Untersuchung ist noch im Gange.

Eine Wille der Heiligkeit

Festzugewöhnt: Agent für die „Wirtschafts-Nachrichten“

Der 45 Jahre alte Revolvermann K. hat sich in Dresden unterdrückungsamtliche Notizen für die „Wirtschafts-Nachrichten“... (Text continues with details of the case)

Das „Machtbewußtsein“ seine Strafanzeige wehrt

Mit dem 15. Dezember ist das Machtbewußtsein seine Strafanzeige wehrt. Die Strafanzeige wurden bereits in der... (Text continues with details of the case)

Waldwarenraub in der Wülfinger Straße

In den Morgenstunden des Mittwoch wurde das Dresdner Waldwarengeschäft von fünf Berufs- und unbekannt gebliebenen Täter... (Text continues with details of the case)

Eine amtliche Auskunft!

Vorüber! Ein nachbühnliches Gemeindeglied stellte auf Antrag betreffend die Kammerverhältnisse der Witwe eines... (Text continues with details of the case)

Es wird mitgeteilt, daß Frau K. mit ihren Kinder bei ihrer Mutter in gemeinlichem Haushalt lebt und einen gewerkschaftlichen... (Text continues with details of the case)

Der Wahlstimme, muß sich nicht durch getrennt haben, daß... (Text continues with details of the case)

Wahrsager (D.V.) hier führt auf der Staatsstraße unterhalb... (Text continues with details of the case)

Häufig gefärbter Jahrbüchel. Ein Kammermann... (Text continues with details of the case)

Helft den proletarischen politischen Gefangenen! Alle Mitglieder von Massenorganisationen, alle klassenbewußten Arbeiter u. Arbeiterinnen, alle Roten Helfer, beteiligen sich an der Winterhilfe der Roten Hilfe! Jeder stellt sich am Sonnabend und Sonntag in seinem Stadtteil in den bekannten Lokalen zur Verfügung!

So spricht die SPD:

„Die Erwerbslosen wollen keine Weihnachtsbeihilfe“

Kreuzdorf. Hier fand am Sonntag, dem 9. Dezember, um 10 1/2 Uhr Erwerbslosen Besuche Verammlung statt...

Stimme, alle auch von denen, die in der Gewerkschaftsverammlung anwesend waren, angenommen!

Diese Abtreibung hatte Richter nicht erwartet, aber sie bewies doch die Arbeiterklasse immer wieder auf dem Gebiet der Reformen hin...

Die Verammlung sollte außerdem eine Entschliessung, in der die Weihnachtsbeihilfe gefordert wird, dieselbe war dem Stadtparlament...

Die erwerbslosen Eltern können also wenigstens die Wahlschlüssler der SPD mit den festgedruckten Besprechungen unter dem Tannenbaum legen...

Aber noch eine Woche hat der SPD in dieser Sitzung noch Geduld eingezogen wurde eine Mitteilung des ADGB...

Ihre Kinder waren Hebräer...

Eine SPD-Betriebsrätin unterrichtet die Spargroschen der Arbeiter, die sie besitzen!

Ditric. Kaum daß die Arbeiterklasse ein wenig verdrückt ist kaum daß wir von Unterdrückungen im Textilarbeiterverband...

Frau Hammer übergeben, wohlgerührt, die Unterlektionen im Textilarbeiterverband...

Die beiden Abteilungen der Betriebs Norddeutsche Yare: Wollerei Spinnerei und Weberei...

nur 1800 Mark eingeschätzt und die übrigen 3200 Mark im Laufe des Jahres 1929 unterschlagen hat.

Welche Empörung sich bei den vielen Spatzen bemerkbar macht kann sich jeder denken, wenn er sich überlegt, welchen Schaden...

Diese Frau Hammer, die als Jungfer für die Frauenwähler während der Gemeindegewahl benutzt wurde...

Gibt nicht verraten werden! Die Antwort auf alle die Wahlversprechen für ihre kommende „objektive Arbeit“ im Parlament!

Ja, ja — verlockend klingt das nicht

Kreuzdorf. In der Nummer 185 der Oberlausitzer Postzeitung wird von einer aus Rußland zurückgekehrten Kaufmanns...

Amerikanisches Tempo auf dem Bau

Kreuzdorf. Mit einer Schnelligkeit, die in amerikanischen Zuständen erinnert, ist es der Baukünstler J. W. Roth mit ihrem...

aus Heringsdorf dazu und erklärt den Arbeitern, sie sollten demjenigen Spittelweber brauche er keine! Es scheint, als ob...

Gute Gemeindefinanzen — hungrige Gemeindeeintwohner

Obersdorf. Zu der am 8. Dezember stattgefundenen Gemeindefinanzprüfung...

und die Sache untersucht. Amtshauptmann Rohmann erklärte, daß zu Kolonien kein Antrag vorliegt...

Nach dem Verrat der Verhöhnung der Bergproleten

Ein Männerkongress gegen revolutionäre Arbeiter

Striebsche. Was sich die Verbandshauptstelle bisher schon alles leistet hat, um ihre wirtschaftsfeindliche Politik zum Nutzen des Unternehmers durchzuführen...

betriebl. einwärts und notgedrungen zu streiken. Für die Gewerkschaftsopposition gilt der Streik als erledigt.

Nach dem Verrat der Verhöhnung der Bergproleten

Die große Mehrheit der Verammlung verlangte, daß der Kollege Lange hierüber und auch das Wort bekommen müsse.

Jeder Arbeiterpartei geht am Sonnabend dem 14. Dezember 1929...

Das schönste Geschenk für Jung und Alt ist ein Fotoapparat aus dem Fachgeschäft Photo-Lehmann

Schöne Winterabende schaffen Sie sich durch eine Radio-Anlage

Bilder der Woche

Fa. Löbe & Gebering im Reichstag



empfehlte sich für die Ausführung von „Ruhe- und Ordnungsarbeiten“

Zum Stolberg-Prozess in Hirschberg



Der angeklagte Junge Graf Christian demonstriert mit dem Gewehr, wie er den tödlichen Schuss abgegeben hat. Vor ihm der Gerichts vorsitzende, Landgerichtsdirektor Hönisch, links hinter ihm einer seiner beiden Verteidiger. Wir berichten gestern über den Ausgang des Prozesses und das skandalöse „Urteil“.

Sieben Einbruchdiebstähle in einer Nacht

Strohmannsdorf. Nicht weniger als siebenmal wurde in der Nacht zum Freitag hier eingebrochen. Geld in den Spindeln nicht in die Hände gefallen, wohl aber Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände.



Amerikanische Gefangene rebellieren

Im Staatlichen Justizhaus von Auburn, im Staate New-York, das im August erst Schauplatz einer großen Gefangenerevolte war, während der es 18 Tote und 30 Verletzte gab, ist erneut unter den zur Zeit dort anwesenden 1800 Strafgefangenen ein blutiger Aufruhr ausgebrochen. 200 Gefangene, mehr löblich, die in lebenslänglicher Justizstrafe verurteilt sind, verließen das Gebäude. Zwischen ihnen und den Wächtern entspann sich ein erbitterter Kampf, währenddessen der Ausbruch vereitelt wurde. Die Straflinge zogen sich in den Südwestflügel des

Wieder marschieren bewaffnete Arbeiterbataillone in Kanton

Mit Maschinengewehren und Handgranaten gegen Polizeiterror — Erbitterte Straßenkämpfe — 40 Tote und Verwundete — Der zweite Jahrestag Sowjet-Kantons im Zeichen des revolutionären Aufschwungs

Schanghai, 12. Dezember. Am gestrigen zweiten Jahrestage des Kantoner Aufstandes fanden auf Initiative der Kommunistischen Partei in Kanton revolutionäre Massenkundgebungen und bewaffnete Arbeiterdemonstrationen statt. In der Nähe des Polizeipräsidiums leiteten sich die Arbeiter mit Maschinengewehren und Handgranaten gegen polizeiliche Attacken zur Wehr. In dreistündigem erbittertem Kampfe wurden nach vorliegenden Meldungen insgesamt 40 Personen getötet und verwundet. Bis spät in die Nacht herrschten gewaltige Arbeitermassen die Stadt.

Bewaffnete Demonstrationen und Straßenkämpfe in Kanton am zweiten Jahrestage des Kantoner Aufstandes sind ein Ereignis von geschichtlicher Tragweite. Die Lage in Kanton erinnert gegenwärtig in manchem an die Lage im November 1927. Wie damals, ringen zwei Gruppen der chinesischen Kontinentalrevolution um die Beherrschung dieses entscheidenden Einflusses nach Süd- und Mittelchina. Damals beherrschte der Herrscher Tschangkaikwai die Stadt mit blutigem Ter-

ror. Gegen ihn marschierte Tschangkaikwai von außen. In Kanton selbst aber erhoben sich zur Verteidigung des roten Kantons gegen den Kantonblücker Tschangkaikwai und seinen blutheißesten Kavalen Tschangkaikwai die revolutionären Arbeitermassen.

Heute steht Tschangkaikwai verbündet mit der feindlich-reaktionären Kwangsi-Gruppe vor den Toren Kantons, in dem die Arbeiter Tschangkaikwai ihr Vorkriegsregime gegen die Arbeiterdiktatur ausüben.

Die neuen revolutionären Ereignisse in Kanton sind ein Stufenstein der aufsteigenden großen chinesischen Arbeiter- und Bauernrevolution. Der bewaffnete Aufmarsch in Kanton, die MassenDemonstrationen in Schanghai am zweiten Jahrestage des Kantoner Kommuneraufstandes bezeugen den Rücktritt der chinesischen Kontinentalrevolution und leiten den beschleunigten Aufschwung der revolutionären Welle ein. Die Kontinentalrevolution hat abgemittelt. Die Revolution tritt nachweislich auf den Plan!



Tote Kantoner Kommunarden

Die Zigaretten werden teurer



Die Zigarettenherstellung in Deutschland

Im Reichsfinanzministerium ist zur Zeit ein Gehörtenwurf in Vorbereitung, der die bereits seit langem in Aussicht genommene härtere steuerliche Belastung der Käufer in die Welt setzen will. Durch Erhöhung der Zigaretten- und Materialsteuern will man einen Mehreinnahme von 200 Millionen Mark im Jahre erzielen, wovon 150 Millionen Mark allein auf die

Zigaretten entfallen, während der Rest von den übrigen Tabakwaren aufgebracht werden soll. — Um diese Zeitung gewahrt einen Ueberblick darüber, wie sich die deutsche Zigarettenindustrie über das Reichgebiet verteilt. Ihr wichtigstes Zentrum ist Preußen, dem dichtauf Berlin und Köln folgen.



Generalstreik in Athen

Die griechische Hauptstadt wurde dieser Tage von einem empfindlichen Generalstreik der Angestellten aller Verkehrsmittel betroffen, der an verschiedenen Stellen der Stadt zu Aufruhr und Unruhe führte. Als Streikbrecher wurden die Angehörigen der griechischen Marine abkommandiert, die auch unter ihrer Führung die Straßenbahnzüge führten.

PROLETARISCHES FEUILLETON

Der letzte Tropfen

Von Felix

„Hoi-ja!“ sagte Kofe überrascht und drückte dabei das „I“ mit der Zunge gegen den Gaumen.
„Hallo!“ antwortete ich, als er vor mir aus dem Dunkel tauchte, und erkannte ihn sofort an seiner begarnten Art zu grinsen. „Was schickst du denn auf unserm Altpfahd herum? Suchst du deine Frau — oder bist du Minister geworden?“
„Hör auf mit deinem Blödsinn, Mensch!“ drummelte Kofe gereizt. „Frau her, Minister hin... Dir fällt immer der größte Mist ein.“

„Mein Gott!“ entschuldigte ich mich. „Bei euch Sozialdemokraten kann man doch nie wissen, ob ihr nicht über Nacht schon 'nen Gefäß untern Tisch gekriegt habt!“

Kofe hatte ich kurz nach dem Kriege auf der Bielefeld kennen gelernt, als er vor den versammelten Bielefelder Sozialisten die Sozialisierung der Wirtschaft durch die Volkseigenen ausarbeitete. Damals hatte ich die erste Unterhaltung mit ihm. Seitdem nannte er mich einen „ungläubigen Thomas“, weil ich nicht annehmen wollte, daß die Sozialdemokraten die Welt besetzen würden. „Du wirst ja sehen“, wiederholte er mir am Ende jeder Fregung, „wenn wir den Sozialismus eingeführt haben, leid ihr betrübten Kommunisten noch ganze drei Wana.“

Ich wanderte mich sehr über diesen Arbeiter, der einen so klaren Kopf hatte und doch auf jeden Kniff seiner Führer hersehete. „Nächstes Mal machen wir's besser“, prophezeite er, wenn ich ihm einen Fehler seiner Partei vorhielt.

„Blödsinn!“ sagte Kofe.
„Hör mal! Ich muß dir was erzählen. Aber nicht hier auf der Straße; gehen wir in eine Kneipe!“

Zwei Becher kamen. Kofe, der seinen Spitznamen mitgenommen hatte, blinzelte mich so freundschaftlich an wie noch nie.
„Stehst du die beiden Becher hier?“

„Natürlich, ich bin doch nicht blind.“

„Sagte, sagte!“ Er blies den Schaum von seinem Bier, ergriff mein Glas und goß seinen Becher bis zum Rande voll. Vorsichtig wie ein Apotheker ließ er noch einige Tropfen in das Glas fallen, bis es überlaufen drohte. Nun wartete er einen Augenblick, bis sich die Oberfläche beruhigt hatte.

„Bist du auf?“
„Ja, ein Damenschwert baumelte am Rande meines Glases ein einziger Tropfen über seinen vollen Becher. Er ließ sich nicht durch den Tropfen am Glasrand entlang laufen, lupite ihn hoch, wenn er zu fallen drohte, wendete das Glas röhlich hin und her, wenn das volle Glas unten in eine gefährliche Situation geriet, und balancierte wohl eine Minute lang diesen einen Tropfen am Glase. Wäghlich klopfte er mit einem Finger gegen das Glas, der Tropfen fiel in keinen Becher, der sofort überlief.“

„Er sah mich beinahe verblüfft an, mit Wangen, die mich nicht loben.“

„Na und?“ fragte ich ihn laut.
„Was Na und?“ fragte er zurück. Dann lächelte er mich ein wenig spöttisch an. „Deine geistigen Fähigkeiten scheinen nachgelassen zu haben.“

„Wie kommst du denn darauf, Kofe?“
„Weißt du das eben hier nicht verstanden hast?“ antwortete er und sah ruhig in die Augen, als ich verständnislos die Achseln hob. „Aber ich will es dir erklären. Der Becher vor ich, ja, ja, war ein bißchen, ich bin nicht betrübt geworden.“

Als der Becher — oder vielmehr ich — noch viel jünger war, kam ich zur Sozialdemokratie; es mag ein paar Jahre vor dem Kriege gewesen sein. Damals braute sie noch ein verteuert hartes Bier, jamohl! Dann kam der Krieg. Da wurde ein schwerer Fehler gemacht, mehr als das; jeder von uns hat ihn gemacht. Ich weiß schon, einer nicht. Aber es kam der November und jetzt dachte ich: mit Volldampf voraus! Du brauchst mir nicht zu glauben, mein Junge, daß ich damals sehr überzeugt war, wir Sozialdemokraten würden die deutschen, wenn nicht alle Arbeiter befreien.“

„Aber es ist anders“, sagte ich.
„Kofe hat 15 000 Arbeiter befreit!“ Ich las gute kommunistische Zeitungen jeden Tag, und das und noch vieles andere las ich auch eure Redner bei jeder Gelegenheit. Ich habe das erst nicht geglaubt; schließlich mußte ich es glauben, aber ich sagte: das war ein Fehler, wir werden ihn nicht wiederholen. Meine Partei machte viele Fehler — viele düstere Tropfen fallen in den Becher —, ich sah, daß sie immer weniger für den Sozialismus kämpfte, den sie selber gepredigt hatte; aber ich blieb bei ihr, weil ich dachte: alles dieses sind große und schwere Fehler, aber daß, wenn wir

erst die Arme frei bekommen haben, wird alles anders werden. Du vertrittst das nicht? Nun, ich glaube, auch du würdest deiner Partei treu bleiben so lange, bis — bis eben der letzte Tropfen den Becher zum Überlaufen bringt.“

Siehst du, ich war schon voll bis zum Überlaufen, ich habe schon gesehen, daß meine Partei nicht mehr den Sozialismus will. Trotzdem habe ich sie bis zum letzten Moment verteidigt...“

„Und was war dein letzter Tropfen?“ fragte ich Kofe lächelnd.
„Gar nichts eigentlich“, erwiderte er nachdenklich. „Ich habe gesehen, wie Hermann Müller in Gehstod und Jolinder in Hindenburgs Palais geirrt ist, zu einer Sitzung wahrhaftig. Das war aber eben gerade der letzte Tropfen.“

„Und als ich ihn noch immer lebend anblickte, sagte er mir mit eindringlicher Stimme:
„Du mußt verstehen, daß es schmerzhaft ist, einen alten Glauben abzuschütteln. Es ist wie mit einer Frau, die man lange geliebt hat. Man wirft sie nicht einfach weg.“

„Dir scheint es komisch, daß gerade Müllers Jolinder mein letzter Tropfen war. Aber es ist doch schätzlich so: politische Argumente und Erfahrungen allein in mögen wohl eine Ueberzeugung erschüttern. Am den letzten Schritt zu tun, braucht man ein persönliches Erlebnis. Das war eben für mich Müllers Schornstein.“

„Schön, Kofe. Müllst du nur mit deinem Gleichnis sagen, daß auch andere sozialdemokratische Arbeiter volle oder halbe Gläser sind?“

„Weiß nicht!“ lachte Kofe. „Hoffentlich! Nun nun, Herr Witt, einen neuen Becher!“

Der Rundfunk in der Sowjetunion

Das Rundfunkwesen der Sowjetunion befindet sich ausschließlich in den Händen des Arbeiterstaates, seine Verwaltung befolgt die staatliche Gesellschaft „Radioübertragung“. Gemäß dem Gesetz über die Freiheit des Mikrophons hat diese Gesellschaft das Recht, ihre Empfangsgeräte bei jeder künstlerischen oder sonstigen Veranstaltung aufzustellen, ohne für die Übertragung irgendeiner Gebühr zu zahlen. Dadurch erhält sie die Möglichkeit der Zusammenstellung eines vielseitigen und billigen Programms, wozu noch die eigenen Darbietungen der Rundfunkgesellschaft kommen.

Die Empfangsgebühren sind die denkbar niedrigsten, nach der sozialen Lage des Empfängers gestuft. Die unterste Stufe beträgt 1 Rubel, die höchste 15 Rubel. In der Sowjetunion ist die höchste Stufe 15 Rubel, während in Deutschland bekanntlich einhundert

24 Mark erhoben werden. Der Bau von Ausstrahlungsgeräten ist den Amateuren freigegeben, was zu einer wesentlichen Vervielfachung der Technik beiträgt. Es sei z. B. daran erinnert, daß es ein Radioamateur der Sowjetunion war, der die ersten Radiosignale der verschollenen Koblitz-Expedition abgefangen hat.

Die Programme des Sowjetrussischen Radios sind vielfältig und reichhaltig, den kulturellen und sozialen Bedürfnissen der verschiedenen Bevölkerungsschichten angepaßt. Der Rundfunk gehört zu den wichtigsten Instrumenten der Kulturrevolution. Im Programm sind wissenschaftliche Vorträge aus allen Gebieten, außerdem praktische Belehrungen für die Landwirtschaft und die Arbeiterklasse auf landwirtschaftlichem und allgemeinem sozialen Gebiete enthalten, dazu allgemeine fortlaufende politische Informationen (Arbeiter-Radio-Branda, Bauern-Branda, Jugend-Radio-Branda usw.) und die besten künstlerischen Darbietungen aus den Opernhäusern und Konzertsälen usw.

Das Radiowesen der Sowjetunion hat in den letzten Jahren den Aufbau eines mächtigen Netzes erreicht, ist aber im Verhältnis zu der Größe der Union noch nicht genügend entwickelt. Das rasche Tempo der Entwicklung kann aber an einigen Zahlen gemessen werden.

Im Jahre 1927 bestanden erst ein einziger Sender in Moskau. Ende 1928 gab es in der Union schon 24, im Jahre 1929 bereits 65 Sendestationen, ständig werden neue Sender gebaut und in Betrieb genommen. Der Jahresjahrgang liegt bis 1933 den Bau von 87 neuen Sendern vor, daneben 101 Zwischenstationen.

Die „Gesellschaft der Radiotechniker“ entwickelt eine weitverbreitete Propagandaarbeit und wird dabei von den staatlichen, gewerkschaftlichen und Parteistrukturen weitgehend unterstützt. Die Zahl der Empfänger ist allerdings noch verhältnismäßig gering, was nicht zuletzt auch darauf zurückzuführen ist, daß die Radiotechnik der Union erst in den letzten Jahren rascher Zuspitze erblühen hat. Ende 1927 wurden auf dem Gebiet der UdSSR 200 000 Detektorapparate und 30 000 Abhörenempfänger gezählt. Die Zahl der Empfänger nahm verhältnismäßig rasch zu, so daß sie in diesem Jahr die halbe Million weit überschritten haben dürfte.

Die verhältnismäßig kleine Zahl der Empfangsgeräte darf allerdings nicht als Mangel für die kulturelle Wirkung des Radios genommen werden, weil die meisten Empfänger mit Lautsprecher versehen in öffentlichen Lokalen, Schulen, Bauernbibliotheken usw. aufgestellt sind und somit eine große Anzahl von Zuhörern umfassen.

Eine besondere Aufgabe des Sowjetradios ist sein Eindringen in die rückständigen Gebiete, um ihre kulturelle Bildung zu beschleunigen. Die landwirtschaftlichen und industriellen Gebiete spielen deshalb im Ausbauplan des Radios eine besondere Rolle. Auf die Kultur der nicht russischen Nationen wird ganz besonders Rücksicht genommen, was eine weitgehende Dezentralisation des Sendewesens zur Voraussetzung hat. So haben z. B. die Republiken Tadschikistan, Turkestan usw. ihre eigenen Sendestationen, welche Programme in der Muttersprache der Völker und ihrem kulturellen Niveau angepaßt sind. Eben in diesen Gebieten, wo das Radio geradezu revolutionierend wirkt, befinden sich die meisten neuen Sender im Bau.



KANTON Zur Erinnerung an den 11. Dezember 1927

Köpfe heruntergeschafft, ganze Körbe voll Köpfe — In kleinen Kältern lag man sie an den Telegraphenmasten hinauf. Unter den Trümmern von Kanton liegen unsere Genossen begraben. Aus den Häusern im Frühjahr sind ihre Leichen emporgelauert. Jeder dieser Toten stützt auf unser Blut mit sich. Mit jedem unserer geliebtesten Genossen wird ein Stück unseres eigenen Leibes heruntergehauen. Die Augen der Toten, die auf uns blicken sind, haben unsere eigenen Augen, in die wir schauen.

Aus der Unterwelt des Fälschers Orloff

Nikolai Orloff, der weiße Bandit des Jares, Verbindungsmann zwischen den russischen Antikommunisten und den Feinden der Sowjetunion in europäischen politischen Behörden, erzählt im Berliner „A-Blatt“ mit Begehren seine Erlebnisse als weißer Betrüger und Räuber. Einige Blätter mögen den Lebensweg dieses politischen Banditen beleuchten:

Nachts hat man das Haus (eines Obersten Kommunisten, der von Franzosen und Weißgardisten verfolgt wird) erobert, die elf Hauptbeteiligten hinter Dach und Fach. Die Franzosen stellen sie noch in der gleichen Nacht vor ihr Kriegsgericht. Das geht wie das Bräutigamsfest. Aber nicht mit der Spatze heraus, denn wird's schon beigebracht. Nach Mitternacht sind alle zum Tode verurteilt. Die elf werden in ein Lastauto gelegt. „Keiner bewegt sich.“ So verfahren Weißgardisten! Es stellt sich heraus, daß sie einen Fälscher erschossen haben! Aber endlich lassen wir ihn. Ein französischer Kriegsgefangener bringt ihn logisch ins Meer hinaus. Dort wartet eine Barke. Auf die klopft man ihn. Mit verbundenen Augen. Ein anderer klopft ihn zu den zehn seiner inzwischen eingelangenen Helfer, alles französische Kommunisten.

In einer Stunde sind alle bereits erschossen ins Meer geworfen...“

Nikolai Orloff, zaristischer Staatsrat a. D., internationaler politischer Fälscher und Antikommunist, ein gegenrevolutionärer Rorschach und desogierter Spiegel, läuft heute noch in Deutschland herum.

In Kiew, erzählt Orloff, sagen die Arbeiter an seinem Wohnhaus vorüber und tragen Puppen, die Orloff darstellten.

An jeder Puppe hing ein riesengroßes Plakat: „Schlagt ihn tot, den Orloff!“

Wahrlich — das müßte wie das Krüthenbäßen gehen! Aber dieses „Krüthen“ wird uns nicht entfliehen!

Ist die Sklaverei wirklich „abgeschafft“?

Im Jahre 1866 verstarb Lincoln, der Präsident der „größten Demokratie der Welt“ die Befreiung der Sklaven in Amerika, um den jüdischen Konkurrenten die billigen Arbeitskräfte wegzunehmen. Aber nicht allein in Amerika sind die Sklaven trotzdem Sklaven geblieben. In ihrem eben erschienenen Buch „Sklaverei“ behauptet die Engländerin Simon die Sklaverei in Afrika, wo ein Fünftel der Bevölkerung im Zustand der Sklaverei lebt, die von den Priestern als „göttliche Einrichtung Jehovas“ erklärt, mit Hilfe der Religion als aufrichterhalten wird. In der britischen Kolonie Hongkong werden die Kinder „verkauft“, um das Verbot des Sklavenhandels zu umgehen, im Sudan, in Arabien, auf Birma und in Nepal blüht noch heute der Sklavenhandel. In Mittel- und Südafrika verkauft der Schuldner sich selbst an den Gläubiger, oft auf Lebenszeit.

Der Kampf gegen die Sklaverei ist nicht nur deshalb so schwer, weil sie sich unter den verschiedensten Masken verbirgt, sondern weil auch die weißen Sklavenbesitzer tatsächlich nicht die Sklaverei aufheben, sondern sie unter neuen Formen einführen, die freilich mehr in der Richtung der Arbeitsformen der „Kulturstaaten“ liegen. Die sechs Millionen Sklaven, die es nach dem Bericht Sir Simon heute noch gibt, werden erst dann wirklich befreit werden, wenn die unterdrückten „farbigen“ Völker sich von ihren imperialistischen Ausbeutern befreit haben — und nicht durch den Entzweiungstanz der öffentlichen Meinung, wie es Sir Simon glaubt.

Väterlichkeit tötet nicht!

Wenigstens keinen Jährling. Sonst könnte Koblitz, dieser tragikomische Nordpolfahrer, nicht wieder in Berlin erscheinen, um hier in zwei Wochen wieder seine Rechtfertigung vor der ganzen Welt darzulegen. Dieser Mann, den die ganze Welt als Vorkämpfer und moralisch verantwortlich hat, den nur das schäblichste Untersuchungskomitee für unerschuldet befunden hat, dessen hilflose Mannhaftigkeit durch die heldenmütige Fahrt des sowjetrussischen Eisbrechers „Krasin“ gerettet werden mußte, trägt sich mit neuen Plänen. Koblitz will erneut eine Fahrt zum Nordpol antreten! Für den Fall, daß er genug Dummheit als Begleiter findet, raten wir ihm, sich diesmal nicht ein papistisches, sondern ein sozialistisches Komitee zu wählen und damit ein für allemal zu verschwinden.

Lichtstrahlen, die den Nebel durchbrechen

In einer Sitzung der Herr-Gesellschaft für Schwüngelesche Berichte, Doktor Schrotter über Vorläufe der in den Instanzstrahlen, die eine Wellenlänge von nur ein hunderttausendstel bis ein eintausendstel Millimeter haben. Unvollständig verhalten sich diese Strahlen, die weit über dem sichtbaren Spektrum liegen, genau so wie die sichtbaren Strahlen; sie können also gebeugt, gebrochen, reflektiert und gefasert werden. Aber im Unterschied zu allen längeren Lichtwellen befragen sie die Fähigkeit, den dichtesten Nebel zu durchdringen. So wurde bei Versuchen in Gellom, die mit einer 100-Watt-Lampe durchgeführt wurden, bei diesem Nebel eine Strecke von vier Kilometern überbrückt. Der Empfang war einwandfrei. Dieses neue optische Nachrichtenmittel ist vor allem für Schiffe und Flugzeuge von großer Wichtigkeit.

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Mit Flugzeug und Tränengas

gegen die meuternden Gefangenen in Auburn

Im Staatsgefängnis Auburn (New York) ist nach den eingelaufenen Meldungen die „Ordnung“ wiederhergestellt. Soldaten und Militärtruppen in Stärke von etwa 1000 Mann besetzten das Gefängnis ab. Die vorderen Tore wurden geöffnet. Den Gefangenen teilte man mit, daß sie einzeln herauskommen dürften. Sie antworteten mit einem Ultimatum, daß sie Jennings und die anderen Gefangen niederschlagen würden, falls ihnen nicht innerhalb einer Viertelstunde freier Abzug gewährt würde. Von den Gefangen wurden die Truppen beschworen, alles zu tun, was man von ihnen verlange. Aber der angesehene Gouverneur Lehmann weigerte sich ein Kompromiß mit den Meuterern einzugehen.



Die harmlose Front des Staatsgefängnisses

Am frühen Nachmittag drang eine mit Tränengasbomben ausgerüstete Abteilung der Staatspolizei in das Gefängnis ein und befreite einen Teil der Gefangenen, darunter auch Jennings. 1500 Sträflinge bereiteten sich in der Hauptkammer zum letzten verzweifelten Widerstand vor. Die Soldaten hatten Maschinengewehre und Tränengasbomben in großer Zahl zur Verfügung. Dazu entfaltete die Staatspolizei Flugzeuge mit 100 Tränengasbomben. Auch aus anderen Orten gingen Flugzeuge mit gleicher Ladung nach Auburn ab.

Bei dem nun entzündeten Kampf wurden die meuternden Gefangenen von der gut bewaffneten Polizei durch Tränengas fast vollständig gemacht. Aber erst am späten Abend war das Gefängnis vollkommen in der Hand der Behörden.

Bei dem Angriff sind nach den bisherigen Zahlenangaben 6 Gefangene getötet worden. Viele liegen schwer verletzt in den Lazaretten. Die Zahl der Später dürfte sich im Laufe des heutigen Tages noch wesentlich erhöhen.

Von der Staatspolizei wird bekanntgegeben, daß sich die Meuterer nicht verweigern ließen, wenn man nicht die Möglichkeit in sämtlichen Gefängnissen des Staates intensiver unterzogen wolle. Es ist das nicht anders wie hier: „Ruhe und Ordnung“ zu erhalten, opfert man sich dem Willen der Einwohner.

Folgen des Sturmes

Soll gefährdet. — Zahlreiche Fischer ertranken.

Wie von der Marine-Nachrichtsstelle mitgeteilt wird, verschärft sich die Wetterlage auf der Insel Soll weiter. Die die Nordküste ist ein schwerer Südweststurm zu erwarten und am Abend des Umfanges, daß der Sturm am Nachmittag nach Nordwesten drehte und mit Stärke 10 wucherte, mit einer erheblichen Gefährdung des Weststrandes zu rechnen. Die Prorogation ist so gemindert, daß bei tiefer Ebbe Fischer über das hochgelegene Restaurant von Wüchsmann in Westerland schlagen und bei Westerland der getrennte getrennte Motorbooter ebenfalls bei tiefer Ebbe hoch hinauf in die Dünen geworfen wurde. Nördlich des Küstendes bei Kampen ist der in den Dünen gelegene Unterstrand ins Wasser gefallen. Das Küstende selbst ist hoch gefährdet. Weistum, das vor zehn Jahren noch unmittelbar bei Insel lag, liegt heute hart am Strande und ist fast vollständig überflutet. Bei der drohenden Verschärfung des Sturmes muß man für die schmalle flache Einflarmung des Insel grante Vorsicht haben.

Auf der West- von S. in u. S. in Hamburg hat sich bei der D. g. r. u. e. I. V. an dem 1. V. infolge des Sturmes die Quilmauer in einer Länge von etwa 75 Meter geknickt. Die technischen Behörden haben die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet, wobei die bei dem drohenden Sturm und bei der Flut möglich ist. Ein Bericht aus Vilshofen, daß bei Coparcia ein mit 22 Personen besetztes Fischerboot infolge des Sturmes 500 Meter nordwestlich entsetzt gesunken ist. Ein Verankerter ertrank, die übrigen konnten sich durch Schwimmen ans Ufer retten.

Bei der Einfahrt in den Hafen von Cap Breton (Departement Morbihan) wurde ein Fischerboot von einer Welle erfaßt und zerlegt.

um. Von der aus 14 besetzten Fischer bestehende Besatzung konnten sich acht ans Ufer retten, sechs sind ertrunken.

Kieler Munitionshiebung nach China

In dem unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindenden Kieler Munitionshiebung wurde am Dienstag nachmittag die Vernehmung der Angeklagten beendet. Vorgesetzt begann die Zeugenerhebung. Als erste Zeugen werden die Zollbeamten, welche die Munitionshiebung entdeckten, vernommen. Die Munition liegt übrigens immer noch in Kiel. Die 10 Waggons wurden leinetzeit in einen Reichsriegel umgeladen. Der Reichsriegel liegt im Kieler Reichsriegel unter polizeilicher Aufsicht. Auch die Direktoren der Firma Schenker & Co. werden vernommen. Die Firma Schenker hat bekanntlich den Transport der Munition ausgeführt. Die Direktoren waren ursprünglich mit beschuldigt worden, wurden aber dann außer Verfolgung gesetzt, da ihr guter Glaube, es handele sich bei dem Munitionstransport um die Sache einer Behörde, unbeweisbar war. Am Donnerstag wurden dann weiter die drei Reichsbahnbeamten Kollwin, Jacanus und Wenzel vernommen. Unter den Zeugen, die heute vernommen werden sollen, ist der Major a. D. Dr. Schäfer von der Spionagemittelstelle der Reichsmarine und der Oberregierungsrat Bräuer von der Seetransportabteilung der Reichsmarine. Am Sonntagabend werden eine ganze Reihe hoher und höherer Militärs vernommen, darunter Generalmajor von Schiller, Kommodore a. D. Donner, Regattenkapitän Casanovi, Vizeadmiral Frenzel, Admiral Kinkel und der frühere Chef der Reichsmarine, Admiral Jentzsch.

Wieder den Falschen

Der unter dem Verdacht, der Döllschorfer Mörder zu sein, in Kottbus verhaftete Knacht Georg Ritzsch ist von der Berliner Kriminalpolizei vernommen worden. Ein bei ihm vorgefundenes Bild eines Döllschorfer Theaters entlastete ihn von dem Verdacht, der Mörder der Frau zu sein. Da auch die Personalbeschreibung auf ihn nicht zutrifft, ist damit zu rechnen, daß es nach Möglichkeit der Vernehmung aus dem Gemahelam entlassen werden wird.

Großfeuer im Sägewerk

Am Donnerstagabend wurde die Feuerwehreinheit zu dem großen Sägewerk der Firma Forst in München gerufen, das im Brand geriet war. Infolge des herrschenden Sturmes war auch das Löscharbeiten ein sehr schweres Unternehmen. Das Feuer in dem Sägewerk breitete sich mit großer Schnelligkeit aus. Die Ursache des Brandes ist die Maschinenhalle, die Schreinerei, die Säghölzer. Die Feuerwehr arbeitete bis in die Mittelnachtsstunden mit 14 Schlauchstellungen. Sehr schnell wurde in diesem Zusammenhang ein Löscharbeitsplan mit dem Vortrassen eines anderen Werks. Dieser war der Müllerei, es handelte sich um das Werk einer Sägemühle und erlöbte am Telefon berast, daß es vom Löscharbeiten vorübergehend. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Der Schaden ist sehr groß, soll aber durch Versicherung gedeckt sein.

Eine tschechoslowakische Zuderfabrik eingeeigert

Wie aus Prag berichtet wird, brach in der Zuderfabrik 24 Stimmen bei Topolitz ein Brand aus, der das ganze Zuderwerk, das größte der Tschechoslowakei, einäscherte. Der Schaden wird auf ungefähr 20 Millionen Kronen geschätzt und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Die Ursache soll Brandstiftung sein.

Neue Formen des Versicherungsbetrugs

Die Staatsanwaltschaft I hat gegen den Berliner Wirt Dr. Fischer und den Kaufmann Rudolf Heide ein Strafverfahren eingeleitet. Fischer und Heide sind als Versicherungsbetrüger angeklagt. Die Angeklagten sind durch die Versicherungsgesellschaften hohe Beiträge für Kosten und Währungsleistungen eingeleitet.

Ein Familiendrama

Gestern mittags gegen 1 Uhr wurden in der Burgstraße 15 in Berlin bei der 80 Jahre alte Hausfrau Johanna Köber, dessen Tochter Helene und das dreijährige Tochterchen tot aufgefunden. Köber hatte sich einen Schuß in den Hinterkopf beibringt, seine Frau hatte auch einen Kopfschuß erlitten, das Kind die Eheleute Köber wurden bei Dienstag mittags nicht mehr gesehen, die Tochter Helene, also bereits Dienstag mittags erlöbte zu sein. Köber hat vor einiger Zeit eine Verletzung am Fuß erlitten und soll, obwohl eine Heilung eingetreten ist, seit dieser Zeit lebensüberbrüchig geworden sein.

Links:

Generalstreik in Athen

Die griechische Hauptstadt wurde dieser Tage von einem empfindlichen Generalstreik der Angestellten aller Verkehrsmittel getroffen, der an verschiedenen Stellen der Stadt zu blutigen Zusammenstößen führte. Wie unser Bild zeigt, wurden Angehörige der griechischen Marine als Streikbrecher abkommandiert.

Rechts:

100 Jahre Blindenschrift

Eine Erfindung, die für Tausende von Unglücklichen von größter Bedeutung ist, feiert in diesem Jahre ihr hundertjähriges Jubiläum. Es ist dies die Ende 1829 von dem Blindenlehrer Louis Braille erfundene Blindenschrift. Blinde beim Lesen.



Auszeichnung für die Radiumforscherin Frau Curie. Einer Meldung aus Paris zufolge wird für die Radiumforscherin Frau Curie die Beförderung zum Kommandeur der französischen Ehrenlegion beantragt werden. Es würde das erstmalig der Fall sein, daß eine Frau diese Auszeichnung erhält.

Mord an einem Oberlandjäger

1912 Königsberg, 11. Dezember. Zu dem Tod des Oberlandjägers Partsch, der — wie gemeldet — in Raiten (Kreis Braunsberg) erschossen aufgefunden wurde, wird von der Justizprokuratorie Königsberg mitgeteilt, es liege jetzt mit ziemlicher Sicherheit fest, daß der Oberlandjäger Partsch weder Selbstmord begangen hat, noch einem Unfall zum Opfer gefallen ist. Es besteht demnach der Verdacht des Mordes. Von dem Täter fehlt bisher jede sichere Spur, doch werde eine Reihe von Spuren verfolgt. Kriminalkommissar aus Königsberg helfen an Ort und Stelle Nachforschungen an. Vom Regierungspräsidenten ist für die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt worden.

Mit dem Revolver im Gericht

In den Verhandlungen des Berliner Justizpalastes gab gestern der wegen Verurteilung angeklagte und in erster Instanz verurteilte Direktor der Zeitung „Die Freie Presse“ auf einen der Direktoren der genannten Zeitung zwei Revolverkugeln ab, die jedoch nicht trafen. Bevor der Täter noch verhaftet werden konnte, schloß er sich selbst eine Kugel in die Brust. Er wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus übergeführt.

Das schwarze Brett entzogen

Der Rektor der Berliner Universität hat, den Blättern zufolge, dem Nationalsozialistischen Studentenbund das Anschlagbrett der Universität entzogen. Damit ist zugleich die offizielle Anerkennung dieses Bundes durch die Universitätsbehörden hinfällig geworden. Die Maßregelung ist eine Folge der Studentenkränkel vom 12. November.

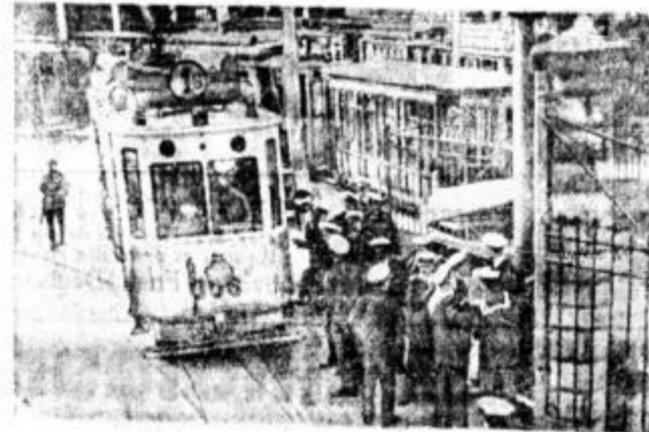
Der Skandal bei der Berliner Brennstoffgesellschaft. Ebenso wie der Berliner Skandal hat sich der neue Skandal mit der Berliner Brennstoffgesellschaft schwerwiegend herausgestellt, als man vor den Kommunalwahlen annahm. Heute wurde der Stadtoberringier Wilhelm Möller erneuert oder hat. Möller hat als Angestellter des Reichsamt für Statistik betrügerische Abmachungen mit der Direktion der Berliner Brennstoffgesellschaft getroffen und den Reichsamt um etwa 47 000 Mk. geschädigt. Der Betrug ist nur ermöglicht worden durch die unüberhörten Nachforschungen der Direktion der Brennstoffgesellschaft, die bekanntlich unter Leitung des Sozialisten Krille steht.

So werden die kleinen Sparer betrogen. Bei der Gläubigerversammlung der zusammengebrochenen Kieler Kredit-M.G. (Hollensbank) kam es zu heftigen Tumulten, als der Konkursverwalter bekanntgab, daß bei einem Gesamtverlust von 408 000 Mk. dem vielleicht einziehbar Augenstände von 9000 Mk. gegenüberstehen. Die nicht vorberechtigten Forderungen der 500 kleinen Sparer in Höhe von 388 000 Mk. leer ausgehen werden. Die Menge verlor, gegen den Bankier Tilly und seine beiden Söhne handgreiflich zu werden.

Der Delmenhorster Raubüberfall. Von den als die wirklichen Urheber des Raubüberfalls auf zwei Kassendoten der Postkammer in Delmenhorst nunmehr ermittelten vier Personen ist auf den Anspruch der Oldenburger Untersuchungsbehörde hin heute vormittag der dritte Täter, der Klempner Seifamp aus Bremen, in Offenbach verhaftet worden.

Der Frankfurter Mörder gefasst. Der Mörder Joseph Lengensberg, der unter dem Verdacht verhaftet worden war, am 16. November die Frau Frieda Partsch in Frankenberg i. S. bei einem Selbstmordverbrechen ermordet zu haben, hat gestern abend nach mehrstündigen Vernehmungen ein Geständnis abgelegt.

Das Verbrechen in Enfield. Es bestätigt sich, daß bei dem getrigen Verbrechen in Enfield fünf Personen getötet wurden. Die Todesopfer sind vier Mädchen unter 20 Jahren und ein 16jähriger Knabe.



Zwangsarbeiter für die Befreiung der Zwangsarbeit

In Halle sind die von der Hungerkammer des Reichsarbeitsministers Weich aus der Erwerbslosenfürsorge ausgewählten und in Zwangsarbeit bestimmten Erwerbslosen in den Streit getreten. Sie fordern vor allen Dingen die Wahrung der staatlichen Zwangsarbeit. Es ist nicht möglich es unter den Zwangsarbeitern, die im Obdachlosenheim in einer ärztlichen Zwangsarbeit verrichten müssen, vor einer Zeit bereits eine Bewegung gegen das ungenügende Essen, welche allerdings durch die Zwangsarbeit unterdrückt wurde. Am 10. Dezember schlossen sich die Zwangsarbeiter spontan in einer Kundgebung zusammen, wobei der kommunistische Stadtverordnete Wabel, der ebenfalls in dieser Zwangsarbeit kommandiert war, eine Ansprache hielt. Darauf wies die allgemeine Arbeiterbewegung, teils der Solidarität und teils wegen der Erwerbslosen in Halle, auf die Zwangsarbeit, als die den gefährlichsten Willen der Erwerbslosen und nicht in Aktion. Die streikenden Zwangsarbeiter wählten sich eine Kampfleitung und hielten einen Kampf an. Die Streitenden sind gewillt, den Kampf bis zur Befreiung ihrer Forderungen weiterzuführen.

Not ist unsere Fahne

unter der wir kämpfen und die Arbeitermassen zum Kampf um die proletarische Diktatur mobilisieren.

Not ist die Marke

Für jedes Parteimitglied, das seine Parteipflicht bei der Reichskontrolle erfüllt. Die schwarze Marke ist eine Schmach. Denke daran, erfülle deine Pflicht.

KPD Bezirk Ostachsen

Adresse: Kurt Sindermann, M. d. L. SEKRETARIAT Dresden-Alttstadt, Columbusstraße 9
Anruf 20031

Für den öffentlichen Verkehr ist das Sekretariat geöffnet ab Anruf 20031

4 Uhr Auskünfte in Formgebung, Wahlkreise und sonstigen Arbeiterfragen werden durch die Stadtverordnetenfraktion nur Donnerstag und Sonntag von 15 bis 18 Uhr, Neues Rathaus, Zimmer 206, erteilt.

Sonntag den 11. Dezember
Städt. Mitgliederbesprechung im 204. Zimmer, Rel. Ges. Haus, Dresden, Ström. Hauptbahnhofstr. 10 bis 11 Uhr.

Sonntag den 13. Dezember
Besitz 1. A. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Sonntag den 17. Dezember
Städt. Mitgliederbesprechung im 204. Zimmer, Rel. Ges. Haus, Dresden, Ström. Hauptbahnhofstr. 10 bis 11 Uhr.

Kommunistischer Jugendverband
Sonnabend den 11. Dezember
Alle Mitglieder im Alter von 15 bis 18 Jahren, Freizeiter, Arbeiter und Bauern nehmen an der Parteischule teil. Beginn 19 Uhr im Parteizentrum.

Jung-Spartakus-Bund
Sonnabend den 13. Dezember
Alle Jugendlichen unter 15 Jahren im Alter von 10 bis 14 Jahren nehmen an der Parteischule teil. Beginn 19 Uhr im Parteizentrum.

Not Hilfe
Sonnabend den 13. Dezember
S. 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000.

Städt. Mitgliederbesprechung im 204. Zimmer, Rel. Ges. Haus, Dresden, Ström. Hauptbahnhofstr. 10 bis 11 Uhr.

AGWB (Bund proletarischer Frauen)
Sonnabend den 16. Dezember
Kette, jeden Sonntag von 17 bis 19 Uhr, Hauptbahnhof, Dresden, Ström. Hauptbahnhofstr. 10 bis 11 Uhr.

Billige aber gute Weihnachtsgaben

- Bettwäsche**
 Bettüber, prima Halbseiden, Treas. Doublet 5,95, 4,95, 4,25, 3,75
 Vinon-Bettwäsche, 1 Bezug, 2 Kissen mit Einlagen 10,- 7,90
 Strangseiden-Bettwäsche, 1 Bezug, 2 Kissen, prima 8,90
 Tamate-Bettwäsche, 2 Qualitäten, 1 und 2 Stück, 1 2/3, 2 2/3, 10,-, 14,90, 12,-, 10,90
- Wollwaren / Tricotwaren**
 Seer. Pullover, reine Wolle, 19,75, 14,75, 9,80
 Damen-Pullover, reine Wollmohr 14,75, 10,50, 7,50, 5,40
 6. Futterhosen, alte Ware, 3,25, 2,95, 2,65
 Damen-Futterhosen, moilige Qualität 2,95, 1,95, 1,65
- Herren-Anzüge**
 Oberhemden, pa. Popeline, Joppe, Vestal, hohes Coll., 12,75, 10,-, 7,50, 5,85, 3,95, 2,95
 Kinder, beste, moderne Formen 3,00, 2,95, 2,25, 1,50, 0,75
- Gardinen / Decken**
 Kunstseidegardinen, 3-stufig, 10,50, 10,20, 7,50, 4,50, 3,95
 Taubstuhndecken, prima, Blau, 14,90, 10,50, 7,95
 Kunstseidehosen, 6-stufig, 7,50, 6,25
 Profal u. Seidenhosen, bester Qualität, Winter, hoher Qual., 11,75, 12,75, 9,80, 8,40
- Tamatenhose, Strümpfe, Fied, Damenwäsche, Webwäsche, Stropfdecken, Waffelbettdeck, billig

Wäsche- und Baumwollhaus
Strauened Dresden-U., Schillerstraße 9
 5% Spar-Rabatt

Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet

Praktische Weihnachtsgeschenke
 bekannt gut und billig
Jul. Hoffmann & Co.
 Freiburger Platz 22-24

Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet

Schöne Hüte

sind wichtig.



Unsere Hüte sind richtig!

Marke „Strahuba“
 in unseren neuen, unerreichten Preislagen M 5,90 6,90 7,90 8,50 bis 10,50
 Moderne Haarfilzhüte:
 M 13,50 15,00 16,50

Straßburger Hut-Bazar

Das große Spezialhaus für Herrenhüte
 Wettiner-Ecke Gr. Zwingenstr.

Sonntag den 15. Dezember geöffnet!

Empfehle für den Weihnachtstisch meine große Auswahl in Parfüms und Seifen

Karton-Packungen schon von 60 J an, sowie alle Artikel für Körperpflege / Gewähr auf alle Einkaufe 6% Edele-Rabatt
 Seifen spezialgeschäft Wilh. Pfeiffer, Dr. Laubegas
 Fährstraße 9



Das bevorzugte Weihnachtsgeschenk

Alpina Uhren, Uhrketten
 Ringe, Halsschmuck
 Bestecke, Trauringe

KUPPE
 Pirna, Dohnasche Straße 22



Ein schönes Festgeschenk

für Ihre Lieben ist ein Paar schöne

Schuhe

Sie laden bei mir Auswahl in warmgeleiteten Herrenstiefeln, Damenkragen- und Kinderschuh sowie in Leder- und Kautschukstiefeln für Herren, Damen und Kinder. Sport- und Skischuhe in Schwarz und Braun. Für das Haus Kamelehar- und Filzschuhe mit und ohne Lederbesatz sowie in eleg. Morgenstiefeln mit Absatz und Pantoffeln zu den günstigsten Preisen in guter Qualität

Lederwaren
 Linoleum
 Polstermöbel
 Schaukelpferde
 Stofftiere

A. Fehrmann
 Pirna, Breite Straße 25

Sofas, Matratzen

Chaiselongues, Retarmbetten, sow. Schüranen, Aktentaschen, Einhausbeutel, Koffer u. sonstige Lederwaren. In Handarbeit

empfehle für das Weihnachtstest
A. Kühnel, Sattlermeister
 Br.-Zschornitz, Peierwalder Landstr. 17

Prakt. Weihnachtsgeschenke!

Kartierte Züden, 1 Deckbett 5,90
 u. 2 Kissen, M 10,20, 9,00, 8,40, 7,00
 Damast- und Kissenleinen
 1 Deckbett und 2 Kissen 8,00
 M 15,20, 14,00, 12,60, 11,50, 8,80
 Große Reste in weißen, schwer. Tischezeugen, sehr preiswert
 Ferner warme Wintermantel-
 stoffe, 145 cm breit, Meter 3,00
 M 17,00, 6,20, 5,40

Auf alle Artikel Rabattmarken, Reste ausgenommen
Joseph Stürzekarn, Zittau
 Brüderstraße 1 (neben dem Rathausplatz)

Burgschänke Dohna

empfehle meine Lokaltüten und Festweine zur Abhaltung von Sommerfesten
 Jeden Sonntag Obstschalen
 im
 Verbandskesselhaus

Prima Backwaren billig Hauswald

Pirna, Am Markt

FELLE

geb. 1881, Nebelstr. 107, 30

Für das Fest und den Wintersport:

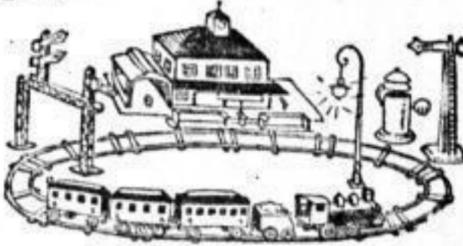
prima Ski, billig; kompl. Ski von 20 M an; Rodelschlitten; Sportkleidung und Sportartikel jeder Art; Münchner Lodenmäntel und Joppen; der große Schlager: Windjacken, große Auswahl; Wasserdichte Radfahrerpelzerinnen

Sporthalle Siegel's Nachf., E. Hebold
 Pirna, Gartenstraße 6

Grammophone - Schallplatten / Nähmaschinen (manuell) / Heißwinger - Fahrräder, die Fabrikate / Reparaturwerkstatt / Die Teilzahlkassen schon bei 2,50 M. Wochensrate / Zubehör aller Fabrikate empfehle

Willy Jost Pirna a. d. Elbe
 Braustraße 6

Spielwaren- und Puppen - Ausstellung



- Eisenbahnen mit Werk und Schienen**
 von 0,95, 1,25, 1,75, 2,50, 2,75, 5,00 bis 58,00
Elektr. Eisenbahnen für Schwach- und Starkstrom
 von 20,00, 40,00, 55,00 bis 65,00
 Bahnhöfe, Wärterhäuser, Signale usw.
Dampfmaschinen, Elektromotoren, Dynamo's
 3,00, 4,50, 6,00 bis 65,00 3,00 bis 13,50 4,50 bis 12,00
 Betriebsmodelle für Dampfmaschinen in großer Auswahl
Mikromotoren, Filme, Laterna magica
 2,00, 4,00, 6,50, 8,50, 10,00 bis 40,00
Märklin- und Stabilbaukästen
 mit zahlreichen Ergänzungskästen; Stein- und Holzbaukästen

- Der tanzende Rotfuchs mit Zylinder..... 1,00**
Der Stedenpferdreier, lautend..... 1,50
Der hüpfende, tanzende, pickende Vogel... 0,95

- Gesellschaftsspiele** Dame- und Schachbretter
 0,45, 0,95 bis 6,00 0,50, 0,90, 1,25 bis 14,00
 Lotto-, Domino- und Tivolispiele, Druckerellen

- Puppen, Charakter-Babys, Neger-Babys, Puppenköpfe**
 Puppenstuben und -Möbel, Kinder-Nähmaschinen, Kaufmannsläden, Pferdewagen, Rollwagen usw. mit Gespannspinnen, Schaukel- und Fahrperle in Holz von 15,00, Plüsch von 21,00, Fell bis 59,00

- Straßenrenner, Fahr-, Trittroller, Puppenwagen**
 16,00 bis 27,00 3,75 bis 9,50 6,00 bis 46,00

- Rodelschlitten, Kinderschlitten, Rodelschlitten-Lehnen**
 5,50 bis 11,75 3,90 und 5,50 2,00 und 2,50

- Schlittschuhe** bestes Markenfabrikat
 „Stürmer“ und „Merkur“
 vernickelt 7,50, 6,90, blank 3,90 3,75
 vernickelt mit neukonisch und Torpedolaufer 8,00, 7,50

Kredit (Ratenzahlung durch Kunden-Kredit-Genossenschaft)
 Auskunft bei uns

Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet

Bargou Söhne

am Postplatz
 Wildrutter Straße 54 bis Große Brüdergasse

Spielwaren Spezial-Haus Koch
 Dohnaerstraße 13
 Wilh. Altmann

Breite Straße 31 Markt, Ecke Schloßstraße

Mechanische Spielwaren-Ausstellung

Metall-Baukästen, Märklin und Stabil, Eisenbahnen, la Uhrwerk und elektrisch. Sämtliche Eisenbahn-Zubehörteile, Dampfmaschinen, Dampfmobile, große Auswahl in Antriebsmodellen u. Transmissionen, Elektromotoren, Schwach- und Starkstrom, Neueste Neuheiten in Aufziehtischen, Laterna Magica u. Kinos, große Auswahl in bunten und Original-Theaterfilmen, Flieger, tadellos liegend und mit Licht, Entzündende Puppenstubenbeleuchtungen, Teidenlampen und prima Erleuchtungen, Sämtliche Kleinbeleuchtungsartikel.

Größte Auswahl!
H. Stein, Pirna a. E.
 Breite Straße 31 und Markt, Ecke Schloßstraße

Die schönsten Weihnachtsgaben



Zittau

Schuhwaren für Alle

Beste Qualitäten
Billigste Preise

Deutsches Schuhwarenhaus
Zittau
Weberstr. 6-22

Unsere **Spielwaren-Ausstellung**
bietet Ihnen günstigen Einkauf
Kaufhaus L. Wolf Söhne
Zittau, Reichenberger Straße

Musikhaus Knauer
Zittau, Grüne Straße 15/16
führt ein großes Lager in



Sprechapparate und Platten sowie Radio
Teilzahlung gestattet

- Damen-Mäntel und -Kleider
 - Herren-Ulster und -Anzüge
 - Kinderbekleidung
- Preiswert und gut!



RIGO
ZITTAU

Herren-, Damen- und Kinderbekleidung
Bettwäsche, Stoffe, Teppiche usw.
Geringe An- und Abzahlung
● Große Vorräte ●

TEILZAHLUNG!
11 Brüderstraße
Zittau i. Sachsen

Möbel

komplette Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen
Flügelgarderoben

Spiegel, Bilder, Nähtische, Rauchtische, Stühle, Ausleuchtische, Metallbetten für Erwachsene u. Kinder, Korbmöbel in unerreichten Auswahlen zu niedrigsten Preisen auch gegen Teilzahlung bei

Gebr. Porsohe
Möbel- u. Polsterwerkstätte
Zittau

Warme Unterwäsche
speziell auch in Extragrößen, kaufen Sie im Spezialhaus

Carl Sauppe

Größtes Trikotlager der Oberlausitz

Alles
was Sie bei mir kaufen, immer ist es Qualitätsware, und immer ist es preiswert

Bei Bedarf in Herren-, Damen- u. Kindergarderobe kommen Sie zu mir • Bei mir finden Sie eine große Auswahl und werden gut und billig bedient

Schlesinger
Zittau, Weberstraße

Weihnachts-Geschenke für den Herrn
gut und billig

nur aus dem bekannten Spezialhaus zur modernen Herren-, Knaben-, Sport- u. Berufskleidung

Kirst & Bartsch
Zittau, Innere Weberstraße 31

Trikotagen

für Herren, Damen und Kinder mit Futter und wollgemischt

Hemdosen

mit Seidendecke und Futter für Mädchen und Damen

Strickkonfektion

Pullover, Westen, Lumberjaks

Strümpfe

wollgestrickt, Kaschmir-Wolle mit Seide

Handschuhe

Trikot, gestrickt und Leder mit Futter

FOERDER
Zittau, Rathausplatz



Die Kirchenglocken schlagen nicht schöner als meine

Regulatoren und Standuhren

die Sie ganz besonders preiswert kaufen bei
Uhren-Kittner
Uhrmacher, Zittau
Eiche Bautzner Straße 2
neb. der Johanniskirche / Ruf 4012

Ab 13. Dezember sind unsere Geschäftsräume bis abends 8 Uhr geöffnet!

Ein Waggon Emaillewaren



- Wanne oval m. Fuß grau # 3,95 3,40 2,95
marmoriert # 5,50 4,95 3,90
- Schmortöpfe grau # 3,25
5 Stück im Satz # 3,75
6 Stück im Satz # 3,75
- Maschinentöpfe grau # 2,95
6 Stück im Satz # 2,95
- Dedeln einzeln grau # 0,15
0,20 0,25 0,30
marmoriert (0,25) 0,30 0,35
- Kaffeekanne marmoriert # 1,35
1,40 1,50
- Milchkrug m. Deckel marmoriert # 0,85
ca 1,1 Liter # 1,10
ca 1,4 Liter # 1,40
- Wasserkanne grau ca 2,5 cm Durchmesser # 0,60
- Wanne oval grau ca 4,5 cm # 2,25
- Band Soda Seife-Darlehner marmoriert # 1,75
- Kaffeeplatten marmoriert # 0,85
- Zweibelbehälter marmoriert # 0,85
- Konkalt mit Wassermilch weiß # 0,60
marmoriert # 0,75
- Essentrogger grau # 0,85
weiß # 0,85
- Maschinenrost m. Ausguss weiß ca 19 cm Durchmesser # 0,50
- Kaffeefilter weiß # 0,95
- Kasseroles m. Öfen weiß ca 16 cm Durchmesser # 0,50
- Eierlegel m. Stiel weiß ca 9,0 cm Durchmesser # 0,55
- Seifnapf weiß # 0,30
- Kehrschüssel grau # 0,50
weiß # 0,60
- Müllimerwanne m. Deckel u. Schüssel # 1,95
- Wasserkanne grau # 1,75
- Waschschüssel weiß Porzellan Form ca 40 cm Durchmesser # 2,50
- Waschschüssel m. Napf u. Ringen # 0,50
- Schüssel hel weiß ca 16 cm Durchmesser # 0,55
- Schüssel flach weiß ca 30 cm Durchmesser # 0,55
- Nachtgeschirr weiß # 0,75

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten. Unsere Versandabteilung erledigt für auswärtige Wohnende umgehend alle Bestellungen.

RENNER

DRESDEN AM ALTMARKT



WEIHNACHTSEINKÄUFE nur bei

Riesenauswahl!
Billigste Preise!
Erprobte Qualitäten!

PEUKERT

Zittau im Hirsch

Das solide Spezialhaus für Kurz-, Weiß-, Wollwaren und Herrenartikel

Praktische Weihnachts-Geschenke
kaufen Sie stets gut und preiswert im
Schweizer Bazar, Zittau
5 Prozent Rabatt des Zittauer Spar-Vereins

Sie finden bei uns größte Auswahl in
Weihnachtsgeschenken
Uberschuhe, Schneeschuhe, Kamelhaar-
schuhe, Pantoffel, Lederschuhe für jeden
Bedarf, Halbjettel in pa. Vollrindleder
Reparaturen in Uberschuhen / Hohe Schuhe
werden zu Halbschuhen umgearbeitet
Beachten Sie bitte meine grünen Sohlen
Größe Haltbarkeit!

**Zittauer Schuhwarenhaus
Paul Krausdie**
Ede Breite- und Umarmenstraße, Zittel

Den besten Kauf in Schneeschuhen
aus Hickoryholz und Eschenholz
finden Sie beim Hersteller • Das
ist der beste Fachmann • In
größter Auswahl, zu billigsten
Preisen • Alle Zubehörtelle bei

Robert Richter
Neugersdorf Fernruf 2393
Beachten Sie meine Schaufenster

Kreuz-Apotheke
Neugersdorf, Hauptstraße

Heinrich Schuster
Neugersdorf, Bismarckstraße 32
STRUMP- UND
WOLLWAREN

Alfred Zähne, Neugersdorf
Georgstraße 32

Lebensmittel, Fisch- Delikatessen,
Obst, Süßfrüchte zu billigen Preisen

Wohnanlagen / Beleuchtungsarbeiten / Radio
u. s. w. sowie sämtliche elektrischen Arbeiten

Hermann Schackert
Neugersdorf in Sachsen, Carlstraße 6

Schokoladenhaus Hommel
Neugersdorf
alle Süß- und Backwaren
hat den leiblichen Koffer

Dutsches Kaufhaus
Neugersdorf
Hauptstraße — Rosenstraße
Autohaltestelle — Tel. 2495

ADOLF SCHUSTER
Neugersdorf, Albertstraße 32
Spezialhaus für Herren-, Damen- und
Kinderbekleidung / Anfertigung nach
Maß / Größtes modernes Stofflager
Dankebar niedrigste Preise

Weihnachtssparole
für praktische und
billige Einkäufe

**Ihr Weg
nur
zu**

Stiefel

Arbeiter, Angestellte und Beamte
sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschafts-
kongresses, der Genossenschaftslage, des Allgem. freien
Angestelltenbundes und des Allgem. Deutschen Beamten-
bundes nur versichern bei dem eigenen Unternehmen, der

VOLKSFÜRSORGE
Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche
Versicherungsaktiengesellschaft

Auskunft erteilen bzw. Material versenden kostenlos die
Rechnungsstelle Dresden-A., Maxstraße 13 oder der Vor-
stand der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Alster 56/57

Die schönsten Weihnachtsgaben



Wunschzettel

Passende Weihnachtsgeschenke

Seiten und Parfümerien, sowie Besen, Moppe und Wascheleinen in verschiedenen Größen, Rasiergaranturen in großer Auswahl, sow. Christbaumschmuck u. Kerzen

Herm. Heveker
Seifengeschäft
Burgstraße 28 5% Rabatt

Erzgebirgische Holz- und Spielwaren
in großer Auswahl

⌞ Rodelschlitten
Handleiterwagen
Waschwannen
Korbwaren

empfiehlt billigt
E. Kretzschmar
Meißen, Burgstraße 18-19



**Nähmaschinen
Fahrräder
Sprechmaschinen**
erstklassige deutsch. Fabrikate
empfiehlt in reichster Auswahl
zu billigen Preisen

RICHARD RÜHLE
Burgstraße 6
Bequeme Teilzahlung gestattet

Für die Küche eine große Auswahl in
Haus- u. Küchengeräten
Emaille und Aluminium
reizende kleine Geschenke in
Messing und Nickelwaren
finden Sie in guter Qualität und zu billigen Preisen bei

Otto Oehme
Klempnermeister, Burgstraße 9

Prima

**Bettwäsche
Leibwäsche
Tischwäsche**

Oberhemden
Krawatten

Schömmel
Meißen, Elbstraße 31

Große Auswahl
in
**Wirtschafts-
Gegenständen**
zu allerbilligsten
Preisen finden Sie in der
Eisenwaren-Handlung

Carl F. Fleischer
Meißen
Marktstraße - Kleinmarkt

Riesenauswahl



in Puppenwagen
und Spielwaren
empfiehlt preiswert

Gertrud Quarg
Gerbergasse

Wo

kauft man das beliebte
Weihnachts-Geschenk

den Schirm
den Stock
die Pfeife
das Spiel?

Nur im Spezialgeschäft
von

Karl Henig
Drechslermeister
Meißen, Marktstraße 5
Gebrüder 1898

**Installation für elektr.
Licht- und Kraftanlagen**

Große Auswahl in Beleuchtungs-
körpern / Sämtliche Ersatzteile
Taschenlampen - Batterien immer
Irish zu haben / Alle Reparaturen
werden prompt u. solid ausgeführt
Preisw. Einkaufsteile, alle Berufe

Paul Michaelis, Bautzen
Geschäft jetzt Hohengasse Nr. 16

Ob für die Dame
oder den Herrn

versuchen Sie es mit der
**Kleidung von
Hamburger**

Bautzen — Reichenstraße
sie ist gut u. billig!

**Arbeiter und Angestellte
halten gegen bequeme Teilzahlung**

Heiran-, Damen- u. Kinderbekleidung
Bett-, Leib- und Tischwäsche
Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, Ihre
Weihnachts-Einkäufe zu besorgen.
Kleinste Anzahlung, bequeme Teil-
zahlung. Bitte Auswahl mitbringen.

S. Nussenbaum / Bautzen
Moltkestraße 4

NOVISSIMA BERLIN

Die revolutionäre Erhebung auf Haiti

Blutige Unterdrückung — das wahre Gesicht des Kellogg-„Friedens“

Washington, 12. Dezember. Auf Haiti sind Unruhen ausgebrochen. Die Regierung ist angeht, keine genauen Nachrichten über den Stand der Ereignisse durchzugeben zu lassen. Weitere Truppentransporte sind unterwegs.

Vor 14 Jahren, im Jahre 1915, wurde die Republik Haiti von amerikanischen Marine- und Truppen besetzt. Dieses Vorgehen begründete Amerika mit der Notwendigkeit, den „unhaltbaren Zustand“ im Lande ein Ende zu machen. In der selbständigen Republik wurde die große Masse der Bevölkerung von einer kleinen Schicht von Großgrundbesitzern, Plantagen usw. ausgebeutet. Wiederholt war es zu Aufständen gekommen und 1915 hatten die „aufständischen“ „Laien“ in die französische Konsulatsgebäude Präsidenten verhaftet und ermordet.

Im Juni 1919 landeten amerikanische Marine- und Truppen auf Haiti, um die Kontrolle über die Insel wieder zu übernehmen. Im Jahre 1916 wurde die Vereinigten Staaten und Haiti ein „Vertrag“ abgeschlossen, der über Haiti auf zehn Jahre unter dem Protektorat der USA stellte. Unter diesem Vertrag hatte natürlich die Unterdrückung nicht auf. Im Gegenteil: sie wurde besser organisiert.

Im Jahre 1919 wiederum ein Aufstand aus, der von den Amerikanern blutig unterdrückt wurde. 1925 wurde der „Vertrag“ um zehn Jahre verlängert.

Selt 1922 ist Louis Borno „Präsident“. Über der wahre Herrscher der Republik war die amerikanische Gouverneur Muffet. Ihm sind fünf Departements unterstellt, die Gendarmen, die Polizei, die öffentliche Arbeiten und das Finanzwesen. Nicht nur an der Spitze der fünf Departements befinden sich amerikanische Beamte, sondern auch in vielen unteren Stellen.

Der amerikanische Imperialismus ist sehr aktiv. Die wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu erhöhen, die Ausbeutung zu fördern. Das Schulwesen und alle anderen öffentlichen Einrichtungen wurden nicht verbessert.

Seit 1922 ist Haiti Mitglied des Völkerbundes und hat den Kellogg-Pakt unterzeichnet. Kellogg-Konferenz hat nichtschoniger keine Truppen marschieren, — zur selben Zeit, als es unter Verletzung der Kellogg-Pakt seinen freien konterrevolutionären Unternehmungen gegen die Komintern unternahm, der durch die harten Schläge der Roten Armee zunichte gemacht wurde.

Gefangenenrebellion auf Java

Batavia, 12. Dezember (Anprekora) Nach der Gefangenenrebellion im Gefängnis von Pamekasan ist es nacheinander in dem Gefängnis von Sibohat bei Batavia zu Unruhen gekommen. Die Nachrichten sind unklar. In diesem Gefängnis werden 700 Kommunisten in Haft gehalten. Das Gefängnis ist militärisch besetzt worden.

Im Paradies der Arbeiter-Regierung

„Arbeiter“-Minister verteidigt indischen Kommunisten Einreise nach Indien

London, 12. Dezember. Der ehemalige kommunistische Minister des Innern, Sir James Callaghan, hat sich als Delegierter zum bevorstehenden indischen Nationalkongress zu begeben. Der der indischen Arbeiterpartei angehörige indische Minister Madan Mohan Malaviya hat sich bei ihm, nachdem Sir Callaghan ein Bülleten über die Lage in Indien sehr kritisch ist.

Regierung unterdrückt Kohlenpreistwacher

London, 12. Dezember. Der Minister für Bergbau, Ernest Bevin, hat in einer Rede im Unterhaus erklärt, dass die Kohlenpreise nicht erhöht werden sollen, wenn dies nötig sein sollte, um es ihnen zu ermöglichen, den Bergarbeitern anständige Löhne zu zahlen. Die Vorwürfe der Regierung halten in acht bis zehn Tagen dem Parlament vorgelegt werden.

Kompromiß-Schacher im Wollindustrie-Konflikt

London, 12. Dezember. Der Arbeitsminister hat in dem Konflikt in der Wollindustrie ein Kompromißangebot gemacht, deren Einzelheiten noch nicht bekannt sind. Im Vertrag Subsidium (Subsidium), in dem neun oder zehn Firmen einen Lohnabzug um 10 Prozent angefordert haben, hat die Gewerkschaft beschlossen, den Arbeitern zu empfehlen, am 12. Dezember abends in den Streik zu treten. Die Unternehmungen führen einen Streik gegen die Arbeiter, indem sie zugleich immer nur einen Teil der Arbeiter angreifen. Die Gewerkschaft

ist nicht bereit, einen Streik in der ganzen Industrie zu veranlassen, sondern nur in einem bestimmten Bereich. Die kommunistische Partei ist in diesem Bereich sehr schwach, und die Kampagne wird nicht erfolgreich sein, wenn sie nicht organisiert oder unterstützt wird, um die Arbeiter der Industrie zu einem allgemeinen Streik veranlassen zu können.

Die „Pravda“ zum zweiten Jahrestag der Kantone Revolution und die Bilanz der Kontrevolution und die Bilanz der chinesischen Revolution

Während des zweiten Jahrestages der Kantone Revolution gibt die „Pravda“ einen Überblick auf die verflochtenen Jahre. Sie schreibt: „Die chinesische Kontrevolution verläuft. Das Land steht in Flammen, der Bürgerkrieg tobt. Die Kantone Nacht wird von den Kämpfen der Arme geschüttelt. Die Arme verschärft sich immer weiter. Die Generalstreike, der wachsende Druck des Imperialismus, die Herrschaft der Bandenwirtschaft, die Arme der Industrie, Bräutigam der Imperialisten gegenüber dem chinesischen Volk, das Schicksal der Hungertoten an den Ostküsten, die wachsende Steuerlast, der Hunger und die Millionen Bauern — das ist die Bilanz der chinesischen Kontrevolution. Die wachsende Streikbewegung, Streikaktionen der Arbeiter gegen Militär und Polizei in Canton, Verträge zur Bekämpfung der Fabriken in Tientsin, Aufstand in den Dörfern, Bauernaufstände, Bauernkriege, der Aufstieg neuer Kräfte zur kommunistischen Partei, gemein, wenn auch teilweise ungenügende Entwicklung revolutionärer Verbände, große Teile der Bevölkerung der Partei, wachsende Organisierung und Klassenbewusstsein der Arbeiterklasse — das ist die Bilanz der chinesischen Revolution in den zwei Jahren nach der Kantone Revolution.“

Das Notverordnungsrecht der faschistischen Diktatur in Oesterreich

Heimwehren als Notpolizei / Versammlungs- und Vereinsrecht kann außer Kraft gesetzt werden

Die faschistische Diktaturverfassung in Oesterreich ist jetzt mit Hilfe der Sozialdemokraten angenommen worden. Zwar betonen die Diktatoren, Bauer usw., daß nicht rechtlos alle Forderungen der Heimwehren beseitigt wurden, teilweise sogar das neue Verfassungsgesetz Verbesserungen bringt. In der Wirklichkeit richtet sich aber die Verfassung mit aller Schärfe gegen die Arbeiterklasse und die Sozialdemokratie verleiht nur mit Nebenarten über diese Tatsachen hinwegzutauschen.

Wir entnehmen der Wiener „Roten Bahn“ eine Darstellung über das Notverordnungsrecht, das jetzt in der neuen Verfassung verankert wurde.

Einige Beispiele

Was also kann — immer nur beispielsweise — durch Notverordnung des Bundespräsidenten bestimmt, geregelt oder geändert werden? Nun, vor allem einmal:

das gesamte Strafrecht,

soweit es nicht verfassungsgemäß geregelt ist. Die Verfassung aber enthält gerade nur allgemeine Grundzüge, wie: daß die Richter unabhängig, Gerichtsverhandlungen öffentlich und mündlich sind, daß Geschworen und Schöffen an der Rechtsprechung mitwirken haben usw. Nicht durch die Verfassung, sondern durch einzelne Bundesgesetze ist das Strafverfahren geregelt, vor allem jedoch:

die zu bestrafenden Delikte und die Strafmaßnahme. Es könnte nun durch Notverordnung jederzeit eine solche Veränderung des Strafgesetzbuches erfolgen, die:

das geringste politische Vergehen unter langjährige und selbst lebenslängliche Zuchthausstrafe stellt,

die auch für nichtpolitische Vergehen und Verbrechen drakonische Strafmaßnahme — gerade nur mit Ausnahme der Todesstrafe — gesetzlich festlegt.

Durch Notverordnung könnte ohne weiteres das bestehende Verfassungsgesetz:

ein neues faschistisches Verfassungsgesetz

eingeführt werden. Durch Notverordnung könnte:

das Antistörrecht auf einem Umweg

eingeführt werden. Es müßte nur der „Gefahrenzustand“, jeder „Druck“, jede „Einschränkung der persönlichen Freiheit“ straf-

Drei Monate 5-Tage-Woche

Medienleistungen und Fortschritt auf allen Gebieten

Konstanz, 12. Dezember (Anprekora.)

Östern wurde hier eine Konferenz zur Umstellung der Betriebe und Institutionen der USSR auf die Fünftagewoche eröffnet. Die Einführung der Fünftagewoche ist neben dem sozialistischen Wettbewerb einer der wichtigsten Faktoren zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Rationalisierung der Betriebe. Drei Monate Erfahrungen der Fünftage-Arbeitsweise in einer Reihe von Betrieben und Institutionen haben bereits zu erheblichen Verbesserungen geführt. Steigerung der Produktion, Herabsetzung der Verschwendung, Verbesserung der Qualität der Produktion, Rationalisierung des Betriebes, Einbeziehung neuer Arbeiterkräfte in die Produktion und Revolutionierung des ganzen Arbeiterlebens.

Zu bemängeln wäre noch die ungenügende Organisierung einzelner Betriebe ohne vorherige Anpassung der Hilfsbetriebe und Institutionen an die neue Arbeitsordnung, was auf die Unzulänglichkeit der Räder und die ungenügende Regelung der Lebensbedingungen zurückzuführen ist. Die Konferenz hat die Wege aufgezeigt zur Überwindung dieser Mängel und stellte sich die Aufgabe, die Initiative und Aktivität der Arbeiterklasse in weitestem Maße herauszuheben, damit möglichst schnell die Fünftage-Arbeitsweise für mindestens zwei Drittel der gesamten Industrieproduktion und drei Viertel der in der Industrie beschäftigten Arbeiter eingeführt werden kann.

Schiedsgericht sichtet vor den Bergarbeitern

Prag, 12. Dezember. Nach dem Streit im nordwestböhmischen Kohlenrevier haben die Unternehmer 17 revolutionäre Betriebsräte entlassen. Das Schiedsgericht hätte heute die Befestigung der Entlassungen durchzuführen sollen. Kaum haben jedoch die Verhandlungen begonnen, so wurde gemeldet, daß die Bergarbeiter in einem Demonstrationsszug vor das Gericht ziehen, um zu zeigen, daß die Entlassungen nicht durchgeführt werden. Das Schiedsgericht hat hierauf die Verhandlungen unterbrochen und ist geflüchtet.

gesetzlich entsprechend umschrieben und unter schwere Strafanordnung gestellt werden. Allerdings: gerade eine solche Notverordnung dürfte sich als überflüssig erweisen, da ja die Sozialdemokratie ihr prinzipielles Einverständnis mit einem Antistörrecht bereits kundgegeben hat.

Das Ehrengeld
unterliegt Notverordnungen.

Das Versammlungs- und Vereinsrecht
— von seinen ursprünglichen Grundzügen abgesehen, kann jederzeit durch Notverordnung umgeändert und fallengelassen werden.

Der gesamte Komplex der Sozialversicherung, also auch der Arbeitslosenunterstützung für

landwirtschaftliche Arbeiter
unterliegt Notverordnungen.

Durch Notverordnungen können

Stöße
beliebig und willkürlich erhöht, Ein- und Ausfuhrverträge erlassen werden; dann solche Feuerungsmaßnahmen sind ja rein verfassungsgemäß noch keine direkten „Arbeitsmaßnahmen“ der Bundesbürger.

Jede nicht „dauernde“, sondern nur einmalige Belastung der Bundesfinanzen kann durch Notverordnung erfolgen. Die Vermeidung von Bundesverschuldung zu „wirtschaftlichen Hilfsaktionen“, zur Sanierung verfallener Renten, oder auch sogar eine besondere „einmalige“

Subvention faschistischer Organisationen, einer faschistischen Notpolizei etwa, ist durch Notverordnung möglich.

Der Bundespräsident könnte durch Notverordnung ohne weiteres sämtliche

Heimwehrgesellschaften als „Notpolizei“
erklären, ihre Bewaffnung verfestigen und sie zu bewaffnetem Notverordnungsrecht etwa unweigerlich machen. Wegen solcher Maßnahmen kann nicht durchaus in der Linie der österreichischen Entwicklung? O ja, es ist schon so:

diese von der Sozialdemokratie mitgeschlossene Verfassung öffnet allen Möglichkeiten der faschistischen Diktatur: Ihre und Fort

S. BEJLICH & L. PANTELEJEV 51

SCHKID

DIE REPUBLIK DER STROLCHE

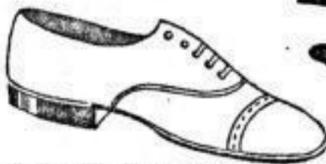
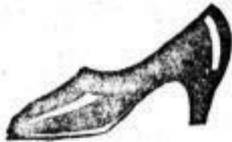
Copyright by Verlag der Jugendinternationale, Berlin, 1929

„Bäckerchen“, ruf eine Frauenstimme, der wir spielen ...
Wanjka, Wanjka, da hast du Konkurrenz bekommen. Hahaha.“
„Hohoho“. Die Menge lacht sich vor Lachen.
„Ja, ja, Konkurrenz, kein, aber kein ... Hat alles, was dazu gehört.“
Jemand betastet den Stuhl, ein anderer läßt den Kiezel laufen.
„Na, machen wir mal ein Spielchen.“ sagt ein Trödler, der einen Berg Holz auf dem Rücken trägt. „Für einen Tausender fünf, für zwei zehn, was?“ fragt er.
„Ja“, antwortet der Junge kaum hörbar.
„Na, dann wollen wir's mal probieren.“
Der Mann holt verfallenes Papiergeld aus der Tasche und legt es auf den Rand des Stuhles.
„Ich leh auf drei.“ sagt er und dreht den Kiezel an. Der Kiezel bleibt bei Eins stehen. Da erwacht der Junge aus seiner Erstarzung und nimmt das Geld an sich.
„Näh mal ...“
Der Spielhändler legt auf fünf und gewinnt.
„Gewonnen.“ brüllt die Menge im Chor.
„Nun mal los. Gib die fünfundsiebzigtausend her.“ sagt der Trödler.
Der Junge wird blaß und streckt ihm die fünf Tausender entgegen, die er eben bekommen hat.
„Was heißt, du hast nicht mehr? Du hast für einen Tausender fünf versprochen und hast kein Geld?“
Der Junge bleibt stumm wie ein Fisch.
„Dummkopf!“ sagt einer der Zuschauer. „Hat keinen der ihm hilft, und will spielen? Und dazu noch Geld! So in Pimmel!“
„Das Geld her!“ ruf der Trödler, sonst nimm ich den Stuhl!“

„Nimm ihn, zum Teufel!“ schreit der Junge. „Ihr alle könnt mich am ...“
Er nimmt den Kiezel, zerfließt das Papier und wirft beides über die Köpfe der Menschen in die Fontäne.
Dann drängt er sich durch die Menge und verläßt langsam den Markt.
Stumm blüht ihm alles nach.
Das Schweigen wird zuerst von dem düßeligen Mädchen mit der großen, schmutzigen Nase in der Hand unterbrochen. Sie macht ein paar Schritte, schüttelt ihr Haar, das ihr in die Stirn fällt, und ruft:
„Kwa—aa! Kwa—aa!“
Als aus dem Märschspiel nichts wurde, überlegte sich Wanjka, was er sonst anfangen könnte. Er brauchte Geld. Zu Haus gab es doch trodenes Brot und Bierchen; beides hatte er in den drei Jahren fast bekommen. Auf dem Markt gab es bereits allerlei Delikatessen: Kuchen, Süßigkeiten und Würstchen. Auch Bücher hätte er für Geld haben können, und er war doch ein so großer Freund von Büchern. Zu Hause hatte er schon eine ganze Bibliothek. In einem dünnen Hülle, die er früher mal zum Verkauf von Tee gedient hatte, lagen schon dreißig bis vierzig Werke verschiedener Autoren. Da in dem Zimmer jedes Menschen wohnen, mußte die Kiste auf dem Schrank stehen, und Wanjka konnte die Bibliothek nur mit Hilfe seines Bruders erreichen, auf dessen Schultern er sich stellte.
Die Bücher hatte er alle schon gelesen. Es waren nicht alle viele; er mußte sich neue kaufen. Aber es war kein Geld da. Woher sollte es auch kommen? Die früher oblige, durch die Revolution zerrüttete Familie hatte bereits alles, was sie an Sachen besaß, gegen Brot ausgetauscht.
Sie wohnten alle bei einer Tante, die ihren Reichtum über die Sturmjahre herübergerettet hatte. In einem einzigen Zimmer hielten Wanjka Mutter, Alexandra Wassiljewna, Wanjka selber, sein Bruder Wanjka und sein Schwesterchen Lala, außerdem eine andere Tante, die arm war, ihre Tochter Ira und die ehemalige Gouvernante, die einen Invalidenten besaß. In diesem Haus hatten die beiden Menschen ausgenommen auf einer Fläche von knapp fünfundsiebzig Quadratmetern. Wanjka hielt es zu Haus nicht aus. So zog ihn die Straße dorthin, wo Leben und Betrieb war. Ihn trübte der Gedanke, das ganze Leben der Stadt spielt sich dort ab. Ganze Tage trieb sich Wanjka auf den Märkten herum, auf dem Gorkin-

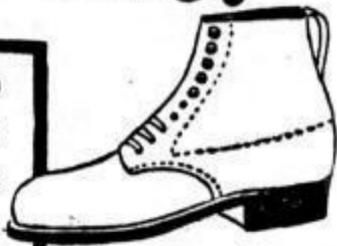
oder dem Englischen Markt. Die Marschmänner hätten ihn auf den Gedanken gebracht, es mit dem Spiel zu versuchen. Aber dazu war er doch noch zu jung und zu naiv. Außerdem wollte er auf eigene Faust, ohne Partner arbeiten. Er hörte nicht auf, ein palendes Geschäft für sich zu suchen, und fand es auch bald.
In dem Laden des Petrograder Konsums roch es nach Mehl und Kautschuk. Die Angestellten rannten hinter dem Ladentisch hin und her. Das blaße, magere Fräulein mit den hochgestülpten, roten Haargarden wurde kaum damit fertig, die Bons auszuliefern, und der automatische Stempel hinter dem Gitter des Kassierers klappte unaufhörlich.
Die Kunden standen da in phantastisch gekrümmten Schlangen. Man hätte glauben können, all diese Menschen mit den Einholstischen spielen irgendein Kinderpiel, wie das „Goldene Tor“ ...
Auch Wanjka stellte sich an, um einen Bons zu bekommen. Die Schlange kroch an den Ladentisch heran, die Menschen beugten sich darüber und zogen dann weiter.
„Was wünschen Sie?“ fragte das Fräulein mit den roten Haaren.
„Streichhölzer bitte, eine Schachtel.“ sagte Wanjka und beugte sich auch über den Ladentisch, „und ein halbes Pfund Moosbeeren.“
Das Fräulein schrieb häßlich etwas in ihr schmales, rotfarbiges Heft, rief zwei Blätter heraus und reichte sie dem Jungen.
„Zur Kasse.“
Wanjka wußte selber genau, daß man sich zweimal anstellen mußte, einmal wegen des Bons und dann vor der Kasse, um zu bezahlen.
„Bezahlen Sie sich, Bürger ... Hier wird nicht geschlafen.“ Ungebuldig streckte der Kassierer die Hand aus der Schalteröffnung und klapperte mit der anderen Hand an der Rechenmaschine.
Wanjka reichte ihm die Bons und das Geld, gab sie paar Rupfen. Der Kassierer humpelte die Bons und ein paar Kupfen. Wanjka enthielt sich von der Kasse, sah sich um und ging dann auf die Straße.
Draußen fiel Schnee. Es waren die letzten Herbsttage. Die leichten Schneeflocken fielen zu Boden, schmolzen und verwandelten sich in Schmutz. Auf dem Trottoir ein Gedränge von Regenrinnen. Die großweigen Schneeflocken bildeten phantastische Dynamite auf den regenfontänen Droststeinverbeden.

Neuheiten in Schuhen!



Wildleder-Spangenschuhe mit Lackbesatz	9⁵⁰	Herren-Halbschuhe Boxkalf, Rahmenarbeit, eleg. Form	17⁵⁰
Spangenschuhe helle moderne Farben, gerader oder geschw. Absatz	12⁵⁰	Herren-Halbschuhe Rindbox, braun, gute Paßform.....	13²⁵
Damen-Halbschuhe für besonders empfindliche Füße, ab	14⁰⁰	Herren-Stiefel schw. Rindbox, Doppelsohle, 16.50,	13⁵⁰
Damen-Sportstiefel braun, geölt Waterproof	20⁰⁰	Herren-Sportstiefel Kalblleder, Doppelsohle, schwarz..	19⁰⁰
Ueberschuhe schwarz und farbig, pa. Qualität... ab	8⁰⁰	Herren-Skistiefel zwiegenäht, Ledertutter, Handarbeit	39⁰⁰

Große Auswahl **Filzwaren**
In allen Ausführungen.



KONSUMVEREIN
Vorwärts

Bestecke, Löffel

Solinger Stahlwaren
In reichster Auswahl bietet Ihnen das Fachgeschäft
Otto Frenzel, Dr.-Löbtau
Kasselerstraße 30

Lindengarten

am Röhricht / Endstation der Linie 7
Jed. Sonntag öffentl. Ballmusik

Deutscher Krug

Heidenau, Bismarckstr. 14
Neuanfertigung von
Sofas, Matratzen, Chaiselongues
sowie Umarbeitung sämtlich. Polstermöbel
Oskar Winkler, Dohna
Marlin-Luther-Straße 4

Möbel-Jacobi

Pirna, Obere Schmiedestr. 6

Täpelt's Restaurant

Heim der Arbeiter-Sportler
Hermann Täpelt u. Frau, Pirna

Kohlen-Beckerl

Pirna, Nikolaistraße 4
liefert sämtl. Heizmaterial

Schon alles für das Weihnachtsfest besorgt?

Doch sicher nicht! Dann aber warten Sie nicht länger! Die letzten Tage bringen bekanntlich einen Riesenandrang, der es erschwert, die Kundschaft so aufmerksam zu bedienen, wie wir in jedem Falle es möchten.

Wie wäre es mit dem Silbernen Sonntag als Einkaufstag?

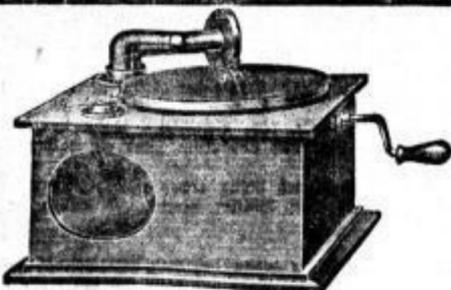
Jetzt ist die Auswahl riesengroß und ein genügend starkes Personal ist da, um Sie zufriedenstellend zu bedienen. Noch billiger, als jetzt die guten Waren sind, können Sie auch in den letzten Tagen vor dem Fest nicht werden. In Ihrem Interesse. Kommen Sie so bald als möglich!

RESIDENZ- KAUFHAUS
Reka

Passende Weihnachtsgeschenke

Brieftaschen, Zigaretten-Etui, Portemonnaie, Dosen-tücher-Garnituren, Ausfächer, große Auswahl in Damen-taschen, Stadtkofferchen, Toilettenkästen

empfiehlt
William Lämmel, Pirna
Dohnaer Straße 16



nur 9.50 Mk.

80 cm Platten spielend

Tischapparat Doppellederschneckenwerk nur 35 Mk.

Seitensch. links Doppellederschneckenwerk nur 68 Mk.

Katalog gratis

Tappart, Dresden, Wettinerstraße 34

Achten Sie genau auf die Hausnummer

10% Weihnachtssrabatt auf Sprechapparate

Ein Geschenk zu Weihnachten

von bleibendem häuslichen Wert ist eine

Dürkopp Haushalt-Nähmaschine

damit können Sie bei niedriger Anzahlung und bequemen Teilzahlungen große Freude bereiten. Eine Dürkopp-Nähmaschine soll es schon sein! Aber welche? Besichtigen Sie bitte in unserem Fachgeschäft, **Gewandhausstraße 3**, unsere Modelle von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Weber & Sohn G.m.b.H.
Laden: **Gewandhausstraße 3 / Ruf 14703**
Lager, Werkstatt und Kontor: An der Kreuzkirche 1, III

Passende Weihnachtsgeschenke

Moderne Armbanduhren, solide Taschenuhren, Wecker- u. Küchenuhren, Hausuhren mit herrlichem Doppelgong empfiehlt zubilligsten Preisen

Garth Vetter, Pirna, Dohnaer Straße 14

Großer Weihnachtsverkauf

Mende, Seibt, Telefunken, Siemens Koch & Sierzel, Schaub, Nora

Netzempfänger

Bequeme Teilzahlung!

Radio-Gasser

Wettinerstraße 24
Telephon 27302

Der feste Filzhut

Das schöne Weihnachtsgeschenk
In Riesenauswahl schon für M. 2.75, 3.75, 4.50 usw. zu haben im

Radeberger Hutvertrieb
G. m. b. H.
Moritzstraße 3